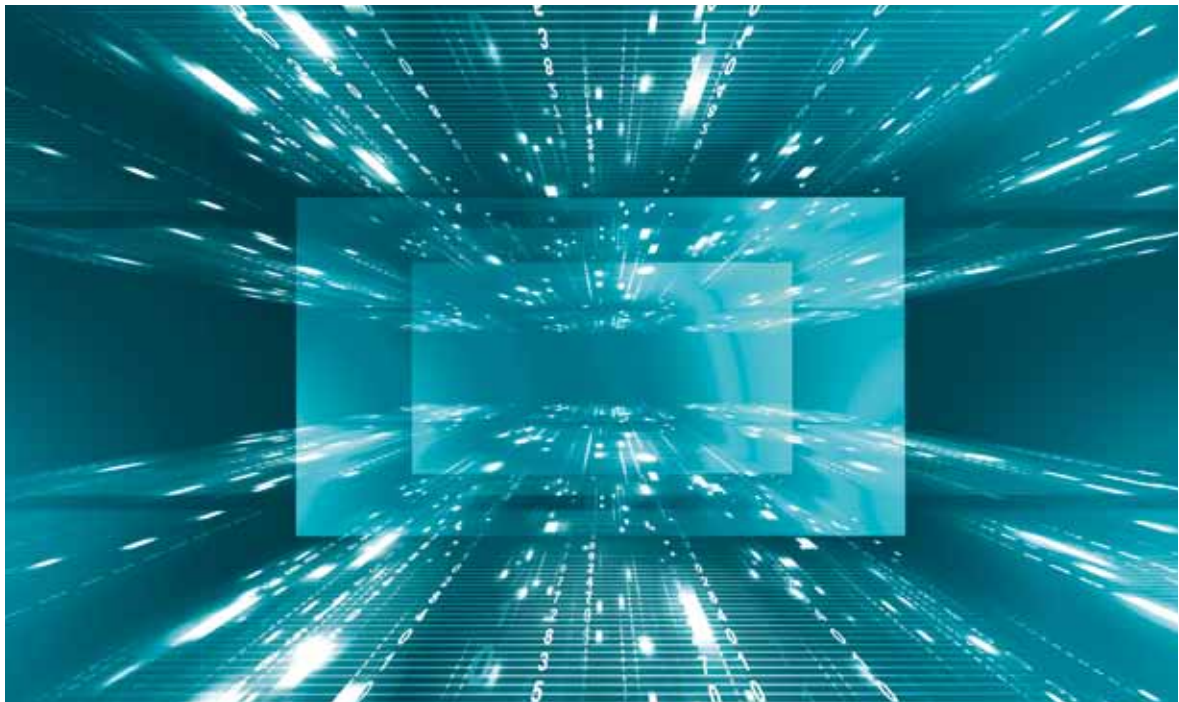




ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

	Umsatzerlöse	EBITDA	EBIT	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis pro Aktie	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	unverwässert €	verwässert €
GJ 2009	173,7	-1,9	-6,3	-9,0	-0,81	-0,79
GJ 2008	168,9	7,8	6,0	9,3	0,86	0,85
GJ 2007	158,3	7,1	5,0	5,2	0,48	0,47

	Umsatzerlöse	Rohertrag	Rohertrags- marge	Personal- aufwand	Sonstige betriebliche Aufwen- dungen	EBITDA	EBIT	EBIT
	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Q4/2009	49,4	15,8	31,9	11,1	4,4	0,3	-2,5	-5,0
Q3/2009	42,0	13,8	32,9	10,2	6,7	-3,1	-3,6	-8,6
Q2/2009	40,3	13,9	34,4	9,7	3,6	0,6	0,1	0,2
Q1/2009	42,0	14,2	33,9	9,6	4,4	0,2	-0,3	-0,7
Q4/2008	48,0	16,2	33,6	10,3	2,4	3,5	3,1	6,3



INHALTSVERZEICHNIS

2	Ergebnisse im Überblick
4	Aktionärsbrief
6	Bericht des Aufsichtsrats
8	Die Integralis Aktie
10	Inside Integralis
12	When you think Information Security – think Integralis
16	Das Integralis Geschäftsmodell
18	Konzernlagebericht
39	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
42	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
43	Konzern-Bilanz
44	Konzern-Kapitalflussrechnung
45	Konzern-Eigenkapitalentwicklung
46	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
50	Segmentberichterstattung
52	Konzernanhang
104	Entsprechenserklärung
107	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
109	Integralis weltweit
110	Stammaktie
110	Finanzkalender
110	Impressum

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSFREUNDE



Das vergangene Geschäftsjahr 2009 hat wie kein zweites seit der Jahrtausendwende nach dem Platzen der Internetblase, Menschen und Märkte bewegt. Wir haben erlebt wie Traditionsunternehmen mit langer Historie vom Markt hinweggefegt und die Grundfeste der freien Marktwirtschaft weltweit erschüttert wurden.

Dem Geschäft vieler Firmen wehte im Vorjahr also nicht nur ein starker Wind entgegen. Die Zeichen standen vielmehr auf Sturm. Die Frage lautete: Wie reagiert oder noch besser wie agiert man in dieser Situation?

Die einen bauen Mauern auf wenn der Sturm beginnt, andere bauen Windmühlen. Wir haben uns entschlossen die positive Energie für die Integralis zu nutzen. Professionelle Marktbeobachter sprechen auch gerne vom sog. „Perfect Storm“ wenn sich die Rahmenbedingungen aufgrund einer Krise so ändern, dass sich neue Geschäftsideen noch schneller am Markt durchsetzen. In unserem Fall bedeutet das, dass der Bedarf an Sicherheitslösungen steigt, jedoch aufgrund der externen Rahmenbedingungen spezialisierte Ressourcen im Unternehmen knapp werden. Genau diesen perfekten Sturm haben wir im vergangenen Jahr als Chance genutzt. Bereits seit längerer Zeit lag der Fokus für die Ausweitung des Geschäfts bei den konzerneigenen globalen Managed Security-Services. Gerade dieser Bereich ist nun in der Krise am stärksten gewachsen und wird auch nach Überwindung der Krise weiter zulegen. Das Wachstum unserer Managed Services von fast 13 Prozent lag damit noch erheblich über dem Branchendurchschnitt.

Die unbestritten hohe Qualität unserer Managed Security-Services ist sicher einer der Gründe warum die NTT Communica-

tions Corporation (NTT Com), eine 100 prozentige Tochter der weltweit zweitgrößten Telefongesellschaft NTT, als strategischer Mehrheitsaktionär bei Integralis eingestiegen ist. Diese strategische Partnerschaft bedeutet für beide Unternehmen eine klare Win-win-Situation. Die Kombination von innovativen und flexiblen mittelständischen Strukturen und einem renommierten Global Player verspricht mittel- und langfristig großes Potenzial.

Bereits heute kann ich sagen, dass die Zusammenarbeit mit dem neuen Großaktionär NTT Com auf allen Konzernebenen ausgesprochen gut, vertrauensvoll und zielgerichtet verläuft.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für uns ergebnisseitig sicherlich ein Übergangsjahr. Mit der Umsatzentwicklung können wir in dieser schwierigen Konjunktursituation zufrieden sein aber das Ergebnis wurde sowohl durch Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot als auch weiteren Einmalaufwendungen belastet. Im neuen Jahr haben wir aber eine deutlich bessere Ausgangsposition sowie günstigere Kostenstrukturen. Die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Qualität unserer Geschäftsprozesse und der Harmonisierung von Best Practices führten in 2009 auch zu einer regionalen Straffung der Verantwortlichkeiten im Konzern. Deshalb sind für uns die japanischen Begriffe Kaizen (die stetige Verbesserung aller Geschäftsprozesse in allen Funktions- und Hierarchieebenen) und Teinei (Wert legen auf Details z.B. in der Verbesserung von Qualitätsstandards und Kundenzufriedenheit) schon seit langen keine Fremdworte mehr sondern Teil einer interkulturellen Unternehmenskultur, die wir schon geraume Zeit leben.



Jun Sawada, Senior Vice President
NTT Communications und
Georg Magg, CEO Integralis

Mit der Veränderung der Eigentümerstruktur ist gegen Ende des Berichtsjahrs auch ein Wechsel im Aufsichtsrat eingegangen. An dieser Stelle darf ich mich für die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit den bisherigen Aufsichtsräten recht herzlich bedanken. Ich bin aber sicher, dass wir auch gemeinsam mit dem neuen Aufsichtsgremium die Weichen richtig stellen und an die Erfolgsgeschichte von Integralis nahtlos anknüpfen.

Mein herzlicher Dank auch im Namen meines Vorstandskollegen gilt unseren Aktionären, den Geschäftspartnern und allen unseren Mitarbeitern.

Georg Magg

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters.

Vorstandsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 2009



Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht und beraten. Aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands hat der Aufsichtsrat sich eingehend mit der Lage des Unternehmens, der Einhaltung der Corporate Governance Grundsätze, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der beabsichtigten Geschäftspolitik einschließlich der Unternehmensplanung in insgesamt fünf Sitzungen und zahlreichen telefonischen Aufsichtsratsbesprechungen befasst. Ausschüsse wurden nicht gebildet.

Alle wesentlichen Investitionsentscheidungen und alle Entscheidungen von grundsätzlicher und strategischer Bedeutung wurden vom Aufsichtsrat geprüft und genehmigt.

Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war intensiv. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen abgestimmt. Dabei unterrichtete uns der Vorstand regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form zeitnah und umfassend über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat sich neben der Risikolage und dem Risikomanagement auch mit dem Integralis Compliance-Programm beschäftigt. Daneben wurde das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragsselemente regelmäßig überprüft. Ich verweise an dieser Stelle auf den im Konzernlagebericht ausführlich dargestellten Vergütungsbericht auf den Seiten 29-30. Auch die Erörterung der Halbjahres- und Quartalsberichte mit dem Vorstand vor der je-

weiligen Veröffentlichung war Gegenstand der Sitzungen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und von uns anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Die Analyse und Erörterung der umfangreichen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot von NTT Communication Corporation (NTT Com) war ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrats.

Nachdem die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Magnus Wahlbäck, Arnd Wolpers und Dr. Gert Würtenberger Ihre Ämter mit Wirkung zum 11. Dezember 2009 niedergelegt haben, wurde dem Antrag der Mehrheitsaktionärin NTT Com beim zuständigen Registergericht zur Bestellung von drei neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats stattgegeben. Meine Aufsichtsratskollegen Makoto Takei und Kazu Yozawa erfüllen beide aufgrund ihres Sachverstands auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung die Voraussetzungen zur Benennung als unabhängiger Finanzexperte.

Der Übergang im Integralis Kontrollgremium verlief reibungslos, die gute Dokumentation und Kommunikation der bisherigen Aktivitäten erleichterte dem neuen Aufsichtsrat dabei die Aufnahme der Amtsgeschäfte.

Der aufgestellte Jahresabschluss des Berichtsjahres 2009, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht der Gesellschaft und der Konzernlagebericht sind durch die Abschlussprüfer, AWT Horwath GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Im Rahmen ihrer Prüfung hatten die Abschlussprüfer auch zu beurteilen, ob der Vorstand die gesetzlichen Vorgaben beachtet, insbesondere ein Überwachungskontrollsystem eingerichtet hat, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen.

In der Aufsichtsratsitzung am 14. April 2010 hat der Aufsichtsrat den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr im Beisein des Abschlussprüfers mit dem Vorstand umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratsitzung vom 14. April 2010 über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Bei der Prüfung der Lageberichte decken sich die Einschätzungen des Vorstands mit den unterjährigen Berichten an den Aufsichtsrat.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Es ergaben sich dabei keine Einwendungen, so dass der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft festgestellt hat, den Konzernabschluss gebilligt hat und sich dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung anschließt.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeitern des Integralis Konzerns sowie den Vorstandsmitgliedern seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Luc Loos



Aufsichtsratsvorsitzender



DIE INTEGRALIS AKTIE

ISIN: DE0005155030

WKN: 515503

Reuters: AAGGn.DE

Bloomberg: AAGN:GY

DIE INTEGRALIS AKTIE – BEFLÜGELT DURCH ROBUSTE ERGEBNISSE UND DAS NTT COMMUNICATIONS ÜBERNAHMEANGEBOT

Das Jahr 2009 stand weiterhin unter dem Einfluss und der Nachwehen der weltweiten Finanzkrise. Viele Unternehmen traf die Krise vor allem in der ersten Jahreshälfte mit voller Wucht. Stark rückläufige Auftragseingänge und Umsätze machten Anpassungsmaßnahmen unweigerlich notwendig und führten zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit und vermehrter Kurzarbeit. Eine regelrechte Pleitewelle erfasste viele Branchen und auch bekannte Unternehmen mit langer Firmentradition.

An den Finanzmärkten waren aber nach einem kurzen sell-out Phase Anfang März sämtliche Risiken bis hin zum Weltuntergang eingepreist, da das negative Sentiment der Finanzmarktakteure zu diesem Zeitpunkt kaum mehr zu übertreffen war.

Einmal mehr antizipierten die Kapitalmärkte damit frühzeitig das Ende der Abschwungphase in der Realwirtschaft. Gerade die vielgeschmähten Banken waren nun plötzlich die Wegbereiter und Speerspitze einer starken Aufwärtsbewegung, die viele Fondsmanager verpassten. Während sich in der ersten Jahreshälfte noch die meisten Konjunkturforscher mit Negativprognosen zum Wirtschaftswachstum zu übertreffen versuchten, schalteten Börsianer bereits auf Aufschwung um. Viele Investoren misstrauten jedoch der Aufwärtsbewegung, da sie nicht mit ihrer fundamentalen Einschätzung der Lage übereinstimmte.

Erst im dritten Quartal korrigierten zahlreiche Konjunkturforscher ihre allzu pessimistischen Annahmen nach oben, nachdem immer mehr Marktindikatoren ein Ende der weltweiten Rezession signalisierten.

Die Integralis Aktie markierte den Tiefstand der Abwärtsbewegung bereits Ende Februar. Nach einer Bodenbildung, die parallel mit dem Abschwung an den Kapitalmärkten im März endete, folgte eine stetige und dynamische Aufwärtsbewegung. Mit der Präsentation der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2008 fassten Anleger neuen Mut, da Integralis auch im Krisenjahr 2008 die Ergebnisse des Vorjahres klar übertraf.

Die Veröffentlichung des Übernahmeangebots der NTT Communications Corporation (NTT Com) sorgte Ende Juni für einen weiteren signifikanten Kursschub in Richtung des Übernahmeangebotspreises von 6,75 € und damit auf das höchste Preisniveau seit mehr als 7 Jahren. Spekulative Käufe nach dem Ende der Angebotsfrist führten dann sogar noch zu einem Anstieg auf ein neues Jahreshoch von deutlich über 7 €.

Damit hat sich die Integralis Aktie im Jahresverlauf mehr als verdoppelt. Die Performance entwickelte sich dabei noch weit besser als die des DAX, obwohl dieser fast 24 Prozent an Wert gewann. Während der Referenzindex TecDax und der Technologieindex Tec All Shares noch deutlich mehr als der DAX zulegten, konnten auch sie in dieser Dimension nicht annähernd mit der Wertentwicklung der Integralis Aktie mithalten.

Kennzahlen	2009	2008
Schlusskurs zum Jahresende	7,15 €	3,21 €
Jahreshöchstkurs	7,45 €	6,00 €
Jahrestiefstkurs	2,14 €	2,44 €
Performance der Integralis Aktie	222,7 %	-44,2 %
Performance Tec All Shares	58,0 %	-49,7 %
Performance Tec Dax	53,1 %	-48,3 %
Performance Dax	23,8 %	-40,4 %
Anzahl der Aktien zum Jahresende	11.585.137	11.585.137
Marktkapitalisierung zum Jahresende	82,8 Mio. €	37,2 Mio. €
Gewinn je Aktie	-0,81 €	0,86 €



INSIDE INTEGRALIS



INTEGRALIS HIGHLIGHTS 2009 – UNTERNEHMENSMELDUNGEN UND AKTIVITÄTEN

3. März

Ankündigung einer gemeinsamen Partnerschaft zwischen TELEHOUSE America und Integralis

09. März

NHS Blood and Transplant schützt empfindliche Daten durch moderne Endpoint-Sicherheitslösung von Integralis

10. März

Nach vorläufigen Zahlen für 2008 vermeldet Integralis ein Rekordergebnis und profitables Wachstum trotz Wirtschaftskrise – Beschleunigtes Wachstum bei Managed Security Services

1. April

Integralis bestätigt vorläufige Zahlen mit Konzernabschluss 2008 – Bestes Ergebnis der Unternehmensgeschichte

29. April

Integralis präsentiert sich vor Analysten und Investoren auf SCC_Small Cap Conference in Frankfurt

13. Mai

Integralis erzielt im ersten Quartal einen Umsatzanstieg bei ausgeglichenen Ergebnis

14. Mai

Integralis Hauptversammlung wählt neuen Aufsichtsrat – Überwältigende Mehrheit für Integralis Strategie

30. Juni

NTT Communications kündigt abgestimmtes Übernahmeangebot in bar für Integralis AG an

09. Juli

Integralis und CAPS schmieden Allianz für ganzheitliches Enterprise Risk Management für Co-Location und Business Continuity

13. Juli

NTT Com erhält zusätzliche unwiderrufliche Verpflichtungserklärungen zur Annahme des öffentlichen Übernahmeangebots für die Integralis AG

30. Juli

NTT Communications veröffentlicht Angebotsunterlage für die Übernahme von Integralis – Beginn der Angebotsfrist

10. August

Vorstand und Aufsichtsrat geben zum freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot der NTT Communications Deutschland GmbH eine gemeinsame Stellungnahme ab

11. August

Vorstand und Aufsichtsrat empfehlen Integralis-Aktionären Annahme des Übernahmeangebots von NTT-Communications

13. August

Integralis vermeldet zum Halbjahr erneuten Umsatzanstieg trotz schwierigem Marktumfelds

03. September

Übernahmeangebot von NTT Com für Integralis findet breite Akzeptanz unter Aktionären

10. September

NTT Com verringert die Mindestannahmeschwelle beim Integralis-Angebot – Verlängerung der Annahmefrist

16. September

Vorstand und Aufsichtsrat der Integralis AG veröffentlichen gemeinsame ergänzende Stellungnahme zum geänderten freiwilligen Übernahmeangebot der NTT Communications GmbH

17. September

Vorstand und Aufsichtsrat korrigieren ergänzende Stellungnahme vom 16. September – Annahme des Übernahmeangebots weiterhin empfohlen

30. September

Erfolgreicher Abschluss des Übernahmeangebots: NTT Com sichert sich rund 78 Prozent der Integralis-Aktien

19. Oktober

NTT Com hält 78 Prozent der Integralis-Aktien

10. November

Integralis meldet einen soliden Umsatzanstieg zum Ende des dritten Quartals – Das Ergebnis wird durch Übernahmekosten und Sonderabschreibungen belastet – Neuer Rekordwert beim Gesamtvertragsvolumen

15. Dezember

Neuer Aufsichtsrat bei der Integralis AG spiegelt geänderte Eigentümerstruktur wider – Bisherige Aufsichtsratsmitglieder legen Mandate nieder

WHEN YOU THINK INFORMATION SECURITY – THINK INTEGRALIS



Die IT-Welt traf sich auf dem Security Gipfel von Integralis

Der im Vorjahr erstmals präsentierte neue IT Security Anwenderkongress fand diesmal vom 23. bis zum 24. Juni statt und übertraf sogar noch das überaus erfolgreiche Vorjahresevent. Auf dem Hersteller- und Partnerforum im Stuttgarter Mövenpick Airport Hotel präsentierten sich diesmal rund 40 der wichtigsten IT Security-Lösungsanbieter vor mehr als 550 Gästen aus der DACH-Region.

Johann Miller, Geschäftsführer der Integralis Central Europe, brachte es auf den Punkt: Wir haben auch in 2009 wieder das Who-is-Who der IT Security-Branche unter unserer Schirmherrschaft versammeln können.

Das Feedback der Teilnehmer war rundum positiv:

Oliver Trafela, Leading IT Security Administrator, BITMARCK

„Die Veranstaltung der Integralis hat den Nerv der IT in dieser schwierigen Zeit getroffen. Die Security World beleuchtete mit den Vorträgen, der Aussteller-Area und dem Solution Campus die möglichen Produktlösungen. Hier blieb auf Kundenseite kein Wunsch offen. Die Integralis war ein hervorragender Gastgeber und bewies mit der zweiten ISW einmal

mehr ihre führende Rolle als Bindeglied zwischen Hersteller und Kunde. Die gesamten zwei Tage der ISW waren sehr informativ, dabei kam aber auch das Networking nicht zu kurz. Eine wirklich eindrucksvolle Veranstaltung.“

Joachim Bode, IT-Security Officer von EADS Astrium Space Transportation

„Zwei Tage die sich nicht nur wegen der Security Night gelohnt haben! Vorträge und Gespräche waren auf einem hohem Niveau!“

Jan Reitler, PGP

„Die Kontakte und Gespräche waren wie im vergangenen Jahr sehr hochwertig.“

Mark Ratcliff, Periphery Security, EDS, an HP Company

„Ein wirklich großartiger Event, alles perfekt geplant (...). Eine tolle Lokation – alles, vom Essen, den Räumen, Präsentationen etc. war erneut unübertroffen. Auch der Solution Campus war eine große Bereicherung – sehr hilfreich...“

Andreas Gerth, Technical Lead Platforms von Sunrise Communications AG

„Die ISW war eine ideale Kombination von IT-Security Ausstellung, praxisnaher Demo des Zusammenspiels vieler IT-Security-Maßnahmen im Solution Campus, mittels innovativer Produkte und Lösungen, tollen Vorträgen und Networking. Man erhielt alle Informationen aus einer Hand.“





Erstmals wurde in der Öffentlichkeit der Integralis Solution Campus präsentiert. Anhand einer virtuellen Firma wurden mehr als 100 Sicherheitsanwendungen in einer realistischen Arbeitsumgebung dargestellt, die sogar live getestet werden konnten.



Integralis verleiht erstmals Kundenprojekt- und Partner-Awards

Im Rahmen der Integralis Security Award wurden auch erstmalig Awards für herausragende Projekte und Leistungen unserer Kunden und Partner verliehen. Die Award Verleihung erfolgte vor dem Hintergrund, dass Integralis im IT Security Markt als Solution Provider für eine hohe Lösungskompetenz steht. Mit der Verleihung der Awards möchte Integralis seinen besonderen Dank ausdrücken und erwartet für die Award Gewinner hohe Aufmerksamkeit und Wertschätzung.



Ausgezeichnet für die innovativsten Projekte des vergangenen Jahres wurden unter den Integralis-Kunden das Unternehmen Unique (Flughafen Zürich) aus der Branche „Transport & Logistik“, Energie AG Oberösterreich „Versorger, Banken & Versicherungen“, Karlsruhe Institute of Technology (KIT) Universität Karlsruhe „Öffentlicher Bereich“, REHAU „Produzierendes Gewerbe“, FoxMobile „Dienstleistung“ und die LGT bei „Banken & Versicherungen“.

Unter den 40 Portfolio-Partnern der Integralis wurden fünf für ihre außergewöhnlichen Leistungen ausgewählt. Check-Point wurde in der Kategorie „Best Performance“, F5 in „Best Growth“, Tufin in „Best Newcomer“, Juniper in „Best Product Quality“ und Bluecoat in der Kategorie „Best Service Quality“ ausgezeichnet.

Auch in 2010 wird die Integralis Security World von 22. bis 23. Juni wieder die Pforten öffnen. Die beliebte Veranstaltung wird auch diesmal wieder im Stuttgarter Mövenpick Airport Hotel stattfinden.



Integralis Roadshows und Webcasts in der DACH Region

Erneut veranstaltete Integralis in elf Großstädten und drei Ländern der Dachregion die beliebten Roadshows. zu aktuellen IT-Sicherheitsthemen. Dabei standen diesmal die Themen End-point Security, „Effektivizienz“ (die Kombination aus Effektivität und Effizienz), die Sicherheit in virtualisierten IT-Umgebungen und Windows 7 im Mittelpunkt. Bei den ganztägigen Veranstaltungen erläuterten Integralis Spezialisten zusammen mit externen Experten die Kombination der besten Prozesse und aktuelle Lösungsstrategien. Erstmals konnten die Roadshow Besucher die in den Vorträgen dargestellten Sicherheitslösungen im Live-Betrieb erleben und intensiv testen. Diese Demonstration in einem virtuellen Unternehmensumfeld, der auf der ISW vorgestellte Integralis Solution Campus, wurde begeistert aufgenommen. Die Roadshows wurden von den wichtigsten strategischen Herstellern als Roadshow-Partner begleitet. Fast 700 Teilnehmer besuchten die Roadshows. Die Neukundenrate lag dabei auf dem hohen Niveau des Vorjahres.



Neben den Roadshows hat Integralis im vergangenen Jahr auch erstmalig Webcasts angeboten. In Zusammenarbeit mit dem IDG-Verlag wurden in der ersten Jahreshälfte sechs Webcasts unter dem Motto „Spezialwissen für Security-Profis“ zu ausgesuchten Sicherheitsthemen ausgestrahlt. Die Webcasts verzeichneten eine hohe Teilnehmerzahl mit im Durchschnitt fast 300 Security-Profis.



Integralis auf der Infosecurity Europe 2009 in Großbritannien

Erneut präsentierte sich Integralis auf der größten europäischen Messe für IT Security, der Infosecurity Europe, die vom 28. bis 30. April in London stattfand. Das Motto lautete: Schütze das wertvollste Wirtschaftsgut – Information.

Neben dem Schutz der Information standen auch die Präsentation von Risk- und Compliance Lösungen im Mittelpunkt.



Aktivitäten in USA

Turning Disaster Recovery into Business Continuity in Boston

Das Vertriebsteam in Boston traf mit der Veranstaltung "Turning Disaster Recovery into Business Continuity" den Nerv der lokalen IT Community. Eine große Anzahl von IT Verantwortlichen großer Konzerne aus der Finanzindustrie und von Pharmaunternehmen nahmen an einer von Integralis geleiteten Round Table Diskussion teil zum aktuellen Stand der Dinge bei der Planung der Geschäftskontinuität.

Smooth Sailing in a Web 2.0 World in San Francisco

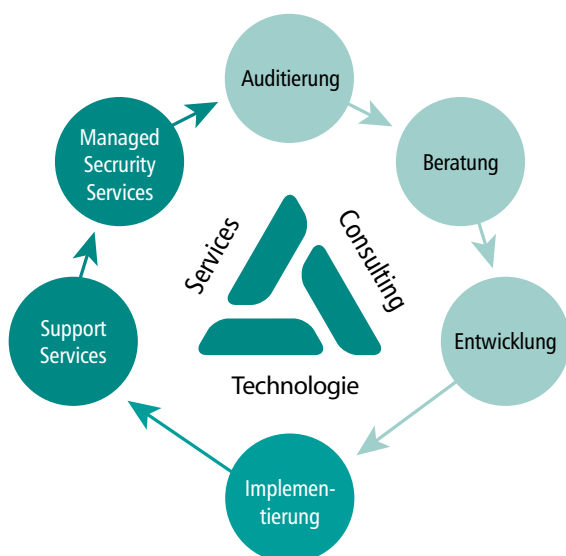
Mit einer ausgesuchten Elite an IT Verantwortlichen veranstaltete Integralis Mitte Juli ein Event in San Francisco. Hier referierte ein Integralis Spezialist zum Thema Risiken im Web 2.0

in einem lokalen Restaurant. Nach der anschließenden Diskussion während des Mittagessens wechselte man die Lokalität um zu einem Segeltrip rund um die Bucht aufzubrechen.

IT Security Gipfel in Südkalifornien

Die Sicherheit des Unternehmens ist wie ein Rennen und Integralis ist der einzige Partner, der eine Zielankunft als Erster bewerkstelligen kann! Unter diesem Motto stand Mitte Dezember der zweitägige IT Security Gipfel in Los Angeles/Irvine. Mehr als 100 IT Verantwortliche trafen sich hier mit Integralis und den Partnerfirmen Blue Coat, Citrix, Q1 Labs und Webroot. Ein physisches Rennen zwischen den IT Verantwortlichen und den Herstellern fand dann tatsächlich statt und rundete die gelungene Veranstaltung zur Freude aller Teilnehmer ab.

DAS INTEGRALIS GESCHÄFTSMODELL



Im Consultingbereich bieten wir umfangreiches Know-how von der strategischen IT Security Beratung bis zum Audit von Firmennetzwerken.

Im Sektor Technologie integrieren wir erfolgreich Hard- und Software weltweit führender Technologiehersteller zu ganzheitlichen, sicheren Lösungen.

Unsere Services umfassen eigene Support- und Managed Security Services. Mit diesen hoch skalierbaren Diensten stehen wir unseren Kunden rund um die Uhr zur Seite. In unseren weltweit vernetzten Security Operation Centern überwachen und verwalten wir die IT Security – Umgebung unserer Kunden.

Maßgeschneiderte Lösungen für IT-Sicherheit in allen Prozessphasen

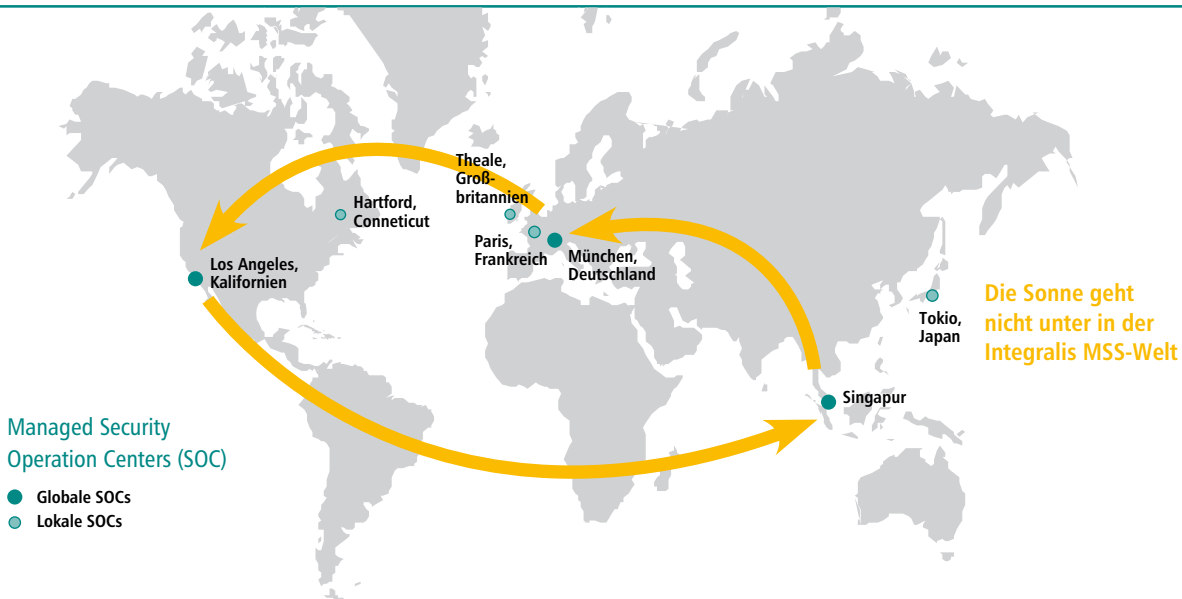
Bei der Optimierung der IT-Sicherheit bietet Integralis in allen Phasen des IT-Sicherheitsprozesses maßgeschneiderte Lösungen. Rund 70 Prozent der DAX 100 und FTSE Unternehmen vertrauen dem spezifischen Know-how im IT-Sicherheitsbereich und der zwanzigjährigen Erfahrung mit der konsequenten Konzentration auf das Kerngeschäft.

Neues Schwerpunktthema Governance, Risk und Compliance (GRC)

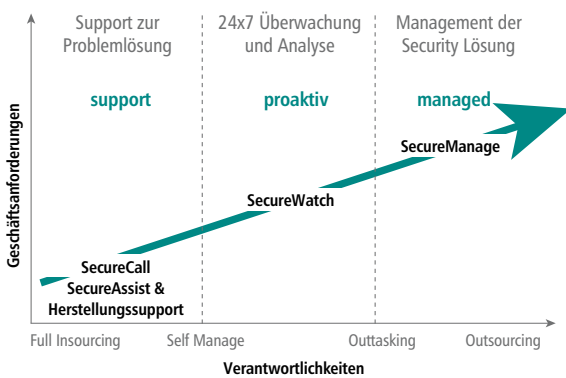
Im Rahmen der Beratung rund um Governance, Risiko Management und Compliance (GRC) gewinnt auch der Einsatz von entsprechenden Software-Tools immer mehr an Bedeutung. Diese unterstützen die Gap- und Risikoanalyse und das Business Continuity Management. Sie liefern Metriken und Benchmarks und unterstützen bei der Einhaltung rechtlicher und regulatorischer Anforderungen wie z.B. PCI (Payment Card Industry). Gerade PCI Audits sind vor dem Hintergrund mehrerer Sicherheitsvorfälle mit Kreditkarten und anderer Datenverluste (u.a. von Banken) derzeit besonders gefragt. So haben die führenden Kreditkartenorganisationen MasterCard und VISA das PCI DSS-Programm ins Leben gerufen, um die Sicherheit von Kreditkartendaten zu gewährleisten. Integralis bietet hier umfangreiche Compliance Prüfungen und wurde hierzu vom PCI Security Standards Council autorisiert. Häufig sind Compliance Audits auch Auslöser für weitere Folgeprojekte.

Integralis Kompetenzfelder

Infrastruktur Sicherheit	Applikations-sicherheit	Content Management	Sichere Transaktionen	Identitäts- und Zugangsmanagement
Firewall UTM, VPN	Application Delivery Controller	Sicheres Web Browsing	Sicherheitsinformationen & Event Management	Identitäts- management
Netzwerkzugangs- kontrolle	WAN Optimierung	E-Mail Sicherheit	Schwachstellen- management	Smartcard- Lösungen
Prävention vor unberech- tigten Zugang	Webapplikations- Sicherheit	Verschlüsselung von Daten	Compliance Instrumente	Starke Authentisierung
Netzwerkservice Sicherheit	Web Services Sicherheit	Prävention vor Datenverlust	Datenbanksicherheit Monitoring	Single Sign-On



Integralis Service Portfolio



Die umfangreichste Form den Kunden beim Betrieb seiner IT-Sicherheitsumgebung zu unterstützen, stellen Managed Security Services (MSS) dar. Selbst Großunternehmen bewältigen die enormen Anforderungen bei der Netzwerksicherheit nicht immer mit eigenen Ressourcen und vertrauen bei ihren geschäftskritischen Prozessen zunehmend externen Spezialisten. Kostenaspekte rücken dabei verstärkt in den Vordergrund. Mit Managed Security Services können komplexeste Sicherheitsaufgaben erfolgreich bewältigt werden – bei reduzierten Betriebskosten und geringer Kapitalbindung für die Kunden. Als Managed Security Service Provider ist Integralis immer am Puls der Märkte und dem neuesten technologischen Stand.

Einzige Architektur der Managed Security Services

Integralis hat eine eigene weltweite, ausfallsichere Architektur aufgebaut und mit Integralis Security Information System

(ISIS), einem eigenen Security Information und Event Management (SIEM) und der Security Service Appliance (SSA) vorausschauende Entwicklungsarbeit geleistet. Die im Kundenetzwerk installierte SSA bietet die einzigartige Möglichkeit, angebundene Systeme zu überwachen und darüber hinaus die Analyse von Logfiles in Echtzeit durchzuführen. Es werden täglich bis zu 1,4 Milliarden Log-Einträge analysiert – und damit mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr, ohne dass diese Datenmengen über das Netz transferiert werden müssen und somit Datenleitungen der Kunden belasten. Die erste Auswertung der sogenannten Sicherheitsereignisse erfolgt direkt in der SSA, welche die verdichteten und korrelierten Daten dann zur weiteren Analyse über eine sichere, ausfallgeschützte Verbindung in die Integralis-SOCs überträgt. Gleichzeitig dient die SSA als gesicherter Remote-Zugang zu den im Hause des Kunden betreuten Systemen. Bei Ausfall der Internetleitung oder der Firewall erfolgt der Verbindungsaufbau automatisiert über zusätzliche Dial Up-Leitungen. Diese Entwicklungsarbeit trägt entscheidend dazu bei, dass Integralis seinen Kunden den in dieser Form einzigartigen Managed Security Service weltweit anbieten kann. In der Integralis MSS-Welt geht die Sonne nicht unter – der Service folgt dem „Follow the Sun“-Prinzip. Weltweit sind die Security Operation Center (SOC) miteinander vernetzt. Rund 50 hoch spezialisierte Mitarbeiter bieten an den Standorten in Deutschland, Großbritannien, den USA und in Singapur Support in drei Sprachen (deutsch, englisch, französisch). Zusätzlich sind noch lokale SOC's in Frankreich und in Kürze über den Konzernverbund mit NTT Communications auch in Tokio in Betrieb. Die Kunden der Integralis Services befinden sich bereits in über 50 Ländern.

KONZERNLAGEBERICHT

Integralis konnte mit Ausnahme des zweiten Quartals den Umsatz im Jahresverlauf im Vergleich zum Vorjahr kontinuierlich steigern. Der Umsatzzuwachs lag bei knapp 3 Prozent. Dieses Wachstum gelang auf Konzernebene auch im vierten Quartal des Berichtsjahres, das damit sogar noch das bisherige Rekordquartal des Vorjahres übertraf.



KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 DER INTEGRALIS AG

1. Allgemeine Angaben

Die Integralis-Gruppe ist ein international tätiger Anbieter von IT Security Lösungen und Dienstleistungen. Das Unternehmen verfügte zum Bilanzstichtag über 525 Mitarbeiter und 20 Niederlassungen in sechs Ländern Europas, den USA sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten und Singapur.

Integralis unterstützt Unternehmen beim Aufbau sicherer Kommunikationsverbindungen und der Abwicklung von Transaktionen über öffentliche und private Netze. Umfassende Sicherheitslösungen, Beratung, Systemintegration sowie Managed Security Services und Support bieten den Kunden ein breites Portfolio an IT-Sicherheitsleistungen. Die Integralis AG ist die Konzernmutter, deren Aktien im Prime Standard Segment der Deutsche Börse AG in Frankfurt gehandelt werden und die direkt oder indirekt sämtliche Beteiligungen der Integralis-Gruppe hält.

2. Geschäftsverlauf, Rahmenbedingungen und Wettbewerbsposition

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Allgemeine Markttrends der IT-Sicherheitsbranche sowie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen maßgeblichen Einfluss auf den Erfolg der Integralis Gruppe.

Das Wettbewerbsumfeld von Integralis ist heterogen und lässt sich in drei wesentliche Gruppen einteilen:

- Weltweit agierende internationale Telekommunikationskonzerne und IT Outsourcer
- Lokale und internationale IT-Netzwerkintegratoren, die auch das Segment Security bedienen
- Lokale IT Security-Spezialisten

In diesem Umfeld behauptet sich Integralis sehr erfolgreich und kann auch in Teilsegmenten im Vergleich zu wesentlich größeren Wettbewerbern punkten. Die Assets von Integralis sind dabei das nach eigenem Kenntnisstand größte Spezialisten-Team für IT-Sicherheit in Europa und USA. Mit der langjährigen Erfahrung und Herstellerunabhängigkeit ist das Unternehmen in der Lage, individuelle Sicherheitslösungen zu realisieren. Deshalb vertrauen viele große Unternehmen und nach internen Auswertungen rund 70% der DAX 100 und FTSE Unternehmen den Dienstleistungen der Integralis, um geschäftskritische Prozesse abzusichern.

Integralis bietet in der ganzen Wertschöpfungskette der IT Security geeignete integrierte Lösungen. Das breite Angebotsspektrum reicht von der strategischen IT Security-Beratung, IT Audits, Vorbereitung von Zertifizierungen, dem Design und der Implementierung vor Ort bis hin zum weltweiten und mehrsprachigen 7x24h Support und professionellen Managed Security Services (MSS).

Gegen Ende des Jahres 2008 lagen dem Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft konkrete Interessensbekundungen vor hinsichtlich einer maßgeblichen Beteiligung an oder gar Übernahme der Integralis AG. Um die Ernsthaftigkeit dieser Anfragen und die Alternativen für die Gesellschaft, die Mitarbeiter, Kunden sowie Aktionäre zu prüfen, entschieden sich Vorstand und Aufsichtsrat eine Investmentbank mit einem Bieterverfahren zu beauftragen. Das Ergebnis dieses Prozesses führte zu einer Beteiligung der NTT Communications-Gruppe (NTT Com) an der Gesellschaft i. H. von 75,2%. Der Einstieg von NTT Com als Großaktionär bei der Integralis AG im Oktober 2009 hat für das Jahr 2009 wie auch für die zukünftige Entwicklung der Integralis-Gruppe eine maßgebliche Bedeutung.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Europa erlebte im Jahr 2009 einen deutlichen Rückgang beim realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) von -3,9 Prozent, in den USA fiel die Rezession mit -2,5 Prozent nicht ganz so stark aus, während die Entwicklung in Japan mit -5,3 Prozent noch dramatischer verlief. Die deutsche Wirtschaft ist 2009 mit einem 5,0 prozentigen Rückgang beim realen BIP so stark abgestürzt wie nie seit dem Zweiten Weltkrieg und zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Damit fiel die Rezession mehr als fünfmal so tief aus wie beim bisher stärksten Einbruch 1975 nach der Ölkrise. Viele Unternehmen wurden von einer regelrechten Pleitewelle erfasst, die auch vor weithin bekannten Firmen mit jahrzehntelanger Firmentradiation nicht Halt machte. In Folge kam es zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit und vor allem einer deutlichen Ausweitung der Kurzarbeit.

Der Konjunkturereinbruch ist allerdings vor allem auf die wirtschaftliche Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2009 zurückzuführen. Als Folge der weltweiten Finanzkrise kam es zu einem Einbruch bei Exporten und Investitionen. Der private Verbrauch hielt sich dagegen vergleichsweise gut, weil die Preise kaum stiegen und die Abwrackprämie in vielen Ländern den Auto-

kauf kräftig angekurbelt hatte. Ab dem Sommer beruhigte sich die Lage und das Ende der Rezession war spätestens im dritten Quartal erkennbar. Kräftige Investitionen dank staatlicher Konjunkturprogramme und der wieder anziehende Export sorgten hier für einen Zuwachs von 0,7 Prozent beim realen BIP. Dennoch konnte die moderate Erholung zum Jahresende den Absturz im Gesamtjahr bei weitem nicht wettmachen.

Markttrends der IT-Branche

Die weltweiten Ausgaben für IT und Services sanken nach Gartner Prognosen um über 5 Prozent, in Westeuropa sogar um über 10 Prozent. Während die USA hier einen Rückgang um 2,6 Prozent hinnehmen mussten, konnte Japan im Vergleich zum Vorjahr sogar ein Wachstum von 1,8 Prozent verzeichnen. Deutlich besser als die allgemeine Konjunktur und die IT-Branche hat sich dagegen die IT Security-Branche entwickelt. So sind die Ausgaben für Sicherheitssoftware in Europa im vergangenen Jahr 2009 lt. einer Gartner Studie um sieben Prozent auf 3,2 Milliarden Euro gewachsen. Nach einer Forrester Erhebung entwickelten sich die weltweiten Ausgaben für IT Security im vergangenen Jahr nahezu unverändert. Der Bereich der Managed Security Services konnte dagegen global gesehen auch in der Krise um weitere 8 Prozent zulegen. Wachstumstreiber waren hier nicht nur der Druck Kosten einzusparen sondern auch die gestiegenen Anforderungen im Hinblick auf Compliance.

Nach einer Schätzung des Researchinstituts IDC ist das Marktvolumen für den deutschen IT Services Markt im vergangenen Jahr um 3 Prozent auf rund 27 Milliarden Euro geschrumpft. Der Markt war geprägt von einer Verzögerung neuer Projekte und Aufträge. Betroffen waren hier vor allem die Bereiche Training & Education und die Segmente IT Consulting und Hardware Deployment & Support. Auch die Entscheidungsprozesse haben sich verlängert und vermehrt rücken kurzfristige Kosteneinsparungen in den Vordergrund. Vielfach wurden große Projekte auch in kleinere Teilprojekte aufgeteilt. IDC registriert ein steigendes Interesse an verbrauchsunabhängigen Preismodellen, an Angeboten wie Cloud Services inklusive Software as a Service (SaaS) und dem Offshoring, das besonders von großen, international agierenden Anwenderunternehmen in Betracht gezogen wird. Trotz Wirtschaftskrise gebe es auch einen anhaltenden IT-Fachkräftemangel.

Das Jahr 2009 war erneut ein schwarzes Jahr für den Datenschutz, wie der Sicherheitsanbieter Sophos in einem Jahresrückblick bilanziert. Die Kette gravierender Fälle von Datenmissbrauch riss auch im Vorjahr nicht ab. Selbst weltweit tätige Großkonzerne haben offenbar den Umfang mit sensiblen und vertraulichen Kundendaten nicht im Griff. Erschwerend kommt hinzu, dass etliche Datenpannen auch dadurch verursacht wurden, weil Inhalte vollständiger Datenbanken auf mobile Speichermedien kopiert oder per E-Mail weitergeleitet werden konnten. Missbrauch wie dem illegalen Weiterverkauf von Kundendaten wird dadurch Tür und Tor geöffnet.

Der IT-Sicherheitsanbieter Websense hat allein im ersten Halbjahr 2009 einen Anstieg der Websites mit Malware von 233 Prozent beobachtet. Spammer attackieren zunehmend Web 2.0 Sites mit Kommentarfunktion. In Einzelfällen erhalten 95 Prozent der Kommentare in Blogs, Chat-Rooms und auf Message-Boards Spam oder bösartigen Programmcode.

In der jüngsten Analyse des Sicherheitsexperten Trend Micro wurden 100 Millionen von Malware befallene Rechner untersucht und festgestellt, dass die Hälfte von ihnen bereits seit mehr als 300 Tagen befallen war.

Zu den wichtigsten Security-Trends 2010 werden nach Einschätzung von Integralis Consulting Experten die Virtualisierung und Konsolidierung, das Thema Data Loss Prevention, GRC-Tools (Governance, Risk und Compliance), Security mit Windows 7 und Security für SaaS oder „in the Cloud Services“ gehören. Websense erwartet im täglichen Geschäft mit Cyberkriminellen bei E-Mails wieder einen Anstieg als Transportmittel für Bedrohungen, nachdem die relative Bedeutung längere Zeit rückläufig war. Der FIFA World Cup wird voraussichtlich eine große Anzahl an Trojanern, gefälschten Ticket-Shops, Spam und gehackten Online-Shops hervorrufen.

Als nahezu sicher gelten Angriffe auf die zunehmend beliebter werdenden sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter und LinkedIn wie der finnische Sicherheitsexperte F Secure in einer aktuellen Prognose vermutet. Auch Angriffe auf iPhones mit den App-Stores identifiziert F-Secure als immer beliebteres Angriffsziel. Der Virenschutzspezialist Kaspersky Lab erwartet, dass Cyberkriminelle ihre Schadprogramme zukünftig noch raffinierter programmieren und einsetzen und IT-Sicherheitsunternehmen diesem Phänomen mit der Entwicklung von noch komplexer funktionierenden Schutz-Mechanismen begegnen.

Neben vermehrten Angriffen auf iPhone sieht Kaspersky auch vermehrte Gefahren für das Android-Betriebssystem für Mobiltelefone und Smartphones. Auch Sicherheitslücken in bekannten Programmen von Adobe und Apple und Windows 7 werden als Hauptursache für Malware-Attacken in 2010 gesehen.

3. Ertragslage

Die Zahlen im Überblick:*

In Mio. €	2008	Q1 2009	Q2 2009	Q3 2009	Q4 2009	2009
Umsatzerlöse	168,9	42,0	40,3	42,0	49,4	173,7
Rohergebnis	56,7	14,2	13,9	13,8	15,8	57,7
Rohmarge in %	33,5	33,9	34,4	32,9	32,0	33,2
Personalaufwand	37,1	9,6	9,7	10,2	11,1	40,5
Personalaufwand in %	22,0	22,8	24,0	24,4	22,4	23,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	11,7	4,4	3,6	6,7	4,4	19,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge in %	6,9	10,6	8,9	15,9	8,9	11,0
EBITDA	7,8	0,2	0,6	-3,1	0,3	-1,9
EBITDA in %	4,6	0,6	1,6	-7,3	0,6	-1,1
EBIT (Betriebsergebnis)	6,0	-0,3	0,1	-3,6	-2,5	-6,3
EBIT Marge in %	3,5	-0,8	0,2	-8,6	-4,9	-3,6
Ergebnis nach Steuern	9,3	0,0	-0,4	-6,7	-1,9	-9,0
EAT in %	5,5	0,0	-1,0	-16,0	-3,9	-5,2
Ergebnisse je Aktie gemäß IFRS (unverwässert)	0,86 €					-0,81 €

*Sämtliche in diesem Abschluss berechneten Prozentwerte wurden auf Basis von gerundeten Tausend-Euro Beträgen ermittelt.

3.1 Umsatzentwicklung nach Region

Integralis konnte mit Ausnahme des zweiten Quartals den Umsatz im Jahresverlauf im Vergleich zum Vorjahr kontinuierlich steigern. Der Umsatzzuwachs lag bei knapp 3 Prozent. Dieses Wachstum gelang auf Konzernebene auch im vierten Quartal des Berichtsjahres, das damit sogar noch das bisherige Rekordquartal des Vorjahres übertraf.

Umsatz in Mio. €	2009	2008	Veränderung in %
Großbritannien	66,7	68,1	-2,0
Deutschland/ Österreich/Schweiz	45,9	43,4	5,8
USA	34,7	28,0	23,8
Frankreich	13,2	12,0	9,6
Schweden	7,3	11,1	-34,2
Verein. Arabische Emirate	5,9	6,2	-4,7
Summe	173,7	168,9	2,9

Infolge des erstmals seit Jahresbeginn 2009 anzuwendenden Standards IFRS 8 für die Segmentberichtserstattung haben wir seit der Veröffentlichung des Quartalsfinanzberichts Q1 2009 – abweichend zur bisherigen Darstellung in früheren Berichtsperioden – in den Segmentergebnissen nicht das EBIT, sondern das EBITDA dargestellt, da dies als zentrale Steuerungsgröße des Geschäftserfolgs im Integralis Konzern gilt (siehe auch Hinweise unter „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang). Zusätzlich zeigen wir den Bereich „Integralis Global Services“ (IGS) als eigenes Segment, da dies unserem internen Management Accounting entspricht. Das Segment IGS ist der konzerninterne Lieferant für sämtliche Managed Security Service-Leistungen sowie den eigenen Support. Alle Security Operation Center (SOC) sowie das globale Support Center und die Entwicklung unserer MSS Dienste liegen in der Hand von Integralis Global Services. Die regionalen Segmente beziehen ihre MSS- und Supportleistungen bei IGS und verkaufen diese an ihre Endkunden. Dadurch weist das Segment IGS keine externen Umsätze mit Endkunden aus. Der Erfolg hängt in hohem Maße vom Erfolg der regionalen Segmente im Vertrieb der MSS und Supportservices ab. Um einen hohen Anreiz für den Aufbau des margenstarken Geschäfts mit Managed Secu-

rity und Support Services zu bieten, erhalten die regionalen Segmente sehr hohe, konzerninterne Nachlässe beim Einkauf dieser Dienstleistungen. Damit verbunden sind erwartete und erklärbare Anlaufverluste des Segments Integralis Global Services. Aus segmentübergreifender Konzernsicht stehen die von IGS erbrachten Dienstleistungen hoch profitabel da. Aus diesen Gründen wird an dieser Stelle keine Analyse der Segmentergebnisse für Integralis Global Services vorgenommen.

EBITDA in Mio. €	2009	2008	Veränderung in %
Großbritannien	1,9	2,7	-28,1
Deutschland/ Österreich/Schweiz	2,9	3,7	-22,4
USA	0,1	0,7	-92,9
Frankreich	-0,5	-0,5	-15,5
Schweden	-0,8	-0,2	-424,4
Verein. Arabische Emirate	0,6	0,9	-35,0
Integralis Global Services	-0,1	-0,1	5,7
Konzernzentrale & Shared Services	-5,6	0,9	-754,4
Eliminierungen	-0,3	-0,3	-2,5
Summe	-1,9	7,8	-124,7

Wie in den Vorjahren steuerte Großbritannien den Löwenanteil zum Konzernumsatz bei. Durch die anhaltende Schwäche des britischen Pfunds zum Euro und einem nach wie vor hohen Anteil beim Technologieverkauf war der Gesamtumsatz mit 66,7 Mio. € (VJ 68,1 Mio. €) jedoch leicht rückläufig. Währungsbereinigt wäre ein Umsatzanstieg von knapp 9% zu verzeichnen gewesen. Noch stärker waren die ergebnisseitigen Auswirkungen mit einem Rückgang des EBITDA auf 1,9 Mio. € (VJ 2,7 Mio. €).

Die DACH-Region setzte die positive Umsatzentwicklung fort und wuchs um beachtliche 5,8 Prozent auf 45,9 Mio. € (VJ 43,4 Mio. €). Auch der Ergebnisbeitrag aus der DACH-Region war mit 2,9 Mio. € (VJ 3,7 Mio. €) signifikant und lieferte damit einen Anteil am Konzernergebnis von rund 75 Prozent aller operativen Integralis Einheiten. Der absolute Rückgang zum Vorjahr erklärt sich aus Währungsverlusten aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungspositionen in Höhe von 0,4 Mio. € und gestiegenen Personalkosten von 0,5 Mio. €.

Das stärkste Umsatzwachstum generierten die USA, die im Krisenjahr 2009 um fast 24 Prozent zulegten. Die hohen Anlaufkosten für das amerikanische Network Operation Centre (NOC) von 1,0 Mio. € führten trotz der Umsatzausweitung nur zu einem marginalen EBITDA Ergebnisbeitrag von 0,1 Mio. € (VJ 0,7 Mio. €). Im laufenden Geschäftsjahr sollten diese Kosten durch die zu Jahresanfang 2010 erfolgte Integration des NOC in die bestehende MSS Servicestruktur entfallen und somit zu einem deutlich besseren Ergebnis führen.

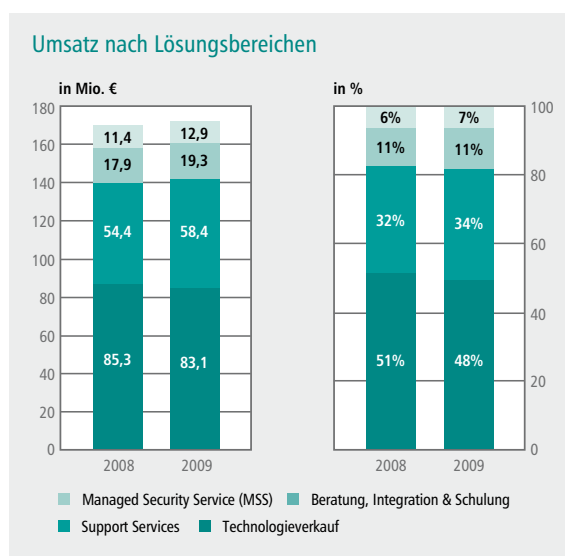
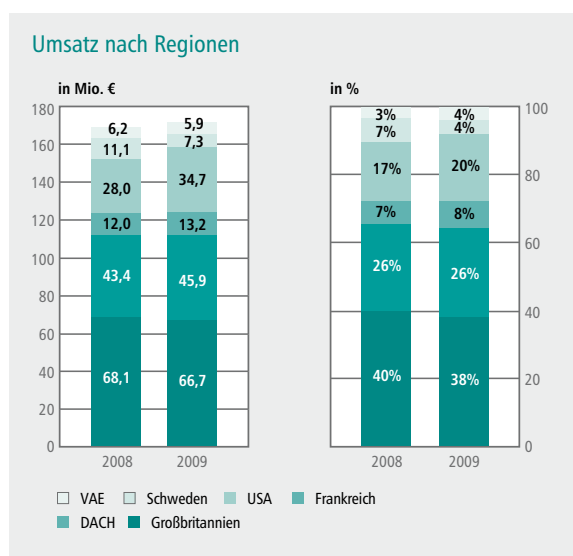
In Frankreich wurde die rückläufige Tendenz beim Umsatz mit einem Anstieg auf 13,2 Mio. € (VJ 12,0 Mio. €) zwar gestoppt, das EBITDA Ergebnis lag mit -0,5 Mio. € jedoch noch leicht unter dem Vorjahresniveau. In Zukunft wird die Steuerung hier von der DACH-Region erfolgen um damit von Best Practices im Konzern zu profitieren.

In Schweden verlief die Umsatz- und Ergebnisentwicklung enttäuschend. Mit einem Umsatzeinbruch von mehr als einem Drittel auf nunmehr 7,3 Mio. € (VJ 11,1 Mio. €) und einem EBITDA von -0,8 Mio. € (VJ -0,2 Mio. €) markiert diese Region derzeit das Schlusslicht im Integralis Konzern. Auch hier wurden vom Management weitere strukturelle Maßnahmen eingeleitet, die zu einer Straffung der regionalen Verantwortlichkeiten hin zu einer stärkeren Vertriebssteuerung durch Großbritannien führen sollen.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten konnte die dortige Integralis Middle East (vorher ProtechT) mit 5,9 Mio. € das hohe Umsatzniveau des Vorjahres (6,2 Mio. €) nicht ganz halten. Vor allem im letzten Quartal setzte sich die bis dato dynamische Unternehmensentwicklung nicht fort. Trotz des Ergebnisrückgangs beim EBITDA auf 0,6 Mio. € (VJ 0,9 Mio. €) erreichten die VA Emirate die höchste EBITDA Marge im Konzern und steuerten mit dem geringsten Umsatzanteil das dritthöchste Ergebnis nach den beiden Kernregionen DACH und Großbritannien bei.

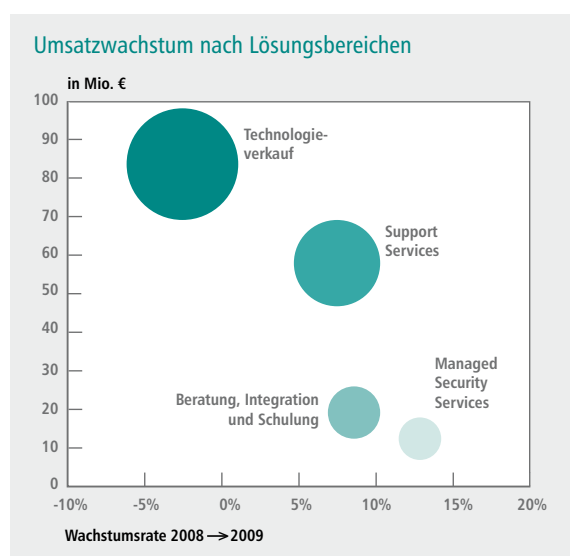
3.2 Umsatzentwicklung nach Lösungsbereichen

Mit Ausnahme des besonders konjunktursensiblen Bereichs Technologieverkauf generierten alle Integralis Geschäftsfelder ein stetiges Wachstum im Berichtsjahr. Einmal mehr wuchsen die Managed Security Services mit 12,9 Prozent am stärksten, wengleich sich der Anstieg im letzten Quartal etwas verflachte. Der starke Zuwachs von 8,5 Prozent bei Beratung, Integration und Schulung, Integration und Schulung ist hier vor allem auf die dynamische Entwicklung des Integrationsbereiches zurückzuführen. Auch die Support Services sorgten für ein gutes Umsatzplus im Konzern, das mit einem erfreulichen Anstieg des Neugeschäfts einherging.

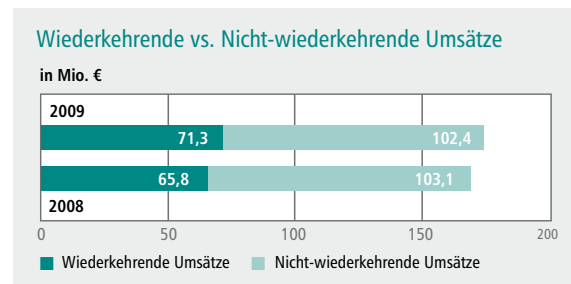


Umsatzentwicklung nach Lösungsbereichen	2009		2008		Veränderung in %
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	
Technologieverlauf	83,1	47,8	85,3	50,5	-2,6
Support Services	58,4	33,6	54,4	32,2	7,5
Beratung, Integration & Schulung	19,3	11,2	17,8	10,6	8,5
Managed Security Services (MSS)	12,9	7,4	11,4	6,7	12,9
Summe	173,7	100,0	168,9	100,0	2,9

Wiederkehrende vs. nicht-wiederkehrende Umsätze	2009		2008		Veränderung in %
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	
Wiederkehrende Umsätze	71,3	41,0	65,8	38,9	8,4
Nicht-wiederkehrende Umsätze	102,4	59,0	103,1	61,1	-0,7
Summe	173,7	100,0	168,9	100,0	2,9



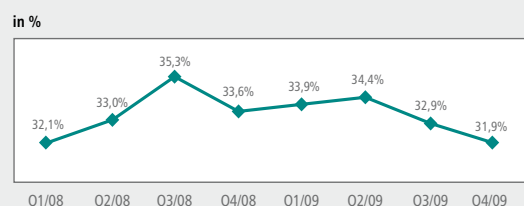
Der Anteil der wiederkehrenden Umsätze ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen und verfestigt damit den positiven Trend der letzten Jahre. Mit dem Zuwachs der Bereiche Support Services und Managed Security Services verbessert sich die Berechenbarkeit der Erlösströme und führt zu einem vorteilhafteren Umsatzmix durch den gestiegenen Anteil an höhermarginigem Geschäftsvolumen. Der leichte Rückgang der nicht-wiederkehrenden Umsätze resultiert aus dem Geschäftsverlauf des Technologieverkaufs, dessen Anteil am Konzernumsatz erstmals unter die 50 Prozentmarke rutschte.



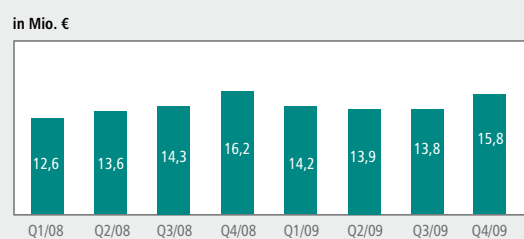
3.3 Entwicklung des Rohergebnisses und der Rohertragsmargen

Beim Rohergebnis konnte Integralis mit 57,7 Mio. € das Vorjahresergebnis (56,7 Mio. €) noch übertreffen. Die erzielte Rohertragsmarge von 33,2 Prozent lag jedoch geringfügig unter dem Vorjahreswert von 33,5 Prozent. Nachdem sich bis zur Jahresmitte eine Stabilisierung der Rohmargen abgezeichnet hatte, ergab sich hier in der zweiten Jahreshälfte eine leicht rückläufige Tendenz durch zunehmenden Preisdruck bei Großprojekten in USA und England.

Entwicklung der Rohmarge

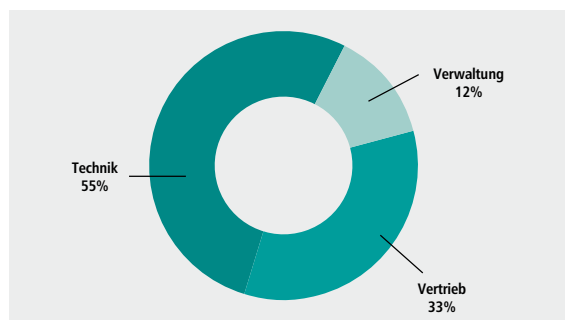


Entwicklung des Rohertrags



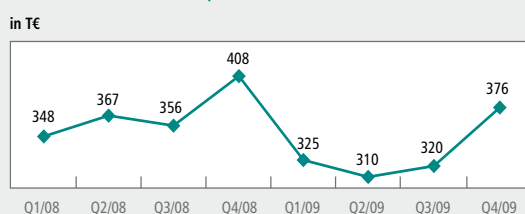
3.4 Personalaufwendungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich erneut im Vergleich zur Vorjahresperiode. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Integralis 525 Mitarbeiter (VJ 471 Mitarbeiter). Auch der Personalbestand zum Jahresende lag mit weltweit 525 Mitarbeitern klar über dem Vorjahresniveau (511 Mitarbeiter). Die Ausweitung des Personalbestands führte im Berichtsjahr zu deutlich gestiegenen Personalaufwendungen von 40,5 Mio. € (VJ 37,1 Mio. €). Die nochmalige absolute Steigerung der Personalaufwendungen in der zweiten Jahreshälfte steht im Zusammenhang mit der Fälligkeit von Zahlungen an das Management aufgrund des abgeschlossenen Verkaufsprozesses i. H. v. 0,6 Mio. €, die als einmalige Sonderzahlung zu betrachten sind. Im vierten Quartal erreichte die prozentuale Personalaufwandsquote den relativen Tiefstand. In der Jahresbetrachtung ergibt sich hier eine Steigerung auf 23,3 Prozent (VJ 22,0 Prozent).

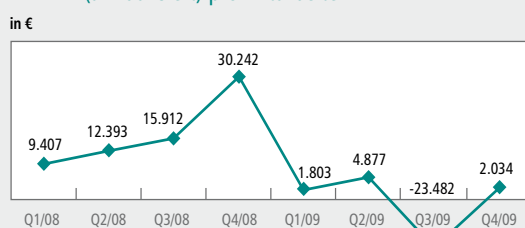


Während sich die Mitarbeiterzahl erhöhte, gab es innerhalb der einzelnen Funktionsbereiche durchaus Akzentverschiebungen. Die größte Aufstockung beim Personal mit fast 50 Mitarbeitern erfuhr der Technikbereich. Integralis hat damit eine seiner Kernkompetenzen mit der Investition in hochqualifizierte IT-Sicherheitsspezialisten erneut ausgebaut. Die Mitarbeiterzahl im Vertrieb erhöhte sich proportional zur Gesamtzahl der Mitarbeiter im Konzern. In der Verwaltung gelang es durch eine Verschlanung der Strukturen die Zahl der Mitarbeiter sowohl absolut als auch relativ zur Gesamtzahl zu verringern. Der prozentuale Anteil sank hier von 16 Prozent im Vorjahr auf nun-

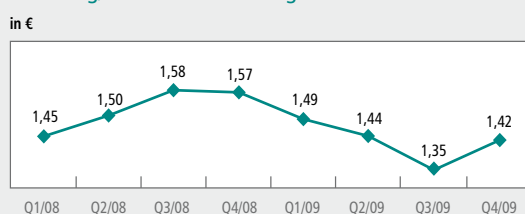
Umsatz (annualisiert) pro Mitarbeiter



EDITDA (annualisiert) pro Mitarbeiter



Rohhertrag/Personalaufwendungen



mehr 12 Prozent. Aufgrund der hohen Vorleistungen durch die Aufstockung der Mitarbeiter haben sich die personalrelevanten Kennzahlen zum Teil deutlich verschlechtert. Der Tiefpunkt bei diesen Indikatoren wurde zu Ende des dritten Quartals erreicht. Der Einbruch bei der Steuerungsgröße EBITDA pro Mitarbeiter ist zu einem großen Teil auch auf die erheblich gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen, die sich auf 19,9 Mio. € (VJ 12,6 Mio. €) erhöhten. Ein Großteil dieser Aufwendungen resultiert aus Einmaleffekten. So erhöhten sich die externen Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot um 1,2 Mio. € zum Vorjahr. Die strategische Entscheidung des Vorstands, die Aktivitäten mit der China Managed Services Inc. (CMS) einzustellen, da die vereinbarten Ziele nicht erreicht wurden, führte zu einem zusätzlichen einmaligen Verlust von 2,1 Mio. €. Darüber hinaus fielen

für die bereits erwähnte Übernahme der CENTRIS-Aktivitäten (Anlaufkosten Network Operation Centre) 1,0 Mio. € an und der Saldo aus Währungsgewinnen und -verlusten schlug ebenfalls mit 1,0 Mio. € negativ zu Buche. Im Vorjahr wurde hier noch ein Währungsgewinn von 1,8 Mio. € ausgewiesen. Mit der Implementierung eines konzernweiten Cash Pool Systems gegen Ende des Jahres 2009 und der für das erste Quartal 2010 geplanten Optimierung der Intercompany Netting Prozesse sollten sich die Ergebnisse aus Währungsdifferenzen im 2010 erheblich verbessern, da die Steuerung des Währungsmanagements ab diesem Zeitpunkt bei der Integralis AG zentralisiert wird.

Ohne die oben erläuterten Einmaleffekte wäre statt einem negativen EBITDA von 1,9 Mio. € (VJ 7,8 Mio. €) ein positiver Ergebnisbeitrag von 4,0 Mio. € erzielt worden.

3.5 Abschreibungen, Zinsen, Steuern und Jahresergebnis

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 auf 2,6 Mio. € (VJ 1,8 Mio. €), wovon ca. 0,3 Mio. € auf Wertberichtigungen des Kundenstamms der in 2008 erworbenen CENTRIS-Kunden entfielen. Zusätzlich erfolgten außerplanmäßige Firmenwertabschreibungen in Höhe von 1,8 Mio. €, die aufgrund eines Impairment Tests nach IAS 36 für Schweden verbucht wurden. Dies führt zu einem Betriebsergebnis (EBIT) von -6,3 Mio. € nachdem im Vorjahr hier noch ein positives Ergebnis von 6,0 Mio. € erwirtschaftet wurde.

Der Zinssaldo fiel im Berichtsjahr mit 0,1 Mio. € leicht negativ aus nach einem Plus im Vorjahr von knapp 0,1 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern verschlechtert sich dadurch auf -6,7 Mio. € (VJ 6,1 Mio. €).

Bei den latenten Steuern erfolgte im Vorjahr eine Aktivierung latenter Steuern i. H. von 6,3 Mio. €, da bestehende steuerliche Verlustvorträge zu diesem Zeitpunkt als nutzbar anzusehen waren. Mit dem Einstieg von NTT Com als strategischen Partner bei Integralis und dem Erwerb von mehr als 50 % der Anteile verfallen nach dem zum Zeitpunkt des Erwerbs gültigen deutschen Steuerrecht sämtliche bestehenden Verlustvorträge. Dies führt im Ergebnis zu einer Wertberichtigung der bisher bilanzierten aktiven latenten Steuern in Höhe von 3,1 Mio. € in

4. Finanz-, Vermögens- und Auftragslage

Deutschland. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in den USA sind in Höhe von 2,0 Mio. € angesetzt, da die Verlustvorträge in den USA weiterhin genutzt werden können und deren Nutzung wahrscheinlich erscheint. Die Ertragsteuern belaufen sich insgesamt auf 2,6 Mio. €.

Das Ergebnis nach Steuern verschlechtert sich dadurch auf -9,0 Mio. € (VJ 9,3 Mio. €). In Folge ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von -0,81 € (VJ 0,86 €). Die im Nettoergebnis enthaltenen, bereits genannten einmaligen Sondereffekte von 11,1 Mio. € werden hier nochmals aufgeführt:

Sondereffekte 2009

0,6 Mio. €	Managementbonus für Abschluss Verkaufsprozess
1,0 Mio. €	Verluste Betrieb Network Operations Centre USA
1,2 Mio. €	Rechts- und Beratungsaufwendungen für Verkaufsprozess
2,1 Mio. €	Abschreibung Darlehen, Zinsforderungen und Akquisitionskosten CMS
1,0 Mio. €	Währungsergebnis
1,8 Mio. €	Goodwill-Abschreibung Schweden
0,3 Mio. €	Abschreibung Kundenstamm CENTRIS, USA
3,1 Mio. €	Abwertung aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge durch Wechsel von mehr als 50% der Anteile der Integralis AG

11,1 Mio. €

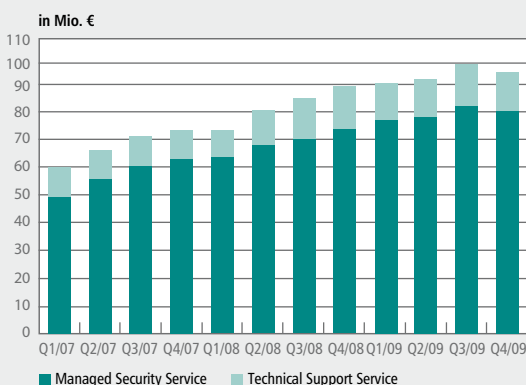
Ergebnisentwicklung seit 2005



EBITDA	-0,7	4,3	7,1	7,8	-1,9
EAT	-2,3	2,8	5,2	9,3	-9,0

Der Auftragsbestand im Konzern lag mit 23,0 Mio. € nochmals über dem Vorjahreswert von 21,7 Mio. €. In den Kernregionen – hier allen voran die DACH-Region – erreichte der Auftragsbestand sogar einen deutlichen Zuwachs. Lediglich in der Region VA Emirate war der Auftragsbestand nach den Großaufträgen des Vorjahres signifikant rückläufig. Der Wert für das Gesamtvertragsvolumen, einem Indikator für zukünftige und wiederkehrende Umsätze, lag zum Jahresende mit 97,9 Mio. € erneut klar über dem Niveau der Vorjahres (91,4 Mio. €). Der Rekordbestand zum Ende des dritten Quartals wurde jedoch knapp verfehlt. Während das Volumen bei den Technical Support Services hier etwas rückläufig war, erreichten die MSS-Verträge zum Jahresende neue Höchstwerte. Unter dem Gesamtvertragsvolumen wird der Gesamtwert aller zum Berichtsstichtag aktiven bzw. zukünftig beginnenden aber bereits abgeschlossenen Support- und MSS-Verträge verstanden.

Entwicklung des Gesamtvertragsvolumens*



*Zur besseren Vergleichbarkeit werden alle Werte des Gesamtvertragsvolumens jeweils mit den zum Berichtsstichtag gültigen Wechselkursen berechnet.

Wie in den Vorjahren setzte sich der Trend einer stetigen Erhöhung der Bilanzsumme auch in 2009 fort. Zum Stichtag 31.12. wird eine Bilanzsumme von 125,6 Mio. € (VJ 116,8 Mio. €) ausgewiesen.

Die Aktivseite ist geprägt durch eine Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte auf 101,6 Mio. € (VJ 88,2 Mio. €). Durch die saisonal bedingte typische Geschäftsbelegung zum Jahresende

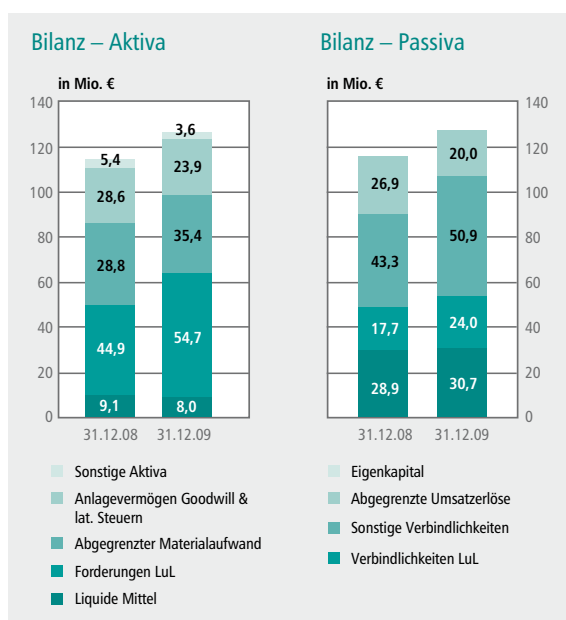
ist dies vor allem auf einen deutlichen Anstieg der Forderungen und dem abgegrenzten Materialaufwand zurückzuführen. Die flüssigen Mittel verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. € auf nunmehr 8,0 Mio. €. Der operative Cash-flow lag mit -4,6 Mio. € erheblich unter dem Vorjahreswert von 4,0 Mio. €. Abgesehen von den Liquiditätsabflüssen für einige der Sonderzahlungen des Jahres 2009 schlug vor allem die massiv gesunkene Zahlungsmoral der Kunden in USA und den VAE zu Buche. In beiden Regionen erwarten die Kunden bei Großprojekten erhebliche Vorleistungen über längere Zeiträume. Forderungsausfälle sind jedoch nicht in größerem Umfang zu beklagen und werden auch nicht erwartet. Umso bedeutender war es im vergangenen Jahr, die Finanzierung dieser Projekte über externe Kreditlinien zu sichern. Zum Stichtag waren knapp 5 Mio. € an Darlehen in Anspruch genommen. Bei den langfristigen Vermögenswerten steht der Rückgang auf 23,9 Mio. € (VJ 28,6 Mio. €) im Zusammenhang mit der Firmenwertabschreibung für Schweden sowie gesunkenen aktiven latenten Steuern in Folge der Übernahme von mehr als 50 Prozent der Unternehmensanteile durch NTT Com. Zudem erfolgte wie erwähnt eine Buchwertabschreibung auf den Kundenstamm der in den USA von der Neohapsis Inc. übernommenen MSS-Verträge.

Bei den Passiva erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten leicht unterproportional zur Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte auf 102,0 Mio. € (VJ 86,3 Mio. €). In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber NTT Leasing Inc. USA in Höhe von rund 4,3 Mio. € enthalten. Zusätzlich zu den Finanzierungsmöglichkeiten über den Konzernverbund konnte sich die Gesellschaft eine weitere Kreditlinie sichern. Zum Jahresende wurden daraus 0,6 Mio. € in Anspruch genommen.

Während die Entwicklung des abgegrenzten Umsatzes nahezu kongruent zum abgegrenzten Materialaufwand verlief, lag der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erheblich unter den gestiegenen Forderungen auf der Aktivseite. Bei den langfristigen Verbindlichkeiten ergaben sich beim Gesamtvolumen von 3,5 Mio. € (VJ 3,6 Mio. €) per Saldo nur marginale Änderungen infolge leicht gesunkener Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Aufgrund der höheren Bilanzsumme und dem Verlustausweis reduzierte sich die Eigenkapitalquote auf 15,9 Prozent (VJ 23,0 Prozent).

Zum 31.12.2009 stellen sich die wesentlichen Bilanzpositionen wie folgt im Vorjahresvergleich dar:



Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil einzuschätzen. Mit nochmaligen Einmalbelastungen in signifikanter Höhe, wie sie in 2009 angefallen sind, ist derzeit nicht zu rechnen. Der neue Großaktionär hat sich offen zu einer langfristigen Partnerschaft mit Integralis bekannt und unterstützt die Integralis-Gruppe bereits über Finanzierungsmöglichkeiten dabei, zukünftiges Wachstum zu sichern.

5. Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Integralis-Gruppe werden im Bereich Global Services vorangetrieben. Dort werden in Abstimmung mit den Regionen neue oder geänderte Dienstleistungsangebote entwickelt. Hierzu arbeiten Entwicklerteams in USA, England und Deutschland eng zusammen. Im Gesamtjahr 2009 wurden in diesem Bereich 0,5 Mio. € an Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 aktiviert (VJ 0,6 Mio. €).

6. Vergütungsbericht

6.1 Vergütung des Vorstands

Den Mitgliedern des Vorstands der Integralis AG werden jährliche Bezüge mit erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen gewährt. Darüber hinaus bestehen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Der Aufsichtsrat überprüft die Angemessenheit der erfolgsabhängigen Ziele regelmäßig. Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert und setzt sich im Wesentlichen aus drei Komponenten zusammen:

- einer festen Vergütung
- einer variablen Vergütung
- einer aktienbasierten Vergütung (Aktioptionen)

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung ist abhängig von der Zielerreichung der mit dem Aufsichtsrat vereinbarten EBIT-Ziele des Konzerns. Das zugrunde liegende Modell beinhaltet 2 Komponenten: Den ersten Bestandteil stellt ein bestimmter Prozentsatz des Konzern-EBIT's dar, welcher ein vorab definiertes Mindest-EBIT übersteigt. Die zweite Komponente ist ein Prozentsatz des Konzern-EBIT's, welches über dem EBIT des vorangegangenen Geschäftsjahres liegt. Den Zielen liegt eine Drei-Jahresplanung zugrunde, die von einer signifikanten, jährlichen Steigerung des Konzern-EBIT's ausgeht.

Die aktienbasierte Vergütung erfolgt in Form von Aktioptionen. Die bestehenden Aktioptionen wurden im Rahmen der für alle Mitarbeiter gültigen Optionsbedingungen ausgegeben, die im Anhang des Jahresabschlusses erläutert sind. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen. Im Jahr 2009 wurden den Vorstandsmitgliedern keine Optionsrechte aus dem Programm SOP 2007 gewährt. Gemäß § 314 Nr. 6a HGB wurde der vollständige Zeitwert der in 2008 ausgegebenen Bezugsrechte der Vergütung des Jahres 2008 zugerechnet.

Im Jahr 2009 erhielten die Vorstandsmitglieder eine einmalige Bonuszahlung, die an den Abschluss des Übernahmeangebots in Bezug auf Aktien der Gesellschaft geknüpft war und deren Höhe nach Ermessen des Aufsichtsrats festgesetzt wurde. Zusätzlich erhalten Georg Magg und Roger Friederich eine monatliche Pauschale für die dienstliche Nutzung des privaten Pkws („Car Allowance“). Zur Absicherung der Altersvorsorge erhält der Vorstand eine Zuzahlung zur privaten Altersvorsor-

ge, die direkt vom Unternehmen in entsprechende Versicherungsverträge (z. B. Unterstützungskassen) eingezahlt wird. Direkte Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft oder einer anderen Konzerngesellschaft bestehen nicht.

Für das Geschäftsjahr 2010 ist eine Überarbeitung der Vorstandsverträge und der damit verbundenen Vergütungs-

modelle vorgesehen. Dabei soll die aktienbasierte Vergütungskomponente durch ein längerfristiges Anreizmodell auf Kennzahlenbasis abgelöst werden.

Im Berichtsjahr 2009 sind Vorstandsbezüge in Höhe von insgesamt 1.187 T€ (2008: 697 T€) angefallen. Die individualisierte Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

Aufteilung der Vergütung gemäß § 314 Nr. 6 HGB	Georg Magg in T€		Roger Friedrich in T€		Graham Jones* in T€		Summe in T€	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Erfolgsunabhängige Vergütung	200	200	150	150	–	79	350	429
Erfolgsabhängige Vergütung	443	41	333	31	–	45	776	117
Aktienbasierte Vergütung	–	43	–	43	–	–	–	86
Car Allowance	11	11	11	11	–	–	22	22
Zuzahlungen zur privaten Altersvorsorge	21	21	18	18	–	3	39	42
Summe	675	316	512	253	–	127	1.187	697

Aktien und Bezugsrechte des Vorstands

Vorstand	Aktien		Aktienoptionen	
	2009	2008	2009	2008
Georg Magg	–	50.000	25.000	50.000
Graham Jones*	–	–	–	–
Roger Friederich	–	20.200	25.000	56.000
Summe	–	70.200	50.000	106.000

* Graham Jones ist seit 30.6.2008 nicht mehr im Vorstand der Integralis AG

Entwicklung der Aktienoptionen und der gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise

	Georg Magg		Roger Friedrich		Graham Jones	
	Anzahl	Ø Preis in €	Anzahl	Ø Preis in €	Anzahl	Ø Preis in €
Optionen zum 1.1.	50.000	4,75	56.000	4,54	25.000	4,19
Gewährte Optionen	–	–	–	–	–	–
Verwirkte Optionen	–	–	–	–	25.000	4,19
Ausgeübte Optionen	25.000	4,19	31.000	3,92	–	–
Verfallene Optionen	–	–	–	–	–	–
Optionen zum 31.12.	25.000	5,31	25.000	5,31	–	–
Durchschnittl. Kurs am Tag der Ausübung		6,75		6,39		–

7. Erläuternder Bericht zu den Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

6.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Integralis AG erhält die von der Hauptversammlung beschlossene, erfolgsunabhängige Gesamtvergütung in Höhe von 50 T€ zuzüglich evtl. anfallender Umsatzsteuer. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält hiervon 4/9, sein Stellvertreter 3/9 und ein reguläres Aufsichtsratsmitglied erhält 2/9 der Gesamtvergütung je Geschäftsjahr. Die Vergütung wird zeitanteilig für die Dauer der Aufsichtsrats Tätigkeit innerhalb eines Geschäftsjahres gewährt.

Darüberhinaus beschloss die Hauptversammlung am 10. Mai 2007 eine erfolgsabhängige Vergütungskomponente für den Aufsichtsrat. Demnach wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable, ergebnisabhängige jährliche Vergütung gewährt. Diese jährliche variable Gesamtvergütung beträgt 15 T€ für je 1.000 T€ Steigerung des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen (EBIT) im Konzernabschluss der Gesellschaft gegenüber dem EBIT des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die an das EBIT geknüpfte jährliche variable Gesamtvergütung für jedes Geschäftsjahr beträgt maximal 150 T€.

Im Berichtsjahr 2009 sind Aufsichtsratsbezüge in Höhe von insgesamt 88 T€ (2008: 73 T€) angefallen. Die Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

	2009 in T€	2008 in T€
Feste Vergütung	50	50
Variable Vergütung	38	23
Summe	88	73

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Ende des Geschäftsjahres 11.585.137 € und ist in 11.585.137 nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Ein Anspruch auf Einzelverbriefung ist ausgeschlossen. Bei den Aktien handelt es sich um Stammaktien, die die vollen Mitverwaltungs- und Vermögensrechte gewähren.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.

Zum 31.12.2009 hielt die NTT Communications Deutschland GmbH 75,19% der Anteile der Integralis AG, wobei zu berücksichtigen ist, dass die im Bestand befindlichen eigenen Anteile der Integralis AG nicht stimmberechtigt sind.

Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht, folglich gibt es auch keine Inhaber solcher Aktien.

Eine Kapitalbeteiligung von Arbeitnehmern unter Ausschluss der unmittelbaren Ausübung von Kontrollrechten besteht nicht. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus zwei oder mehreren Personen. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Im Übrigen gelten für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes die §§ 84, 85 AktG. Für die Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften der §§ 133, 179 AktG. Soweit nicht das Gesetz etwas anderes zwingend vorschreibt, genügt für Beschlüsse der Hauptversammlung als Stimmmehrheit die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und als Kapitalmehrheit die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Am 31. Dezember 2009 standen folgende genehmigte und bedingte Kapitalia für eine zukünftige Verwendung zur Verfügung:

• Genehmigtes Kapital 2008/I:

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 8. Mai 2013 einmalig oder in mehreren Schritten das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.750 T€ durch Ausgabe von bis zu insgesamt 5.750.000 neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist aufgrund gesetzlicher Vorschriften berechtigt (mit Zustimmung des Aufsichtsrates), zum Erwerb von Aktien, Unternehmen und Unternehmensteilen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Zum 31. Dezember 2009 stand für eine zukünftige Verwendung noch das gesamte genehmigte Kapital 2008/I zur Verfügung.

- **Bedingtes Kapital 2005/I:**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital 2005/I auf 52 T€ vermindert. Das Grundkapital ist um bis zu 52 T€ durch Ausgabe von bis zu 52.000 Aktien bedingt erhöht. Das bedingte Kapital 2005/I dient der Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Geschäftsleitungen anderer mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen gemäß dem Aktienoptionsprogramm V.

Das bedingte Kapital 2005/I betrug zum Stichtag nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2006 noch 42.000,00 €.

- **Bedingtes Kapital 2007/I:**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital 2007/I in Höhe von 945 T€ geschaffen. Das Grundkapital ist um bis zu 945 T€ durch Ausgabe von bis zu 945.000 Aktien bedingt erhöht. Das bedingte Kapital 2007/I dient der Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Geschäftsleitungen anderer mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen gemäß dem Aktienoptionsprogramm SOP 2007. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden keine Bezugsaktien aus dem bedingten Kapital 2007/I ausgegeben.

- **Bedingtes Kapital 2007/II:**

Die ordentliche Hauptversammlung am 10. Mai 2007 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2012 einmalig oder in mehreren Schritten auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 4.000 T€ und einer Laufzeit von längstens 10 Jahren auszugeben. Hierzu wurde ein neues bedingtes Kapital 2007/II geschaffen. Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, den Inhabern bzw. Gläubigern der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen neue Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt 4.000 T€ zu gewähren, und zwar in Übereinstimmung mit den Bedingungen für die Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen.

Das Grundkapital kann um bis zu 4.000 T€ durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 Stückaktien bedingt erhöht werden. Der Options- oder Wandlungspreis beträgt 90% des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in der XETRA-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Börsentage vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Schuldverschreibungen, mindestens aber den geringsten Ausgabebetrag gemäß §9 Abs. 1 AktG. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden keine Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen für dieses bedingte Kapital 2007/II ausgegeben.

- **Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien:**

Der Vorstand ist aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum Ablauf von achtzehn Monaten vom Tag der Ermächtigung an mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu maximal 10 vom Hundert zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, in diesem Fall auch mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden. Auf die erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet und die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG gegen Bareinlagen ausgegeben wurden, insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreitet. Im vorstehenden Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit

Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt das nicht gewichtete arithmetische Mittel des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen, funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der Aktien. Diese Ermächtigung beschränkt sich auf insgesamt höchstens 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Darüber hinaus wurde der Vorstand durch die Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre für Belegschaftsaktien sowie für die Bedienung der Aktienoptionsprogramme gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 (Aktienoptionsprogramm V) sowie Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2007 (Aktienoptionsprogramm 2007) zu nutzen oder diese Aktien zu nutzen, um damit Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben und die mit einem solchen Erwerb im Zusammenhang stehenden Kaufpreisverpflichtungen (zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem im Kaufvertrag vereinbarten Zeitpunkt) und sonstigen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Bei einer Verwendung der erworbenen eigenen Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zur Erfüllung von Kaufpreis- bzw. sonstigen Zahlungsverpflichtungen aus einem solchen Erwerb darf der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der verbindlichen Vereinbarung über den Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Fälligkeitszeitpunkt der Kaufpreis- bzw. Zahlungsverpflichtung um nicht mehr als 5 vom Hundert unterschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt das nicht gewichtete arithmetische Mittel des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen, funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Zeitpunkt der verbindlichen Vereinbarung über den Erwerb von Beteili-

gungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen oder vor Fälligkeit der Kaufpreis- bzw. sonstigen Zahlungsverpflichtung aus einem solchen Erwerb.

Ferner wurde der Vorstand durch die Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und entsprechend der Durchführung der Einziehung die Satzung neu zu fassen. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.

8. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. HGB §289a kann auf der Internetseite der Gesellschaft www.integralis.de im Bereich „Investor Relations“ abgerufen werden.

9. Nachtragsbericht

In einer am 24. März 2010 veröffentlichten Ad-hoc-Mitteilung gab die Integralis AG eine wichtige Veränderung im Vorstand bekannt. Der Finanzvorstand Roger Friederich wird das Unternehmen zum 31. März 2010 verlassen um sich einer neuen beruflichen Herausforderung außerhalb der Integralis Gruppe zuzuwenden.

10. Abhängigkeitsbericht

Die Integralis AG hat seit dem 1. Oktober 2009 einen Mehrheitsaktionär, die NTT Communications Deutschland GmbH, mit Sitz in München. Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, ist der Vorstand der Integralis AG zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen verpflichtet.

Der Vorstand erklärt gemäß §312 Abs. 3 AktG, dass die Integralis AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

11. Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit der Integralis-Gruppe ist mit Chancen und Risiken verbunden. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu steuern und zu analysieren ist ein Kernelement der Unternehmensführung. Die Gesellschaft ist bestrebt, die Chancen optimal zu nutzen und die Risiken so weit wie möglich zu begrenzen. Das Risikomanagement ist ein zentrales Element, um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können und geeignete Strategien zum sicheren Fortbestand der Integralis einzusetzen. Das Risikomanagementsystem greift grundsätzlich auf die im Konzern existierenden Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen zurück und wird durch spezifische Elemente ergänzt. Im Einzelnen bedeutet dies eine Analyse der Risikodimensionen Strategie, Markt und Wettbewerb, Service und Support, Partner & Technologie Management, Personal, Finanzen, IT und gesetzliche Rahmenbedingungen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden Risiken identifiziert, bewertet und über ein regelmäßiges Management-Berichts- und Kontrollwesen überwacht und gesteuert. Das Management kontrolliert die operativen Risiken durch zeitnahe Informationen über den Geschäftsverlauf und besondere Geschehnisse in den einzelnen Gesellschaften. Die zur Steuerung des Konzerns und der Landesgesellschaften relevanten Kennzahlen stehen aktuell zur Verfügung und werden zweiwöchentlich – beziehungsweise monatlich – mit den konzernweiten Vorgaben abgeglichen und es werden ggf. Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet. Der Vorstand des Konzerns trifft sich in regelmäßigen Abständen in den Büros der einzelnen Landesgesellschaften, um deren Lage vor Ort zu überprüfen. Die Risiken werden dabei quantifiziert und in einem Scoringverfahren nach deren geschätzter Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Das Risikomanagement im Konzern ist innerhalb des Konzerncontrolling angesiedelt und berichtet direkt an den Vorstand. In der Konzernführung werden der operative Erfolg und mögliche erfolgsgefährdende Risiken der Töchter permanent verfolgt. Hierzu existieren zweiwöchentliche und monatliche Berichte, die die Entwicklung und Zielerreichung der Tochtergesellschaften sowie die wichtigsten Leistungsindikatoren und Trends aufzeigen. Diese Berichte werden regelmäßig im Rahmen der Vorstandssitzungen besprochen und es werden ggf. Maßnahmen eingeleitet. Darüber hinaus finden systematisch Sitzungen mit dem lokalen Management der Töchter statt, in

denen mögliche Risiken besprochen, festgehalten und gemanagt werden. Um die Ertragskraft der Konzerntöchter zu stärken und zu sichern arbeitet der Vorstand gemeinsam mit dem Management der Tochtergesellschaften kontinuierlich an Prozessverbesserungen, der Ausnutzung von Synergiepotenzialen, der Stärkung des Vertriebs und der Steigerung der Profitabilität. Informationen über Markt-, Wettbewerbs- oder technologische Entwicklungen der Tochtergesellschaften werden regelmäßig in verschiedenen Gremien ausgetauscht und mit den Daten des Konzerncontrollings abgeglichen, die durch fallweise Auswertungen ergänzt werden.

Ein wichtiger Baustein des Risikomanagements wie auch des internen Kontrollsystems stellen interne „Management Assertion Letters“ dar, die quartalsweise vom gesamten weltweiten Management des Unternehmens vervollständigt werden. Der Management Assertion Letter geht auf die wesentlichen unternehmensspezifischen Risiken ein und ermöglicht den Führungskräften auch, Risiken oder Schwachstellen im internen Kontrollsystem offen zu legen und zu benennen. Diese können ggf. vom Vorstand überprüft und hinsichtlich Maßnahmen oder auch Auswirkungen auf den Rechnungslegungsprozess bewertet werden. Durch die zeitliche wie inhaltliche Abstimmung mit der Finanzberichterstattung stellt dies auch einen zusätzlichen Kontrollmechanismus in der Rechnungslegung dar.

Die Beschreibung und Dokumentation der verschiedenen Bausteine des Risikomanagementsystems erfolgt in einem Risikomanagementhandbuch, das regelmäßig überprüft und aktualisiert wird.

Die Basis für die internen, insbesondere rechnungslegungsbezogenen Kontrollsysteme bildet ein einheitliches und zentral verwaltetes ERP-System sowie ein CRM, mit dem mehr als 95% aller Umsätze weltweit abgewickelt werden. Dadurch sind die zentralen Vertriebs- und Leistungsprozesse in hohem Maße vordefiniert. Durch klar definierte Prozesse, Zuordnung von Verantwortlichkeiten und einheitliche IT-Systeme können so Fehler systematisch vermieden werden. Alle rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme sind mit angemessenen Zugriffsbeschränkungen versehen. Ebenso wird bei den Tochtergesellschaften auf die Einhaltung des Vier Augen-Prinzips geachtet.

Im Zuge der Konzernrechnungslegung wurden insbesondere im Jahr 2009 eine Vielzahl an Prozessen standardisiert und dokumentiert, die eine bessere Kontrolle konsolidierungsrelevanter Sachverhalte ermöglichen. Für die Zukunft ist der Aufbau einer internen Revision geplant. Durch die Konsolidierung der Ergebnisse der Integralis AG in den Konzernabschluss der NTT Group werden die Daten der Integralis-Gruppe seit 2009 zusätzlich hinterfragt.

Das lokale Management verfügt zudem über eine Vielzahl weiterer interner Kontrollen und Maßnahmen, wie z.B. Prozessbeschreibungen und Dokumentation in den lokalen Intranets, die das Eingehen unnötiger Risiken verhindern sollen.

Durch die Beteiligung von NTT Com an Integralis hat sich die Risikoposition der Gesellschaft deutlich reduziert. Der Vorstand geht davon aus, dass NTT Com langfristige Ziele mit der Beteiligung verfolgt und die Gesellschaft im Falle von unerwartet auftretenden Schwierigkeiten unterstützen wird. Dazu stehen der Integralis AG beispielsweise bereits erhebliche Kreditlinien der NTT Leasing (U.S.A) LLC zur Überbrückung kurzfristiger Finanzierungslücken zur Verfügung. Auch die Ausschöpfung weiterer Wachstumspotentiale wird durch die Beteiligung erleichtert. In konkreten Projekten wird versucht, gemeinsamen Kunden übergreifende Lösungen anzubieten. Nicht zuletzt befassen sich Arbeitsgruppen mit den Wachstumsmöglichkeiten für beide Unternehmen in Asien.

11.1 Währungsrisiken

Da ein großer Teil unserer Geschäftstätigkeit in US Dollar und Pfund Sterling durchgeführt wird, unterliegen wir einem Risiko bei der Umrechnung dieser Beträge in Euro als Konzernwährung. In unseren Landesgesellschaften stellen unsere wichtigsten Zulieferer ihre Rechnungen in der lokalen Währung, so dass sich das Währungsrisiko hauptsächlich auf die Umrechnung der Ergebnisse der Ländergesellschaften bezieht (Translationsrisiko). In Deutschland und in England wird ein Teil der Waren in US Dollar bezogen, wozu im Berichtsjahr verschiedene Absicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, wie z.B. Devisentermingeschäfte, Zero-Cost Optionen sowie Währungsswaps.

Eine detaillierte Darstellung der Absicherungsaktivitäten ist im Konzernanhang zu finden.

Ab April 2010 ist geplant, die Hedging-Aktivitäten im Konzern sukzessive zu zentralisieren und zu professionalisieren. Solange jedoch kein Hedge-Accounting gemäß IFRS angewendet wird, werden bei volatilen Währungsmärkten Währungsergebnisse eine Rolle im Ergebnis der Gruppe spielen. Dies liegt daran, dass bereits bei Auftragsannahme mit der Kursicherung begonnen wird, aber zu diesem Zeitpunkt noch kein buchungsfähiges Grundgeschäft zugrunde liegt. Durch diese Form der Kurssicherung wird die Rohmarge zum Zeitpunkt der Auftragserteilung fixiert. Die verbleibenden Währungsergebnisse werden dann durch höheren, bzw. niedrigeren Materialaufwand kompensiert.

11.2 Markt und Branchenumfeld

Das Geschäft für IT Security entwickelte sich in den letzten Jahren besser als die allgemeine Konjunktur. Diese Tendenz sollte Branchenexperten zufolge Bestand haben. Das Wachstum wird sich der Entwicklung der Gesamtkonjunktur dennoch nicht vollständig entziehen können und in Teilsegmenten auch Bremspuren hinterlassen.

Der IT Security-Markt ist einem permanenten Wandel unterworfen. Die Geschwindigkeit von technologischen Veränderungen nimmt zu und daher ist auch die Zeit, um auf sicherheitsrelevante Bedrohungssituationen reagieren zu können, ein Wettbewerbsfaktor. Infolge von Veränderungen einzelner Technologiebereiche ist ein Margenverfall bei Hauptumsatzträgern möglich, der sich auf das Ergebnis der Integralis Gruppe auswirken kann. Die Wettbewerbslage und sich abzeichnende branchenrelevante und gesamtwirtschaftliche Trends werden daher intensiv betrachtet und analysiert um frühzeitig Gefahren zu erkennen und zeitnah Anpassungen an das Produkt- und Dienstleistungsportfolio vorzunehmen zu können.

Durch den sukzessiven Ausbau hochmargiger Dienstleistungen und die Erhöhung des Anteils wiederkehrender Umsätze verringert die Integralis Gruppe das Markt- und Branchenrisiko und profitiert von Skaleneffekten. Mit dieser Strategie soll zum einen eine Ausweitung des Angebots einhergehen und zudem die Abhängigkeit von Produkten und Herstellern verrin-

gert werden. Das konsequente Investieren in technologisches Know-how mit der Entwicklung eigener Dienstleistungen und neuer IT-Sicherheitstechnologien soll zu weiterer Marktdurchdringung führen und das Standing gegenüber Projektpartnern erhöhen.

11.3 Produktportfolio- und Herstellerrisiken

Integralis arbeitet mit einer Vielzahl international führender Hersteller eng zusammen. Daher besteht für Integralis das Risiko firmenpolitischer Änderungen bei den Herstellern der von uns vertriebenen Technologien. Dies betrifft Veränderungen bei den Preis- und Rabattstrukturen der Hersteller aber auch eine geänderte Strategie. Produzenten können mit vergleichbaren Firmen Verträge abschließen oder ihre Vertriebs- und Marketingstrategien ändern. In den letzten Jahren erfolgten mehrere Übernahmen von Herstellern, mit denen Integralis eng zusammenarbeitet. Der Konzentrationsprozess bei den Herstellern ist weiterhin in vollem Gange. Die Konsequenzen dieser Veränderungen sind schwer abschätzbar. Zur Kontrolle der Risiken stehen wir mit dem Management unserer Lieferanten und Technologiepartner auf internationaler und nationaler Ebene in permanentem Kontakt. Das gewährleistet uns, zeitnah über mögliche positive oder negative Änderungen informiert zu sein und versetzt uns in die Lage, kurzfristig Maßnahmen ergreifen zu können, um von Veränderungen profitieren bzw. diese abmildern zu können. Das Ziel einer „Dual Sourcing-Strategie“ wird weiterhin konsequent umgesetzt. Integralis verfügt somit sowohl auf Seiten der Lieferanten als auch der Hersteller über Produkt- und Lösungsalternativen.

11.4 Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter

Das Know-how unserer Mitarbeiter ist ein wesentliches Element unseres Erfolgs und ein Grundpfeiler zum Ausbau und der Sicherung des Wettbewerbsvorsprungs. Das Human Resources (HR) Management ist daher ein wichtiger Baustein der Unternehmenssteuerung.

Der weitere Erfolg der Integralis-Gruppe hängt in hohem Maß davon ab, ob das Unternehmen in der Lage ist, neue qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, sowie bestehendes Personal zu

motivieren, zu halten und weiterzubilden. Neben einem interessanten Betätigungsfeld sowie einer konsequenten Personalentwicklungspolitik ist eine leistungsgerechte Bezahlung und die Beteiligung am Unternehmenserfolg eine wichtige Voraussetzung zur Motivation und zum Verbleib im Unternehmen. Fast die Hälfte des Mitarbeiterstammes hat einen technischen Hintergrund. Daher ist das Unternehmen in diesem Sektor besonders gefordert, den Mitarbeitern fachliche oder hierarchische Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten, um die Know-how-Träger dauerhaft im Unternehmen zu binden. Als Teil eines ganzheitlichen HR-Konzepts werden derzeit neue Karrieremodelle für technische Mitarbeiter entwickelt. Darüber hinaus stellen anhaltende organisatorische Veränderungen hohe Anforderungen an die Mitarbeiter im Unternehmen. Zum einen bieten sich ständig neue Entwicklungsperspektiven und Herausforderungen, andererseits kann dies auch zu Überforderung von Mitarbeitern führen. Deshalb erfordern die anstehenden Maßnahmen ein hohes Maß an Führungskompetenz der einzelnen Vorgesetzten. Um dies zu unterstützen wurde im vergangenen Jahr eine Bestandsaufnahme der internationalen HR-Standards und Prozesse vorgenommen, gefolgt von einer weltweiten Mitarbeiterbefragung. Weitere Aktivitäten sind für die folgenden Jahre geplant. Einer der Schwerpunkte ist hier das Thema Personalentwicklung. Innerbetriebliche Weiterbildung und Qualifizierung ist hierbei einer der Eckpfeiler der Mitarbeiterförderung bei Integralis.

11.5 IT-Risiken

Das Risiko liegt hier in einem Ausfall der Netzwerke und darin, dass Daten durch Bedienfehler und/oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört oder unbefugt entwendet werden können bzw. die Verfügbarkeit von Applikationen eingeschränkt ist. Auf der Ebene der Applikationen wird den veränderten Bedürfnissen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein neues konzernweit eingesetztes CRM System eingeführt, um interne, standardisierte Prozesse bestmöglich zu unterstützen. Weitere Verbesserungen wurden in 2009 umgesetzt und im zweiten Quartal 2010 ist die Umstellung des eigenen Kundenhelpdesks geplant.

Länderübergreifend setzen wir eine zunehmend standardisierte Hardware ein und setzen auf eine verstärkte Virtualisierung

der Server Infrastruktur und Chiffrierung für mobile Endgeräte. Ungeachtet dessen kam es im vergangenen Jahr zu Ausfällen unserer IT-Infrastruktur. Mit den bereits im Vorjahr begonnenen Arbeiten zur Steigerung der Ausfallsicherheit und Netzwerkperformance wird im laufenden Geschäftsjahr mit Hochdruck fortgefahren.

11.6 Werthaltigkeitsrisiken

Hierunter ist das Risiko weiterer Abschreibungen auf Firmenwerte oder andere Vermögensgegenstände zu verstehen. Im Lagebericht wurde bereits auf eine im Geschäftsjahr 2009 erfolgte Firmenwertabschreibung verwiesen. Die Werthaltigkeitsrisiken sind im wesentlichen Ergebnis der bereits erwähnten Risikofelder, mit lokaler Ausprägung und möglicher Auswirkung auf das Konzernergebnis durch Abschreibungsbedarf als Ergebnis des regelmäßig durchzuführenden Werthaltigkeits-Tests nach IAS 36.

Insbesondere in den Regionen Frankreich und Schweden besteht das Risiko, dass die bereits eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen nicht in der erwarteten Zeit greifen oder sich aus den anderen Risikofeldern Umstände ergeben, die ein Erreichen der im Impairment-Test zugrundegelegten Zahlen unwahrscheinlich werden lassen.

12. Prognosebericht

Nach der stärksten Rezession in der Nachkriegszeit erwarten Wirtschaftsexperten für das Jahr 2010 ein moderates Wirtschaftswachstum. In der EURO-Zone liegt der Durchschnitt der Schätzungen hier bei 1,2 Prozent. Die Bandbreite der Erwartungen für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland liegt mit 1,2-1,7 Prozent etwas höher. Deutlich optimistischer sind die Ökonomen dagegen für die wirtschaftliche Entwicklung in den USA. Hier werden Zuwächse von 1,5-2,7 Prozent prognostiziert. Die konjunkturelle Entwicklung in Japan erwarten die Wirtschaftsagure auf einem ähnlichen Niveau wie in Deutschland. Die Schätzungen bewegen sich hier zwischen 1,1 und 1,8 Prozent. Trotz positiver Konjunkturzahlen für 2009 steht die Wirtschaft Chinas im Jahr 2010 vor einem schwierigen Balanceakt, da von staatlicher Seite eine Überhitzung der Konjunktur befürchtet wird. Die Mitte Januar beschlossene Erhöhung des Mindestreservesatzes um 0,5 Prozentpunkte gilt am Markt als klares Signal für eine baldige Zinswende. Dennoch erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das laufende Geschäftsjahr ein Wachstumsplus von neun Prozent. Die staatlich verordnete restriktive Kreditpolitik könnte allerdings in der zweiten Jahreshälfte Bremsspuren hinterlassen.

Die erwartete Erholung der Weltwirtschaft wird sich einer Einschätzung der Weltbank zufolge im Jahresverlauf abschwächen, da staatliche Konjunkturprogramme an Wirkung verlieren. Dennoch prognostiziert die Weltbank eine Steigerung des BIP um 2,7 Prozent in diesem Jahr und um weitere 3,2 Prozent in 2011.

Nach einer Gartner Studie (Market Trends: Security Markets, Worldwide, 2007-2013) soll der Markt für Sicherheitssoftware in 2010 Zuwächse um weitere 13 Prozent auf 16,3 Milliarden US-Dollar erfahren. Die größten Wachstumschancen sieht Gartner bei Software as a Service (SaaS), bei applikationsbasierten Angeboten und in kleineren und mittleren Betrieben, die sich verglichen mit großen Unternehmen in einem Aufholprozess bei den Budgets für IT-Security befinden. Auch die Expert Group rechnet für den IT-Outsourcing-Markt in 2010 wieder mit Zuwächsen. Nach einem Schrumpfen des Markts um ein Prozent in 2009 soll für den deutschen Outsourcing-Markt ein Plus von 2,5 Prozent erreicht werden.

Der Managed-Hosting-, Sicherheits- und Application Management Dienstleister NTT Europe Online sieht einen rasanten Anstieg beim Auslagern unternehmenseigener Applikationen an Managed-Hosting-Anbieter. Die Wirtschafts- und Finanzkrise habe dieser Entwicklung sogar noch zusätzlichen Antrieb verliehen. Auch Forrester erkennt bei schrumpfenden Budgets eine stärkere Bereitschaft zum Outsourcing. Die Bedingungen für den sogenannten „Perfect Storm“ werden sich im kommenden Jahr noch verbessern. Demnach plant ein Drittel der befragten Unternehmen angesichts Budgetkürzungen eine Auslagerung bei der IT-Sicherheit.

In diesem Umfeld ist die Integralis Gruppe bestens positioniert. Schon im Berichtsjahr konnte Integralis entgegen der allgemein schwachen Konjunktur die Umsätze im Jahresverlauf kontinuierlich steigern und in dieser Dimension sogar das bisherige Rekordjahr 2008 übertreffen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich für 2010 verbessert auch wenn man noch keine generelle konjunkturelle Entwarnung geben kann. Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2009 ist in der Integralis Gruppe für das laufende Jahr nicht mit hohen außergewöhnlichen Belastungen zu rechnen. Zudem sollten sich die im Vorjahr noch deutlich erhöhten erheblichen Vorleistungen und Investitionen in die konzerneigenen Global Services bezahlt machen und Integralis die Früchte daraus ernten. Die zu Jahresbeginn erfolgte Integration des amerikanischen NOC in die bestehende MSS Servicestruktur wird zu einer signifikanten Reduktion der Kosten führen.

Das Management erwartet sich auch positive Synergien auf allen Ebenen aus der strategischen Partnerschaft mit NTT Com. Gerade bei der Gewinnung von Neukunden sollten im laufenden Geschäftsjahr aus dieser Partnerschaft nicht nur in der Asien/Pazifik-Region Erfolge erzielt werden.

Für das Geschäftsjahr 2010 prognostiziert der Vorstand daher auf Konzernebene ein solides Umsatzwachstum von ca. 10 Prozent und ein wieder deutlich positives EBITDA von über 5 Mio. Euro. Nach enttäuschenden Ergebnissen in USA wird vor allem aus dieser Region mit deutlich höheren Ergebnisbeiträge in den beiden kommenden Jahren gerechnet. Auch die

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Region UK liegt nach Einschätzung des Managements unter ihrem Ergebnispotential. In Schweden kann für das Geschäftsjahr 2010 noch nicht mit einem positiven Ergebnisbeitrag gerechnet werden. Frankreich ist in dieser Hinsicht etwas weiter und wir erwarten das Erreichen der Breakeven-Schwelle. Bei unveränderten Rahmenbedingungen kann auch für 2011 von einer Fortsetzung dieser Trends ausgegangen werden.

Ismaning, im März 2010

Der Vorstand

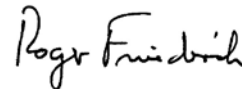
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Integralis Gruppe vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Integralis Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ismaning, im März 2010

Integralis AG
Der Vorstand



Georg Magg



Roger Friedrich

ZAHLEN, DATEN & FAKTEN





KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

	Anhang	01.01.-31.12.2009 T€	01.01.-31.12.2008 T€
Umsatzerlöse	5.1	173.716	168.870
Materialaufwand		116.008	112.218
Rohergebnis		57.708	56.652
Sonstige betriebliche Erträge	5.2	793	905
Personalaufwand	5.3	40.545	37.096
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.4	19.887	12.634
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		-1.931	7.827
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	5.7	4.383	1.837
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-6.314	5.990
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.8	76	285
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.8	160	203
Finanzergebnis		-84	82
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-6.398	6.072
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.9	2.600	-3.203
Ergebnis nach Steuern		-8.998	9.275
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-8.998	9.275
Nicht kontrollierende Gesellschafter		0	0
Durchschnittliche unverwässerte Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien			
	5.10	11.134.642	10.713.340
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie [EUR]		-0,81	0,86
Durchschnittliche verwässerte Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien			
	5.10	11.336.133	10.848.296
Verwässertes Ergebnis pro Aktie [EUR]		-0,81	0,85
Gesamtergebnisrechnung			
Ergebnis nach Steuern		-8.998	9.275
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen		-358	-2.167
Sonstiges Ergebnis		-358	-2.167
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen		0	0
Gesamtergebnis		-9.356	7.108
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-9.356	7.108
Nicht kontrollierende Gesellschafter		0	0

KONZERN-BILANZ (IFRS)

Aktiva		31.12.2009	31.12.2008
	Anhang	T€	T€
Liquide Mittel	4.1	7.980	9.089
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.2	54.670	44.944
Vorräte	4.3	683	1.469
Abgegrenzter Materialaufwand	4.4	35.419	28.780
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Vermögenswerte	4.5	2.961	3.935
Kurzfristige Vermögenswerte		101.713	88.217
Sachanlagen	4.6	3.098	3.085
Immaterielle Vermögenswerte	4.7	2.967	3.313
Geschäfts- oder Firmenwert	4.8	13.492	15.937
Aktive latente Steuern	4.9	4.349	6.297
Langfristige Vermögenswerte		23.906	28.632
Summe der Aktiva		125.619	116.849

Passiva		31.12.2009	31.12.2008
	Anhang	T€	T€
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		72	68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.10	30.734	28.871
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.11	4.339	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.12	600	0
Kurzfristige Rückstellungen	4.13	10.212	7.731
Abgegrenzter Umsatz	4.14	50.860	43.328
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		268	669
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.15	4.987	3.995
Kurzfristiger Anteil langfristiger Rückstellungen		0	1.688
Kurzfristige Verbindlichkeiten		102.072	86.350
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.358	1.430
Passive latente Steuern	4.16	1.498	1.473
Langfristige Rückstellungen	4.17	660	701
Langfristige Verbindlichkeiten		3.516	3.604
Gezeichnetes Kapital	4.18	11.585	11.585
Eigene Aktien		-409	-1.151
Kapitalrücklage		12.478	10.919
Rücklage für Aktienoptionen		921	729
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		-2.377	-2.019
Gewinn-/Verlustvortrag		6.832	-2.443
Ergebnis nach Steuern		-8.998	9.275
Bilanzgewinn/-verlust		-2.166	6.832
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		20.031	26.895
Eigenkapital		20.031	26.895
Summe der Passiva		125.619	116.849

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

	01.01.-31.12.2009	01.01.-31.12.2008
	T€	T€
Ergebnis nach Steuern	-8.998	9.275
Anpassung für:		
Finanzergebnis	84	-82
Steuerergebnis	372	301
Abschreibungen	4.383	1.837
Zunahme/ Abnahme latenter Steuern	1.923	-3.478
(Zunahme)/ Abnahme der Rückstellungen	-41	-1.332
Zunahme der Rücklage für Aktienoptionen	192	179
Unrealisierte Währungsverluste/(-gewinne)	-231	-1.084
Erhaltene Zinsen	76	285
Gezahlte Zinsen	-160	-203
Gezahlte Steuern	-372	-301
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-1.845	-1.376
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.617	4.021
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	–	-1.587
Abgang von Tochterunternehmen	-2	–
Auszahlung hinsichtlich zukünftiger Investitionstätigkeit	–	-285
Mittelabfluss durch Ausreichung eines Darlehens	-361	-1.291
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.939	-3.350
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.302	-6.513
Einnahmen aus Eigenkapitalzuführung/Ausübung von Aktienoptionen	763	223
Auszahlungen zum Erwerb von eigenen Aktien	–	-2.297
Einzahlungen aus der Aufnahme lang- oder kurzfristiger Darlehen	4.939	-118
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-67	-63
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	5.635	-2.255
Wechselkursbedingte Veränderung der liquiden Mittel	175	-530
Verringerung/(Erhöhung) der liquiden Mittel	-1.109	-5.277
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	9.089	14.366
Liquide Mittel am Ende der Periode	7.980	9.089

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Anzahl ausgegebener Aktien am 31.12.2008 11.585.137 Namensaktien	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage	Rücklage für Aktien- optionen	Unterschieds- betrag aus Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn/ -verlust	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
01.01.2008	11.585	-849	11.966	550	148	-2.443	20.957*
Verwendung für Earn-Out ProtechT		96	439				535
Verwendung für Earn-Out Greschitz IT Security GmbH, Wien		35	155				190
Verwendung eigener Aktien für ausgeübte Optionen		80	143				223
Kauf eigener Aktien		-513	-1.784				-2.297
Erhöhung durch Gewährung von Optionsrechten				179			179
Ergebnis nach Steuern						9.275	9.275
Sonstiges Ergebnis					-2.167		-2.167
Gesamtergebnis					-2.167	9.275	7.108
31.12.2008	11.585	-1.151	10.919	729	-2.019	6.832	26.895*

Anzahl ausgegebener Aktien am 31.12.2009 11.585.137 Namensaktien	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage	Rücklage für Aktien- optionen	Unterschieds- betrag aus Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn/ -verlust	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
01.01.2009	11.585	-1.151	10.919	729	-2.019	6.832	26.895*
Verwendung für Earn-Out ProtechT		559	966				1.525
Verwendung eigener Aktien für ausgeübte Optionen		183	592				775
Kauf eigener Aktien							0
Erhöhung durch Gewährung von Optionsrechten				192			192
Ergebnis nach Steuern						-8.998	-8.998
Sonstiges Ergebnis					-358		-358
Gesamtergebnis					-358	-8.998	-9.356
31.12.2009	11.585	-409	12.477	921	-2.377	-2.166	20.031*

*jeweils in voller Höhe auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS 2008

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						31.12.2008 T€
	01.01.2008	Zugänge	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Umrech- nung	
	T€	T€	Zugänge durch Unterneh- menserwerb T€	T€	T€	T€	
Sachanlagevermögen							
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.975	15	8	–	–	2	2.000
Andere Anlagen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.039	1.103	31	-2	-3.350	-2.338	7.483
	14.014	1.118	39	-2	-3.350	-2.336	9.483
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.284	372	108	-43	3.350	-1.125	5.946
Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände	1.235	2.082	–	-201	–	203	3.319
	4.519	2.454	108	-244	3.350	-922	9.265
Firmenwert							
Geschäfts- und Firmenwert	34.835	213	829	–	–	–	35.877
	34.835	213	829	–	–	–	35.877
	53.368	3.785	976	-246	–	-3.259	54.625

01.01.2008	Kumulierte Abschreibungen					31.12.2008	Restbuchwert	
	Zugänge	Zugänge durch Unterneh- menserwerb	Abgänge	Umbu- chungen	Umrech- nung		31.12.2008	31.12.2007
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
550	85	–	–	–	2	636	1.363	1.425
10.764	785	–	-5	-3.350	-2.433	5.761	1.722	1.275
11.314	870	–	-5	-3.350	-2.431	6.398	3.085	2.700
2.529	353	–	183	3.350	-1.319	5.096	850	755
309	614	–	-177	–	111	856	2.462	926
2.838	967	–	6	3.350	-1.208	5.952	3.312	1.681
19.940	–	–	–	–	–	19.940	15.937	14.895
19.940	–	–	–	–	–	19.940	15.937	14.895
34.092	1.837	–	1	–	-3.639	32.290	22.334	19.276

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS 2009

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						31.12.2009 T€
	01.01.2009	Zugänge	Zugänge	Abgänge	Umbu-	Umrech-	
	T€	T€	durch Unterneh- menserwerb T€	T€	chungen T€	nung T€	
Sachanlagevermögen							
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.000	–	–	-33	–	-72	1.895
Andere Anlagen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.483	749	–	-312	–	181	8.101
	9.483	749	–	-345	–	109	9.996
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.946	243	–	-32	–	305	6.461
Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände	3.319	947	–	–	–	253	4.519
	9.265	1.190	–	-32	–	558	10.980
Firmenwert							
Geschäfts- und Firmenwert	35.877	–	–	-133	–	- 546	35.198
	35.877	–	–	-133	–	- 546	35.198
	54.625	1.939	–	-510	–	121	56.174

01.01.2009	Kumulierte Abschreibungen					31.12.2009	Restbuchwert	
	Zugänge	Zugänge durch Unterneh- menserwerb	Abgänge	Umbu- chungen	Umrech- nung		31.12.2009	31.12.2008
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
636	5	–	- 33	–	-1	607	1.288	1.363
5.761	1.087	–	- 312	-233	-13	6.290	1.811	1.722
6.398	1.092	–	- 345	-233	-14	6.898	3.098	3.085
5.096	360	–	-1	233	273	5.961	500	850
856	1.165	–	–	–	31	2.052	2.467	2.462
5.952	1.525	–	-1	233	304	8.013	2.967	3.312
19.940	1.766	–	–	–	–	21.706	13.492	15.937
19.940	1.766	–	–	–	–	21.706	13.492	15.937
32.290	4.383	–	-346	–	290	36.617	19.557	22.334

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segmentberichterstattung	01.01. - 31.12.2009	01.01. - 31.12.2008
	T€	T€
Umsatz		
Großbritannien	66.730	68.118
Deutschland/Österreich/Schweiz	45.892	43.384
USA	34.696	28.015
Frankreich	13.182	12.032
Schweden	7.326	11.138
VA Emirate	5.890	6.183
Integralis Global Services	7.195	7.375
Summe Segmente	180.911	176.245
Eliminierung Segmentinnenumsätze / Konsolidierung	-7.195	-7.375
Konzernzentrale & Shared Services	-	-
Integralis Gruppe	173.716	168.870
EBITDA		
Großbritannien	1.907	2.652
Deutschland/Österreich/Schweiz	2.887	3.732
USA	51	721
Frankreich	-523	-453
Schweden	-818	-156
VA Emirate	589	906
Integralis Global Services	-141	-149
Summe Segmente	3.952	7.253
Eliminierung Segmentinnenumsätze / Konsolidierung	-288	-281
Konzernzentrale & Shared Services	-5.595	855
Integralis Gruppe	-1.931	7.827
EBITDA Marge		
Großbritannien	2,9%	3,9%
Deutschland/Österreich/Schweiz	6,3%	8,6%
USA	0,1%	2,6%
Frankreich	-4,0%	-3,8%
Schweden	-11,2%	-1,4%
VA Emirate	10,0%	14,7%
Integralis Global Services	-2,0%	-2,0%
Summe Segmente	2,2%	4,1%
Eliminierung Segmentinnenumsätze / Konsolidierung	-	-
Konzernzentrale & Shared Services	-	-
Integralis Gruppe	-1,1%	4,6%

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segmentberichterstattung	01.01. - 31.12.2009	01.01. - 31.12.2008
	T€	T€
Forderungen		
Großbritannien	21.805	13.967
Deutschland/ Österreich/ Schweiz	13.977	12.674
USA	8.704	9.490
Frankreich	4.519	4.891
Schweden	1.885	3.249
VA Emirate	5.823	5.473
Integralis Global Services	1.028	2.337
Summe Segmente	57.741	52.081
Eliminierung Segmentinnumsätze / Konsolidierung	-11.984	-27.087
Konzernzentrale & Shared Services	8.913	19.950
Integralis Gruppe	54.670	44.944
Verbindlichkeiten		
Großbritannien	9.387	8.760
Deutschland/ Österreich/ Schweiz	11.114	12.083
USA	6.292	6.485
Frankreich	5.686	7.002
Schweden	1.128	2.821
VA Emirate	2.885	1.213
Integralis Global Services	1.105	1.256
Summe Segmente	37.597	39.620
Eliminierung Segmentinnumsätze / Konsolidierung	-43.703	-59.439
Konzernzentrale & Shared Services	36.840	48.690
Integralis Gruppe	30.734	28.871

KONZERNANHANG



KONZERNANHANG (IFRS) 2009 DER INTEGRALIS AG

1. Allgemeine Angaben

Die Integralis-Gruppe ist ein international tätiger Anbieter von IT-Security Lösungen und Dienstleistungen. Das Unternehmen verfügte zum Bilanzstichtag über 525 Mitarbeiter und 20 Niederlassungen in sechs Ländern Europas, den USA, sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten und Singapur.

Integralis unterstützt Unternehmen beim Aufbau sicherer Kommunikationsverbindungen und der Abwicklung von Transaktionen über öffentliche und private Netze. Umfassende Sicherheitslösungen, Beratung, Systemintegration sowie Managed Security Services und Support bieten den Kunden ein breites Portfolio an IT-Sicherheitsleistungen. Die Integralis AG ist die Konzernmutter, deren Aktien im Prime Standard Segment der Deutsche Börse in Frankfurt gehandelt werden und die direkt oder indirekt sämtliche Beteiligungen der Integralis-Gruppe hält. Die Integralis AG stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sind in Tausend Euro (T€) aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Vorstand der Integralis AG hat den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zur Weitergabe an den Aufsichtsrat und zur Veröffentlichung am 31. März 2010 freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

1.1 Rechtliche Angaben

Die Integralis AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in 85737 Ismaning, Robert-Bürkle-Straße 3, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister München unter der Nummer HRB 121349 eingetragen.

1.2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) und Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss der Integralis AG zum 31. Dezember 2009 als Obergesellschaft der Integralis-Gruppe ist nach ein-

heitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden und von der Europäischen Union zugelassenen IAS/IFRS-Standards einschließlich der SIC/IFRIC Interpretationen Anwendung. Die nach § 315a Abs.1 HGB ergänzend zu berücksichtigenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden beachtet. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 steht in Übereinstimmung mit allen International Financial Reporting Standards, die im Berichtszeitraum in der Europäischen Union anzuwenden waren.

1.3 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der Integralis AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die folgenden Gesellschaften konsolidiert, an denen die Integralis AG direkt oder indirekt einen Kapitalanteil von 100 % hält oder die von ihr kontrolliert werden:

Tochterunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %
Activis Inc.	Hartford, USA	100
Articon-Integralis SAS	Paris, Frankreich	100
Integralis SAS	Paris, Frankreich	100
Integralis AB	Stockholm, Schweden	100
Integralis Inc.	Hartford, USA	100
Integralis Services LLC	Hartford, USA	100
Integralis Schweiz AG	Glattbrugg, Schweiz	100
Integralis Services Ltd.	Reading, UK	100
Integralis Ltd.	Reading, UK	100
Integralis Services GmbH	Ismaning, Deutschland	100
Integralis Deutschland GmbH	Ismaning, Deutschland	100
Integralis Österreich GmbH	Wien, Österreich	100
Nocitra Ltd.	Reading, UK	100
Integralis ME FZ LLC (vormals ProtechT FZ LLC)	Dubai, VAE	100
ProtechT Technical Services LLC*	Abu Dhabi, VAE	49
Integralis Services Pte. Ltd.	Singapur	100

*Beherrschung aufgrund Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Unternehmens

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konsolidierungskreis hat sich durch Liquidation der Integralis Holdings Ltd., Reading, UK verändert. Es ergaben sich keine wesentlichen Ergebniseffekte aus der Entkonsolidierung.

1.4 Stichtag des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf den Stichtag 31. Dezember 2009 aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfassen den Zeitraum vom 1.1.2009 bis 31.12.2009. Der Stichtag des Konzernabschlusses ist mit dem Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen identisch.

1.5 Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses und der Konsolidierung

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten und Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen. Kontrolle liegt vor, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Geschäfts- und Finanzpolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Nocitra Ltd. (vormals Articon-Integralis Ltd.; Reading, Großbritannien) und ihre Tochterunternehmen wurden zum 1. Januar 2000 nach der Pooling-of-Interest-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der Kapitalkonsolidierung wurde dabei der Unterschiedsbetrag zwischen dem anteiligen gezeichneten Kapital dieser Tochterunternehmen zuzüglich eines Spitzenausgleichs in bar und dem Buchwert der Anteile an den Tochterunternehmen gegen das Eigenkapital in der Konzernbilanz verrechnet.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse zwischenzeitlich nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Goodwill angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung der anderen voll konsolidierten Unternehmen erfolgt nach der oben erläuterten Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Bei Erwerben vor dem 1. Januar 2005 wurden gemäß IAS 22 die Vermögenswerte mit den zum Erwerbszeitpunkt ermittelten beizulegenden Werten angesetzt. Etwaige Unterschiedsbeträge wurden als Firmenwert aktiviert und abgeschrieben.

Für Unternehmenserwerbe ab dem 1. Januar 2005 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach den Vorschriften des IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens zum Erwerbszeitpunkt. Zum Stichtag des Erwerbs wurden die Anschaffungskosten auf die erworbenen identifizierbaren Vermögensgegenstände und Schulden bis zur Höhe ihres jeweiligen Zeitwertes aufgeteilt (Kaufpreisallokation). Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge wurden als Goodwill angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt seit dem 1. Januar 2005 über die so genannte ausschließliche Wertminderungsprüfung (Impairment-only Approach nach IAS 36). Sofern notwendig, wurde eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Konzerninterne Umsätze, Zwischengewinne, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gemäß IAS 27.24 eliminiert.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

1.6 Währungsumrechnung

Einzelabschlüsse in Fremdwährung

Die Währungsumrechnung aller in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt gem. IAS 21 nach dem Prinzip der funktionalen Währung. Für die Gesellschaften des Integralis-Konzerns stellt die jeweilige Landeswährung deren funktionale Währung dar.

Der Konzernabschluss wurde unter Verwendung des Euro als funktionaler Währung aufgestellt, welche auch die funktionale Währung des Mutterunternehmens ist.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen wurden mit dem Stichtagskurs und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Umrechnungsunterschiede werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Soweit sich Umrechnungsunterschiede im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergeben, werden sie ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 „Financial Reporting in Hyperinflationary Economies“ war nicht notwendig, da Integralis keine Tochtergesellschaften mit Sitz in einem Hochinflationsland hat.

Die nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wurden mit folgenden Kursen umgerechnet:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08
GBP	1,12	1,04	1,12	1,24
USD	0,69	0,72	0,72	0,68
CHF	0,67	0,67	0,66	0,63
SEK	0,09	0,09	0,09	0,11
SGD	0,50	0,50	0,49	0,48
AED	0,19	0,19	0,19	0,18

Geschäfte in Fremdwährungen:

Geschäfte in Fremdwährungen werden zum jeweiligen Tageskurs verbucht. Umrechnungsdifferenzen, die zwischen dem Datum der Transaktion und dem Tag der Bezahlung entstehen, werden erfolgswirksam verbucht. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu dem am Stichtag geltenden Wechselkurs erfasst. Währungsgewinne bzw. -verluste fließen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

1.7 Änderung der Darstellung der Kapitalflussrechnung

In 2009 wurde die Darstellung der Kapitalflussrechnung geändert. Mittelabflüsse aus Darlehensausreichung 361 T€ (2008: 1.291 T€) werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit und nicht mehr im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, da dies dem wirtschaftlichen Charakter der Zahlungen entspricht. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

1.8 Änderung der Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung

In 2009 wurde die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung geändert. Sonstige betriebliche Erträge (793 T€, 2008: 905 T€) werden gesondert ausgewiesen und nicht mehr mit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst um dadurch den Einblick in die Ertragslage zu verbessern.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Standards

Die Integralis AG hat folgende Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen des IASB im Geschäftsjahr erstmals angewandt:

- IAS 1 (überarbeitet): Darstellung des Abschlusses
- IAS 23 (überarbeitet): Fremdkapitalkosten
- IAS 32 / IAS 1: Änderungen zu IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung
- IAS 39 / IFRS 7: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften
- IAS 39 / IFRIC 9: Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39
- IFRS 1 / IAS 27: Anschaffungskosten einer Beteiligung
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung, Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben
- IFRS 8: Segmentberichterstattung
- IFRIC 11: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 13: Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
- Jährliches Verbesserungsprojekt 2008

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden herausgegebenen und bis zum 31. Dezember 2009 von der Europäischen Union übernommenen Standards und Interpretationen wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:

- IFRS 1: Umstrukturierung des Standards
- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3 (2008))
- IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (IAS 27 (2008))
- IAS 32: Finanzinstrumente: Darstellung; Klassifizierung von Bezugsrechten
- IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung von Hedging-Instrumenten
- IFRIC 12: Öffentliche Infrastrukturleistungen von privaten Unternehmen an den Staat
- IFRIC 15: Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien

- IFRIC 16: Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17: Sachausschüttungen an Eigentümer
- IFRIC 18: Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen vom IASB herausgegeben und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

- IAS 24: Nahe stehende Unternehmen und Personen
- IFRS 1: Zusätzliche Ausnahmen für die erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 2: Group Cash-settled Share-based Payment Transactions
- IFRS 9: Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards: Klassifizierung und Bewertung
- IFRS für KMU: IFRS für kleine und mittlere Unternehmen
- IFRIC 14 / IAS 19: Prepayments of a Minimum Funding Requirement
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- Jährliches Verbesserungsprojekt 2009

Im Einzelnen ergeben sich die nachfolgend dargestellten wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cash Flows bei der erstmaligen Anwendung auf den Konzernabschluss:

IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Im September 2007 veröffentlichte der International Accounting Standard Board (IASB) IAS 1, „Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet)“. Diese Neuerung ersetzt IAS 1, „Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet in 2003)“, in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Abschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlage für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Er enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt des Abschlusses. Die Änderung des Standards ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. IAS 1 hat

bei der erstmaligen Anwendung durch die Integralis AG zu einer geänderten Darstellung des Abschlusses geführt. Mit IAS 1 wurde eine geänderte Terminologie eingeführt (einschließlich veränderten Bezeichnungen für die Bestandteile des Jahresabschlusses sowie Änderungen hinsichtlich Art der Darstellung und Inhalt des Jahresabschlusses).

IAS 23 – Änderung des IAS 23: Fremdkapitalkosten

Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 „Borrowing Costs“ veröffentlicht, der die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes vorschreibt. Das bisherige Wahlrecht, diese Zinsaufwendungen sofort aufwandswirksam zu erfassen, wurde gestrichen. Es haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Integralis AG ergeben.

IAS 24 – Nahe stehende Unternehmen und Personen

Im November 2009 hat das IASB einen Änderungsstandard zu „IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ veröffentlicht, um die Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung zu stellen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu verdeutlichen. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Eine Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Aus den Änderungen des Standards werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows der Integralis AG ergeben.

IAS 27 – Konzern- und separate Konzernabschlüsse nach IFRS (IAS 27 (2008))

Das IASB veröffentlichte im Januar 2008 den überarbeiteten Standard IAS 27 – „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ (IAS 27 (2008)).

Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als

Eigenkapitaltransaktionen zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitwert des Beherrschungsverlusts zum Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet. Dieser Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Aus den Änderungen des Standards werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows der Integralis AG ergeben.

IAS 32 – Änderung des IAS 32 Finanzinstrumente:

Darstellung: Klassifizierung von Bezugsrechten

Im Oktober 2009 hat das IASB einen Änderungsstandard zu „IAS 32 Financial Instruments: Presentation: Classification of Rights Issues“ veröffentlicht. Bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in Fremdwährung (andere Währung als die funktionale Währung) beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, sind bilanziell nun als Eigenkapital und nicht mehr als Verbindlichkeiten auszuweisen. Diese Änderung umfasst nur solche Bezugsrechte, bei denen die Anzahl der zu beziehenden Instrumente und der Fremdwährungsbetrag zuvor fixiert sind, und wenn allen bisherigen Inhabern von Eigenkapitaltiteln derselben Klasse dieses Recht anteilig gewährt wird. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Aus der Anwendung des überarbeiteten Standards werden sich keine wesentlichen Einflüsse für zukünftige Konzernabschlüsse ergeben.

IAS 32 / IAS 1 – Änderungen des IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

Im Februar 2008 hat das IASB einen Änderungsstandard zu „IAS 32 Financial Instruments: Presentation and IAS 1 Presentation of Financial Statements – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Klassifizierung bestimmter Arten von Finanzinstrumenten als Eigen- oder Fremdkapital. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben für die von der Regelung betroffenen Finanzinstrumente gefordert. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf

Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Aus der Anwendung des überarbeiteten Standards ergaben sich wesentliche Einflüsse für den Konzernabschluss (siehe unter 8.3 Finanzinstrumente).

IAS 39 – Finanzinstrumente

Das IASB hat im Juli 2008 Ergänzungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ veröffentlicht. Die Ergänzungen sind in einem Dokument mit dem Titel „Eligible Hedged Items - Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zusammengefasst. Ausgangspunkt sind die bestehenden Regelungen, nach denen ein Unternehmen das gesamte, einen Teil oder bestimmte Risiken eines Grundgeschäfts in einen Hedge einbeziehen kann. Um die Anwendung der unveränderten Grundprinzipien zu vereinfachen, wurden die Anwendungsgrundsätze in den Bereichen der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft (beispielsweise mit einer Option als Sicherungsgeschäft) ergänzt. Bezogen auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft wird klargestellt, dass dieses Risiko grundsätzlich nicht als ein gesichertes Risiko bestimmt werden kann. Sofern allerdings die Inflationskomponente vertraglich festgelegte Teile von Zahlungsströmen eines Finanzinstruments sind, kann eine Absicherung der Inflation erfolgen. Unter einem einseitigen Risiko ist zu verstehen, wenn ein Unternehmen ausschließlich Änderungen in den Zahlungsströmen oder im Fair Value eines Grundgeschäfts oberhalb oder unterhalb eines festgelegten Preises oder einer anderen Variable designiert. Die Ergänzung stellt klar, dass lediglich der innere Wert der Option, nicht jedoch der vollständige Wert der Option, bestehend aus innerem Wert und Zeitwert, designiert werden kann. Wenn der gesamte Wert der Option als Sicherungsinstrument für ein einseitiges Risiko einer zukünftigen Transaktion designiert werden würde, würde dieses eine Hedge-Ineffektivität darstellen, da ausschließlich das Sicherungsinstrument eine Zeitwertkomponente enthält. Die Ergänzungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Aus der Anwendung des Standards werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss der Integralis AG ergeben.

IAS 39 / IFRS 7 – Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften

Das IASB hat im Oktober 2008 Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente“ herausgegeben. Die Änderungen stellen eine Antwort auf Forderungen von Interessengruppen, speziell aus der Europäischen Union, dar, ‚gleiche Wettbewerbsbedingungen‘ mit US-GAAP hinsichtlich der Möglichkeit einer Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte zu schaffen. Die Änderungen an IAS 39 gestatten einem Unternehmen, nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte unter bestimmten Umständen aus den Kategorien ‚erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten‘ und ‚zur Veräußerung verfügbar‘ umzuklassifizieren. Solche Umklassifizierungen lösen zusätzliche Angabepflichten aus.

Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte im September 2009. Aus der Anwendung des überarbeiteten Standards werden sich keine Einflüsse für künftige Konzernabschlüsse ergeben.

IAS 39 / IFRIC 9 – Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39

Das IASB hat im März 2009 Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ herausgegeben, die die bilanzielle Behandlung von eingebetteten Derivaten für Unternehmen klarstellt, die von der Umklassifizierungsänderung Gebrauch machen, die der IASB im Oktober 2008 veröffentlicht hatte. Nach der Umklassifizierungsänderung ist es Unternehmen gestattet, bestimmte Finanzinstrumente unter bestimmten Umständen aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert umzuklassifizieren. Mit den veröffentlichten Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 wird klargestellt, dass bei Umklassifizierung aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle eingebetteten Derivate neu beurteilt werden und wenn notwendig separat im Abschluss erfasst werden müssen.

Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die

Europäische Union erfolgte im November 2009. Aus der Anwendung des überarbeiteten Standards werden sich keine Einflüsse für zukünftige Konzernabschlüsse ergeben.

IFRS 1 – Zusätzliche Ausnahmen für die erstmalige Anwendung der IFRS

Im Juli 2009 veröffentlichte das IASB die Änderungen des Standards IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“. Die Änderungen gelten der rückwirkenden Anwendung der IFRS auf bestimmte Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen, die die IFRS anwenden, keine unnötigen Kosten oder Belastungen beim Übergangsprozess entstehen. Mit den Änderungen werden Unternehmen, die die Vollkostenmethode anwenden, von der rückwirkenden Anwendung der IFRS auf Öl- und Gasvermögenswerte ausgenommen und Unternehmen mit bestehenden Leasingverträgen von der Einschätzung der Klassifizierung dieser Verträge nach IFRIC 4 „Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“ ausgenommen, wenn die Anwendung der nationalen Rechnungslegungsvorschriften zum gleichen Ergebnis geführt hat. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Aus den Änderungen des IFRS 1 werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows der Integralis AG ergeben.

IFRS 1 / IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung

Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeitete Fassung des Standards IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Die Änderungen ermöglichen es Unternehmen, bei erstmaliger Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in ihren IFRS-Einzelabschlüssen die Anschaffungskosten einer Beteiligung entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen. Diese Regelung gilt sowohl für gemeinschaftlich geführte Unternehmen, assoziierte Unternehmen als auch für Tochterunternehmen. Mit dieser Ände-

rung wurde Bedenken Rechnung getragen, dass die rückwirkende Bestimmung der Anschaffungskosten nach IAS 27 bei einer erstmaligen Anwendung von IFRS in einigen Fällen nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten oder Anstrengungen erreicht werden kann. Darüber hinaus wurde die Verpflichtung zur Herabsetzung der Anschaffungskosten bei Ausschüttungen von Gewinnrücklagen, die vor dem Erwerb der Anteile gebildet wurden, aus IAS 27 entfernt. Dividenden von gemeinschaftlich geführten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Tochterunternehmen sind künftig unabhängig davon, ob die Ausschüttung aus Ergebnissen vor dem Erwerbszeitpunkt stammt oder nicht, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Übersteigen die Ausschüttungen eines Jahres das Gesamtergebnis dieses Jahres, ist ein „Impairment Test“ durchzuführen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Aus den Änderungen der Standards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows der Integralis AG.

IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütung, Ausübungsbedingungen und Annullierungen

Im Januar 2008 verabschiedete das IASB den IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung, Ausübungsbedingungen und Annullierungen“. Der Zusatz definiert eindeutig, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen sind. Andere Elemente einer anteilsbasierten Vergütung sind keine Ausübungsbedingungen. Zudem präzisiert der Zusatz, dass Annullierungen durch andere Parteien als das Unternehmen in derselben Weise wie Annullierungen durch das Unternehmen bilanziell abzubilden sind. Der IFRS-2-Zusatz ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Anwendung des IFRS 2 haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Integralis AG ergeben.

IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern

Der IASB hat im Juni 2009 Änderungen an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ herausgegeben, mit denen die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Kon-

zern klargestellt wird. Die Änderungen stellen dar, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeitnehmer oder Lieferanten bezahlt. Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.

Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard aufgenommen, die vormalig in IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2“ enthalten waren. Daher hat der IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen.

Die IFRS-2-Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Es ist nicht zu erwarten, dass die Anwendung des IFRS 2 wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Integralis AG haben wird.

IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse, (IFRS 3 (2008))

Das IASB veröffentlichte im Januar 2008 den überarbeiteten Standard IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, (IFRS 3 (2008)).

In IFRS 3 (2008) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. IFRS 3 ist auf Unternehmenszusammenschlüsse von Gegenseitigkeitsunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse ohne Gegenleistung (an zwei Börsen notierte Aktien) anzuwenden. Diese waren vom Anwendungsbereich von IFRS 3 (2004) ausgeschlossen. IFRS 3 ist nicht anwendbar auf die Bildung von Joint Ventures oder auf Unter-

nehmenszusammenschlüsse, an denen Unternehmen oder Geschäftsbetriebe unter gemeinsamer Beherrschung beteiligt sind. Alle Unternehmenszusammenschlüsse im Anwendungsbereich von IFRS 3 müssen nach der Erwerbsmethode bilanziert werden. Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteilig identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände müssen immer angesetzt und bewertet werden. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bewertet mit der Differenz aus der Summe aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt, dem Betrag jeglicher nicht beherrschenden Anteile und dem beizulegenden Zeitwert der von einem Erwerber bei einem sukzessiven Zusammenschluss vorher gehaltenen Anteile des erworbenen Unternehmens und dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert des Beherrschungsübergangs gehaltener Anteile vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Die Änderungen sind auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 ausgeführt werden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Aus den Änderungen des Standards werden sich wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows der Integralis AG ergeben.

IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

Das IASB veröffentlichte im März 2009 „Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (Änderungen an IFRS 7)“. Die Änderungen sehen erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor. Diese erweiterten Anhangangaben sind prospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 ausgeführt werden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Ein Unternehmen muss im ersten Jahr der Anwendung allerdings keine

Vergleichsangaben liefern. Aus der Anwendung des überarbeiteten Standards ergaben sich wesentliche Einflüsse für den Konzernabschluss (siehe unter 8.3 Finanzinstrumente).

IFRS 8 – Segmentberichterstattung

Im Rahmen des Short Term Convergence Projects (IFRS 8.BC2) zwischen dem IASB und dem FASB wurde die Segmentberichterstattung durch den im November 2007 in europäisches Recht übernommenen IFRS 8 auf eine geänderte konzeptionelle Basis gestellt. Die Segmentabgrenzung, die Bestimmung der berichtspflichtigen Segmente, die Segmentbilanzierungs- und bewertungsmethoden sowie die offen zu legenden Segmentinformationen sind nun ausschließlich an der internen Organisationsstruktur und somit am internen Finanzberichtsweisen auszurichten (Management Approach). Die externe Segmentberichterstattung wird damit an das interne Finanzberichtsweisen angeglichen, um den Adressaten die Informationen zur Verfügung zu stellen, die auch das Management als Entscheidungsgrundlage benützt. Dies stellt eine Abkehr vom sogenannten „Risk and Reward Approach“ des IAS 14 in Bezug auf die Segmentidentifikation dar. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „Financial Accounting Approach“ des IAS 14 auf den „Management Approach“ umgestellt. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter Angabe dieser Tatsache im Abschluss möglich. IFRS 8 führte bei der erstmaligen Anwendung durch die Integralis AG zu einer geänderten Darstellung in der Segmentberichterstattung. (siehe hierzu 6. Segmentberichterstattung)

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards:

Klassifizierung und Bewertung

Der IASB hat im November 2009 einen neuen Standard zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (IFRS 9) herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Bis Ende 2010 soll IFRS 9 vollständig für eine Ersetzung von IAS 39 zur Verfügung stehen.

IFRS 9 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. IFRS 9 wird bei der erstmaligen Anwendung durch die Integralis AG zu einer geänderter Darstellung der Finanzinstrumente führen.

IFRS für KMU – IFRS für kleine und mittlere Unternehmen

Im Juli 2009 hat der IASB den sog. IFRS für den Mittelstand (IFRS for SME) veröffentlicht. Es handelt sich dabei um internationale Bilanzierungsvorschriften, die speziell für kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) entwickelt worden sind. Die Vorschriften basieren zwar auf den IFRS, sind aber als eigenständiges Regelungspaket zu betrachten. Der jetzt veröffentlichte IFRS für den Mittelstand beinhaltet Vereinfachungen, durch die den besonderen Bedürfnissen kleiner und mittelgroßer Unternehmen Rechnung getragen werden soll. Eine Übernahme des Standards in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Der IFRS für KMU hat für die Integralis AG aufgrund ihrer Klassifizierung als großes Unternehmen keine Relevanz.

IFRIC 11 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Die Interpretation enthält Leitlinien zur Anwendung von IFRS 2 in drei Situationen:

- Anteilsbasierte Vergütungen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten, bei denen das Unternehmen den Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente (Treasury Shares) wählt bzw. zum Kauf verpflichtet ist, um die anteilsbasierte Vergütungsverpflichtung zu erfüllen - handelt es sich dabei um eine in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Transaktion oder um eine mit Barausgleich?
- Ein Mutterunternehmen gewährt Rechte auf seine Eigenkapitalinstrumente an die Mitarbeiter des Tochterunternehmens - wie sollte dies in den jeweiligen Einzelabschlüssen der Unternehmen bilanziert werden?
- Ein Tochterunternehmen gewährt Rechte auf Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens an seine Mitarbeiter - wie sollte dies in den jeweiligen Einzelabschlüssen der Unternehmen bilanziert werden?

Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im Juni 2007. IFRIC 11 ist spätestens mit Beginn des Geschäftsjahrs 2008 an-

zuwenden; abweichend davon wenden Unternehmen, deren Geschäftsjahr im Januar oder Februar beginnt, IFRIC 11 spätestens ab dem 1. Januar 2009 an. Es haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 11 ergeben.

IFRIC 12 – Öffentliche Infrastrukturleistungen von privaten Unternehmen an den Staat

IFRIC 12 „Öffentliche Infrastrukturleistungen von privaten Unternehmen an den Staat“ befasst sich mit der Fragestellung, wie Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, wie etwa den Bau von Straßen, Flughäfen, Gefängnissen oder Energieversorgungsinfrastruktur, anbieten, die sich aus den vertraglichen Vereinbarungen ergebende Rechten und Pflichten zu bilanzieren haben. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im März 2009. IFRIC 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Es sind keine Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 12 zu erwarten.

IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ behandelt die Rechnungslegung von Kundenbindungsprogrammen. Demnach sind Prämien, soweit sie im Rahmen eines Kundenbindungsprogramms gewährt werden, als zukünftige Verkaufstransaktion zu behandeln, losgelöst vom Basisgeschäft. Demnach liegt ein Vertrag mit mehreren Komponenten im Sinne des IAS 18.13 vor. IFRIC 13 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 13 ergeben.

IFRIC 14 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Im Juli 2007 veröffentlichte das IASB IFRIC 14, der allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann, gibt. In der Interpretation wird auch erklärt, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindest-

finanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans auswirken können. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Schuld anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an die Gesellschaft zurückgezahlt werden. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im Dezember 2008. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Durch die Anwendung des IFRIC 14 erfolgten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Integralis AG.

IFRIC 14 / IAS 19 – Prepayments of a Minimum Funding Requirement

Im November 2009 veröffentlichte das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) eine kleinere Änderung an seinen Vorschriften zur Bilanzierung von Pensionsplänen. Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung ist rückwirkend von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Es sind keine Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 14 zu erwarten.

IFRIC 15 – Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“ behandelt die Rechnungslegung bei Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten, wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser, veräußern, ehe diese fertig gestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 Construction Contracts oder nach IAS 18 Revenue zu richten hat. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im Juli 2009. IFRIC 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Es sind keine Auswirkungen auf künftige Kon-

zernabschlüsse der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 15 zu erwarten.

IFRIC 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ befasst sich mit der Währungskursicherung (hedge accounting) von Netto-Investitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation stellt klar, dass eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nur zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung der Muttergesellschaft möglich ist. Gesichert werden kann der Betrag des Netto-Vermögens des ausländischen Geschäftsbetriebs, der im Konzernabschluss erfasst wird. Das Sicherungsinstrument kann dann von jeder Konzerngesellschaft (mit Ausnahme derjenigen, deren Kursrisiken gesichert werden) gehalten werden. Bei Ausscheiden des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis sind der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag aus Wertänderungen des Sicherungsinstruments sowie die in der Währungsrücklage erfassten Kursgewinne oder -verluste des ausländischen Geschäftsbetriebs in das laufende Ergebnis umzugliedern. Die Höhe des auf den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden ausländischen Geschäftsbetrieb entfallenden kumulierten Kursgewinns oder -verlustes kann nach der Methode der stufenweisen Konsolidierung oder nach der direkten Konsolidierungsmethode ermittelt werden. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im Juni 2009. IFRIC 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Es sind keine Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 16 zu erwarten.

IFRIC 17 – Sachausschüttungen an Eigentümer

IFRIC 17 regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttungen an die Anteilseigner überträgt. Eine Dividendenverpflichtung ist anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Diese Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen. Die Differenz zwischen

der Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswertes ist erfolgswirksam zu erfassen. Weiterhin sind zusätzliche Anhangangaben vorzunehmen, wenn die für die Ausschüttung vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im November 2009. IFRIC 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen. Es sind keine Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 17 zu erwarten.

IFRIC 18 – Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden

Im Januar 2009 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 18 „Transfer of Assets from Customer“, die zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswertes durch einen Kunden liefert. IFRIC 18 ist nach Auffassung des IASB insbesondere relevant für den Energiesektor. Sie stellt die Anforderungen der IFRS für Vereinbarungen klar, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden ein Objekt, eine Anlage oder Betriebsmittel erhält, die das Unternehmen dann entweder dazu verwenden muss, den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dem Kunden einen permanenten Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Ebenfalls behandelt werden solche Fälle, in denen ein Unternehmen Zahlungsmittel mit der Auflage erhält, einen der vorgenannten Vermögenswerte zu erwerben oder herzustellen.

Die Interpretation erläutert:

- unter welchen Umständen ein Vermögenswert vorliegt;
- den Ansatz und die erstmalige Bewertung des Vermögenswerts;
- die Identifizierung von einzeln bestimmaren Dienstleistungen im Austausch für den übertragenen Vermögenswert;
- die Umsatzrealisierung;
- die Bilanzierung der Übertragung von Zahlungsmitteln durch Kunden.

Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im November 2009. IFRIC 18 ist prospektiv auf Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 erfolgen. Eine frühere Anwendung ist

unter bestimmten Bedingungen möglich. Es sind keine Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 18 zu erwarten.

IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Das IFRIC hat im November 2009 mit IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ eine Interpretation veröffentlicht, die Hinweise zur Bilanzierung von so genannten „debt for equity swaps“ liefert. IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der IFRS, wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt.

Die Interpretation stellt klar, dass

- die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des „gezahlten Entgelts“ im Sinne von IAS 39.41 sind;
- die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert („fair value“) zu bewerten sind. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sollten die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet werden;
- die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist.

IFRIC 19 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich. Eine Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Es sind keine Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse der Integralis AG durch die Anwendung des IFRIC 19 zu erwarten.

Im Mai 2008 hat das IASB den ersten Sammelstandard „Improvements to IFRS“ zur Darstellung kleinerer Änderungen an den bestehenden IFRS-Standards veröffentlicht. Dieser Standard enthält in zwei Teilabschnitten die Änderungen von 20 IFRS-Standards. Betroffen waren im Wesentlichen Änderungen zu IFRS 5, IAS 16, IAS 19, IAS 20, IAS 27, IAS 28, IAS 31, IAS 36, IAS 38, IAS 39 und IAS 40. Der erste Teilabschnitt beinhaltet Änderungen, die Auswirkungen auf die Darstellung, den

Ansatz oder die Bewertung haben können. Der zweite Teilabschnitt enthält Formulierungsänderungen oder redaktionelle Änderungen. Sofern im jeweiligen Standard nicht anderes geregelt ist, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Anwendung der überarbeiteten Fassungen hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows der Integralis AG.

Im April 2009 hat das IASB einen weiteren Sammelstandard „Improvements to IFRS“ zur Darstellung kleinerer Änderungen an den bestehenden IFRS-Standards veröffentlicht. Dieser Standard enthält die Änderungen von 12 IFRS-Standards. Der IASB hat in den einzelnen IFRS notwendige Änderungen vorgenommen, die nicht dringend und zudem nicht Teil eines größeren Projekts waren. Betroffen sind die IFRS 2, 5 und 8, die IAS 1, 7, 17, 18 36, 38, 39 sowie IFRIC 9 und 16. Sofern im jeweiligen Standard nicht anderes geregelt ist, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Eine Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Integralis geht nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

2.2 Kategorisierung und Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte

Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, wenn es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode der Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Schuldtitels und der Zuordnung von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, welche Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstiger Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Schuldtitels oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

Erträge werden bei Schuldtiteln auf Basis der Effektivverzinsung erfasst. Davon ausgenommen sind solche Instrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wird. Ein finanzieller Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn dieser:

- Hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig zu verkaufen, oder
- beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder
- ein Derivat ist, das nicht als Sicherungsinstrument designiert wurde und als solches effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Wechsel und Schuldtitel mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen die Absicht und Fähigkeit besteht, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ kategorisiert. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Der Zinsertrag wird dabei mittels der Effektivzinsmethode erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis sowie in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier

findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Berichtsstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert betrachtet, wenn in Folge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Finanzanlage negativ verändert haben.

Bei börsennotierten und nicht-börsennotierten Eigenkapitalinvestitionen, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert werden, ist eine wesentlich oder anhaltende Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte unter ihre Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung zu sehen.

Bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten, einschließlich der als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Vermögenswerte, können objektive Hinweise für eine Wertminderung im Folgenden bestehen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei,

- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, oder
- Erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts der betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3 Liquide Mittel

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7 werden alle Finanzmittel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten als flüssige Mittel zum Nominalwert angesetzt. Die Position besteht im Wesentlichen aus Bankguthaben, Schecks und Kassenbeständen sowie kurzfristig verfügbaren Festgeldanlagen.

2.4 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Zins- und Kreditrisiken werden durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

2.5 Derivative Finanzinstrumente

Zur teilweisen Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen werden auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Währungsswaps und Zero-Cost-Optionen eingesetzt. Die derivativen Finanzinstrumente wurden nicht als Fair-Value-Hedges oder Cash-Flow-Hedges gemäß IAS 39 behandelt. Sie werden am Bilanzstichtag zu Marktwerten bewertet. Die Finanzinstrumente werden am Handelstag zum Kauf- bzw. Verkaufspreis erfasst und in der Bilanz als sonstige Vermögenswerte oder sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Veränderungen des Marktwertes werden erfolgswirksam gebucht. Der Marktwert entspricht dem Wert, der im Geschäftsverkehr unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

2.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus verminderter oder fehlender Marktgängigkeit ergeben, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Für alle Waren wird die Bewertung nach dem Verbrauchsfolgeverfahren der FIFO-Methode (first-in-first-out) angewandt.

2.7 Abgegrenzter Materialaufwand

Unter dem abgegrenzten Materialaufwand sind im Wesentlichen Auszahlungen für von Lieferanten bezogene Wartungsverträge erfasst, die im abgelaufenen Geschäftsjahr noch keinen Aufwand darstellen. Die Auflösung dieses Postens erfolgt über die verbleibende Laufzeit der Verträge.

2.8 Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Soweit notwendig, werden Abschreibungen auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen. Instandhaltungsaufwendungen werden als Aufwand der Periode betrachtet. Die angesetzten Nutzungsdauern liegen zwischen einem und zehn Jahren. Eine Sachanlage wird gem. IAS 16.67 entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn – und Verlustrechnung erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendigen Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Bei Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die Aktivierung erfolgt grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die korrespondierenden Leasingverpflichtungen werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber verbleibt (Operating-Lease), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden in voller Höhe als Aufwand erfasst.

2.9 Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Software und Lizenzen werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Soweit notwendig, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

In 2008 wurde in USA im Zusammenhang mit einem Asset Deal und der Übernahme der Technologieplattform Centris von der amerikanischen Firma Neohapsis Inc./ KSR Inc. deren Kundenstamm erworben. Die Kosten dafür beliefen sich auf 720 T\$. Dieser Kundenstamm unterliegt nicht der planmäßigen Abschreibung. Es findet jährlich ein Impairmenttest statt (vgl. 2.10).

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens an jedem Jahresschlussstichtag überprüft; wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst.

Entwicklungsaufwendungen werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. D.h. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn es unter Berücksichtigung der technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit wahrscheinlich ist, dass aus dem Entwicklungsprojekt dem Unternehmen zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entsteht und die dem Projekt während seiner Entwicklungsphase zurechenbaren Ausgaben verlässlich ermittelt werden können. Die gemäß IAS 38 aktivierten Entwicklungsaufwendungen werden über drei Jahre abgeschrieben.

Forschungsausgaben werden nicht aktiviert, sondern werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

2.10 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts

Zu jedem Berichtsjahr überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswert, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung

dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für einen Vermögensgegenstand nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerszinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerszinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

2.11 Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der An-

schaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- und Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Der Goodwill unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird mindestens einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Unit) unterzogen. Bei Eintritt besonderer Ereignisse, die darauf hindeuten können, dass der Buchwert einer Cash Generating Unit nicht mehr durch den erzielbaren Betrag gedeckt ist, ist auch unterjährig ein Impairment-Test durchzuführen.

Die Zuordnung von neu entstandenem Goodwill erfolgt jeweils zu den Cash Generating Units, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss Nutzen ziehen.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills erfolgt, indem der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit mit ihrem Buchwert einschließlich Goodwill verglichen wird. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Integralis ermittelt hierfür zunächst den Value in use mittels allgemein anerkannter Bewertungsverfahren. Die Basis hierfür ist die Mittelfristplanung der jeweiligen Cash Generating Units. Die Bewertung erfolgt anhand von Discounted Cashflow Berechnungen und wird mittels geeigneter Multiplikatoren plausibilisiert. Den Discounted Cashflow Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des Value in Use beruht, gehören Annahmen bezüglich Umsatz- und Kostenentwicklung, Wachstumsraten sowie der Diskontierungszinssatz.

Der identifizierbare Abwertungsbedarf wird zunächst beim Goodwill berücksichtigt. Sofern der Abwertungsbedarf den Goodwill übersteigt, sind die übrigen unter den Anwendungsbereich des IAS 36 fallenden Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben. Eine Abstockung einzelner Vermögenswerte darf lediglich dann vorgenommen werden, wenn hierdurch der jeweilige Buchwert den höheren

der Werte nicht unterschreiten würde

- den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten
- den Nutzungswert oder
- den Wert Null

Der Betrag des Wertminderungsaufwands, der in diesem Fall dem Vermögenswert darüber hinaus zugeordnet worden wäre, ist anteilig auf die anderen Vermögenswerte der Einheit zu verteilen.

Eine spätere Zuschreibung infolge des Wegfalls der Gründe für einen in vergangenen Geschäftsjahren oder Zwischenberichtsperioden erfassten Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht zulässig.

2.12 Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze der Länder zugrunde gelegt, in denen die Gesellschaft tätig ist.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich für sämtliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den zeitlich abweichenden Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet.

Weiterhin sind aktive latente Steuern für künftige Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert worden.

Aktive latente Steuern für alle abzugsfähigen temporären Differenzen sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur in dem Umfang berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen bzw. noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können.

Die latenten Steuern wurden auf Basis der erwarteten Ertragsteuersätze ermittelt. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in

den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 0 % und 40 %.

2.13 Abgegrenzte Umsatzerlöse

Unter abgegrenzten Umsatzerlösen werden im Wesentlichen Einnahmen von Kunden für Wartungsverträge und sog. MSS (Managed Security Services)-Verträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr noch keinen Ertrag darstellen. Die Auflösung dieses Postens erfolgt über die verbleibende Laufzeit der Verträge.

2.14 Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Kategorisierung finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten werden oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird als zu Handelszwecken kategorisiert, wenn:

- sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden, oder
- beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahme bestehen, oder
- sie ein Derivat ist, welches nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst.

Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Kurzfristige Rückstellungen beinhalten Verbindlichkeiten für bereits erhaltene Waren oder Dienstleistungen, die noch nicht bezahlt, in Rechnung gestellt oder über die mit dem Kreditor noch keine förmliche Vereinbarung erzielt wurde. Hierunter zählen auch fällige Vergütungen für Mitarbeiter, z.B. variable Gehaltsbestandteile.

Rückstellungen werden dann angesetzt, wenn gegenüber Dritten eine aktuelle (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen sind in Höhe des wahrscheinlichsten Betrags angesetzt.

Der Aufwand zur Bildung einer Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, wurden zu marktüblichen Konditionen abgezinst.

2.15 Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals können der Konzernaufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals bzw. den Erläuterungen zur Bilanz entnommen werden. Die erworbenen eigenen Anteile werden gemäß IAS 32 in Höhe der Anschaffungskosten vom Eigenkapital abgesetzt.

Gesamtergebnis	2009	2008
	in T€	in T€
Gewinn (nach Steuern)	-8.998	9.275
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-358	-2.167
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-9.356	7.108
Davon entfallen auf Aktionäre der Integralis AG	-9.356	7.108

2.16 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Die Umsatzerlöse werden beim Verkauf eines Produkts erfasst, sofern die mit dem Eigentum an den verkauften Produkten verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. In der Regel tritt dies mit Versand der Produkte ein.

Umsatzerlöse werden nicht realisiert, wenn Unsicherheit hinsichtlich der Gegenleistung besteht oder ernsthaft damit zu rechnen ist, dass die Ware zurückgesandt wird.

Bei längerfristigen Wartungs-, Support- und MSS-Verträgen werden die Erlöse und die damit zusammenhängenden Kosten über die Vertragslaufzeit abgegrenzt.

Dienstleistungen werden zum Teil von Dritten erbracht und teilweise werden auch eigene Dienstleistungen veräußert. Bei veräußerten eigenen Dienstleistungen werden die Erträge entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Kann

das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

2.17 Fremdkapitalkosten

Aufwendungen für die Aufnahme von Darlehen werden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der sie entstehen (IAS 23).

2.18 Eigene Anteile

Eigene Aktien werden vom gezeichneten Kapital zu ihrem Nominalwert von 1 € pro Aktie in Abzug gebracht. Die Differenz zwischen dem Nominalwert und dem Kauf- oder Verkaufspreis wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden eigene Aktien veräußert.

2.19 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Jahresergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte potentielle Aktien auftreten (vor allem Aktienoptionen). Das Ergebnis je Aktie (earnings per share) ergibt sich nach IAS 33. Ein Verwässerungseffekt ergibt sich jedoch nicht im Falle eines negativen unverwässerten Ergebnisses je Aktie.

2.20 Mitarbeitervergütungen

Pensionspläne

Bei den Tochtergesellschaften in Großbritannien, USA und Schweden gibt es für die Mitarbeiter ein Pensionsprogramm. Den Programmen ist gemeinsam, dass die Tochtergesellschaften einen Prozentsatz des Gehalts eines angestellten Mitarbeiters in einen Pensionsfonds zahlen; die Mitarbeiter haben die Möglichkeit dem Pensionsprogramm beizutreten. Die finanzielle Verpflichtung des Konzerns beschränkt sich allein auf die anteilige Zahlung; darüber hinaus bestehen keine weiteren Verpflichtungen. In der Bilanz finden sich keine Pensionsverpflichtungen.

Aktienbasierte Vergütung

Die Integralis Gruppe gewährt Mitgliedern des Vorstands sowie der Geschäftsführungsorgane von verbundenen Unternehmen und Mitarbeitern der Gruppe Aktienoptionen. Sämtliche nach dem 7. November 2002 gewährten und nach dem 1. Januar 2005 ausübaren Optionen wurden gemäß IFRS 2 bilanziert. Sofern es zu einer Ausübung kommt, findet der Ausgleich entweder durch Übertragung eigener Anteile oder durch Schaffung neuer Anteile aus bedingtem Kapital statt. Alle vorhandenen Optionsprogramme sind an die Aktienkursentwicklung der Integralis AG gekoppelt, d.h. die Ausübung von Optionsrechten unterliegt Marktbedingungen. Bei Gewährung der Optionen wird der beizulegende Zeitwert ermittelt und über den Zeitraum verteilt, innerhalb dessen die Begünstigten einen uneingeschränkten Anspruch auf die Eigenkapitalinstrumente erwerben. Die vor dem 1. Januar 2007 gewährten Aktienoptionen wurden nach dem Optionspreismodell von Black-Scholes bewertet. Für nach dem 1. Januar 2007 gewährte Optionen wurde eine Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Zeitwertes bei Gewährung verwendet. Zum Abschlussstichtag wird die Anzahl der erwarteten, ausübaren Aktienoptionen regelmäßig überprüft.

3. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der oben dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien müssen in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilt, Schätzungen angestellt und Annahmen getroffen werden. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderungen nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, welches innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich werden lassen könnte.

3.1 Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den Nutzungswert der zahlungsmittel generierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittel generierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Der Buchwert des Firmenwertes beträgt zum Bilanzstichtag 13.492 T€ nach Berücksichtigung einer in 2009 zu erfassenden Wertminderung von 1.766 T€.

3.2 Drohende Verluste aus Mietleerständen

In Großbritannien bestehen Miet- und Pachtverträge mit einer Vertragslaufzeit bis 2019. Die Flächen werden vom Konzern nur teilweise belegt und sind nicht vollständig und bis

Ende der Laufzeit untervermietet. Zum 31.12.2009 besteht eine Rückstellung von 660 T€ für Mietleerstände, wobei die Annahme getroffen wurde, dass ab 2013 die gesamten nicht selbst genutzten Flächen untervermietet sind. Sollte die Leerstandsdauer über 2013 hinausgehen oder bereits bestehende Untermietverhältnisse früher als geplant enden, ist mit Ergebnisbelastungen zu rechnen, da die Rückstellung entsprechend angepasst werden muss. Im Falle einer dauerhaften Untervermietung der freien Flächen vor 2013 kann dies zu einer einmaligen ertragswirksamen Auflösung aus Rückstellungen führen.

3.3 Bilanzierung aktiver latenter Steuern für künftige Steuerminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen

Im Konzern wurden aktive latente Steuern aus temporären Differenzen sowie auch aus steuerlichen Verlustvorträgen zum 31. Dezember 2009 bilanziert. Die Steueransprüche wurden nur insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen werden, gegen die die aktivierten Steueransprüche verrechnet werden können.

Die Einschätzung, ob zu versteuerndes Einkommen zukünftig vorliegt, wurde aufgrund der historischen Entwicklung, sowie der zukünftigen Geschäftserwartungen der jeweils steuerpflichtigen Gesellschaften getroffen. Sollte sich die zukünftige Geschäftsentwicklung anders als erwartet darstellen und es nicht mehr wahrscheinlich erscheinen, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den bilanzierten Steueranspruch vollständig oder teilweise zu realisieren, so wird der Buchwert der latenten Steueransprüche zum nächsten Bilanzstichtag herabgesetzt und damit ein Aufwand zu Buche schlagen.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1 Liquide Mittel

Zum Bilanzstichtag bestanden liquide Mittel in Höhe von 7.980 T€ (Vorjahr: 9.089 T€). Davon steht ein Betrag in Höhe von 261 T€ (2008: 58 T€) nicht zur freien Verfügung. Hierbei handelt es sich um Absicherungen für erhaltene Bankbürgschaften für Mietkautionen und Vertragserfüllungsverpflichtungen.

4.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nach Abzug von Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen ausgewiesen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Durch Einzelwertberichtigungen von insgesamt 194 T€ wurde geringeren zu erwartenden Zahlungseingängen Rechnung getragen.

	2009 in T€	2008 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.864	44.997
Wertminderungen	-194	-53
Summe	54.670	44.944

4.3 Vorräte

Der Wert der Vorräte setzt sich im Detail wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€
Fertige Erzeugnisse und Waren	683	1.469
Wertminderungen	–	–
Summe	683	1.469

4.4 Abgegrenzter Materialaufwand

Unter dem abgegrenzten Materialaufwand in Höhe von 35.419 T€ (2008: 28.780 T€) sind im Wesentlichen Auszahlungen für von Lieferanten bezogene Wartungsverträge erfasst, die im abgelaufenen Geschäftsjahr noch keinen Aufwand

darstellen. Die Auflösung dieses Postens erfolgt über die verbleibende Laufzeit der Verträge.

4.5 Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Vermögenswerte

Die Rechnungsabgrenzungsposten und übrigen Vermögenswerte belaufen sich auf 2.961 T€ (2008: 3.935 T€); hierbei handelt es sich um Kauttionen und sonstige Sicherheitsleistungen von 34 T€ (2008: 34 T€), Vorauszahlungen von 491 T€ (2008: 566 T€) sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.545 T€ (2008: 1.267 T€). Die Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Mieten, Versicherungsprämien sowie Wartungsverträge. In 2009 beinhaltete dieser Posten auch 116 T€ (2008: 85 T€) für Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

4.6 Sachanlagen

Zur Darstellung der Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf den Anlagespiegel (s. Anlage zum Anhang).

Die Währungsveränderung zwischen den Bilanzstichtagen ist im Konzern-Anlagespiegel unter „Umrechnung“ ausgewiesen. Für die Sachanlagen waren im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen aufgrund eines Impairments erforderlich.

In den Sachanlagen sind geleaste Vermögenswerte in Höhe von 1.430 T€ (Vorjahr: 1.497 T€) enthalten, die wegen der Gestaltung der zugrunde liegenden Leasingverträge der jeweiligen Konzerngesellschaft als wirtschaftliche Eigentümerin zuzurechnen sind.

Die Finanzierungsleasingverträge bestehen hauptsächlich für zwei angemietete Gebäude und ein Grundstück, für die in den Jahren 2010 bzw. 2017 eine Kaufoption besteht. Die Leasingobjekte wurden gemäß IAS 17 mit dem beizulegenden Zeitwert beim Leasingnehmer bilanziert. Die Abschreibungsrate beträgt 4 %. Die im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverträgen angefallenen Zinsaufwendungen betragen 95 T€ (2008: 99 T€) bei einem Zinssatz von 6,54 %.

Die zukünftigen Leasingzahlungen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Laufzeit	Zukünftig zu leistende Zahlungen in T€	Abzinsung in T€	Barwert in T€
Bis zu einem Jahr	163	-90	72
Zwischen einem und fünf Jahren	650	-310	341
Über fünf Jahre	1.184	-167	1.017
Summe	1.997	-567	1.430

4.7 Immaterielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet Software und damit verbundene Lizenzen, aktivierte Entwicklungskosten gemäß IAS 38 und den im Zuge der Kaufpreisallokation der Akquisition der Netsecure Sweden gemäß IFRS 3 aktivierten Wartungsvertragsbestand. Dieser ist nunmehr nach Ablauf von 3 Jahren auf 0 T€ abgeschrieben. Durch die Akquisition der Greschitz IT Security GmbH, Wien, wurde ein weiterer Auftragsbestand im Jahr 2008 im Wert von 83 T€ erworben. Im Berichtsjahr wird ein Restwert von 41 T€ ausgewiesen.

In 2008 wurde in USA im Zusammenhang mit einem Asset Deal und der Übernahme der Technologieplattform Centris von der amerikanischen Firma Neohapsis Inc. / KSR Inc. deren Kundenstamm erworben, der aufgrund unbegrenzter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben wird (unter Würdigung des IAS 38.90). Die Kosten dafür beliefen sich auf 720 T\$.

Der Konzern nahm zum Bilanzstichtag eine Überprüfung des erzielbaren Betrags des Kundenstamms vor, die zu einer erfolgswirksamen Erfassung eines Wertminderungsaufwands in Höhe von 285 T€ führte. Der erzielbare Betrag des Kundenstamms wurde auf Basis des Nutzungswertes bestimmt. Der zur Bestimmung des Nutzungswertes verwendete Abzinsungsfaktor der zukünftigen Cashflows betrug 9,43%.

Der Buchwert des Kundenstamms nach Wertminderung beläuft sich auf 215 T€.

4.8 Geschäfts- oder Firmenwert

Die Folgebewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt seit dem 1. Januar 2005 über die so genannte ausschließliche Wertminderungsprüfung (Impairment-only Approach) nach IFRS 3.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgte anhand der Gegenüberstellung der jeweiligen Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag. Bei Bestimmung des erzielbaren Betrags der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf den Nutzungswert abgestellt. Der Nutzungswert wird unter Zugrundelegung folgender Annahmen ermittelt:

- Betrachtungszeitraum fünf Jahre ab dem Geschäftsjahr 2010
- Fortschreibung in einer ewigen Rente mit Wachstumsraten zwischen einem und zwei Prozent
- Verwendung interner Planungen für das Geschäftsjahr 2010
- Für die Jahre nach 2010:
 - o Umsatzwachstum zwischen 2 % und (im Einzelfall) 15,0 %
 - o Veränderung der Bruttomarge zwischen -0,5% und 1,0%
 - o Abzinsungssätze vor Steuern zwischen 9,43 % und 15,39 %

Im Berichtsjahr wurde bei den Geschäfts- oder Firmenwerten i. H. v. 13.492 T€ (2008: 15.937 T€) festgestellt, dass Abschreibungsbedarf besteht. Aus der oben stehenden Berechnung (Gegenüberstellung des Nutzungswertes mit Net Assets inklusive Goodwill) ergab sich zum Bilanzstichtag ein Abschreibungsbedarf auf den Goodwill der Integralis AB, Schweden i. H. v. 1.766 T€. Die Abschreibung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen“ erfasst.

Die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwertes wurden den folgenden zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs) zugeordnet:

	2009 in T€	2008 in T€
DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz)	2.099	2.099
Integralis UK	22	22
Integralis US	644	644
Integralis Frankreich	3.114	3.114
Integralis Schweden	2.942	5.025
Integralis V.A.E.	4.671	5.033
Summe	13.492	15.937

Beim Geschäfts- oder Firmmentwert der zahlungsmittel generierenden Einheit Integralis V.A.E. ergab sich im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Erfüllung der Earn-Out Verpflichtung ein Abgang von 133 T€. Die Minderung resultiert desweiteren aus Währungseffekten.

Integralis Schweden

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittel generierenden Einheit wurde durch eine Nutzungswertberechnung auf Grundlage von Zahlungsstrom-Prognosen aus einer vom Vorstand erstellten 5-Jahres-Planung und einem Abzinsungssatz vor Steuern von 12,8% p.a. (2008: 14,1% p.a.) bestimmt.

Die Zahlungsstrom-Reihen wurden für den Zeitraum nach dem 5. Jahr unter Zugrundelegung einer konstanten jährlichen Wachstumsrate von 2% extrapoliert. Vor dem Hintergrund der sich im aktuellen Jahr ergebenden rückläufigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung mussten auch die Planungen für die Folgejahre angepasst werden. Daraus resultierte eine Abschreibung auf den Goodwill in Höhe von 1.766 T€.

Eine Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, würde zu spürbaren Veränderungen der Höhe der Goodwill-Abschreibung führen. (z.B. ergäbe sich bei einer Erhöhung des Nachsteuerzinssatzes um 1% eine um rund 500 T€ höhere Abschreibung; bei einer erhöhten Wachstumsrate von 3% ergäbe sich eine Verringerung der Abschreibung um rund 300 T€).

Integralis Frankreich

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittel generierenden Einheit wurde durch eine Nutzungswertberechnung auf Grundlage von Zahlungsstrom-Prognosen aus einer vom Vorstand erstellten 5-Jahres-Planung und einem Abzinsungssatz vor Steuern von 14,15% p.a. (2008: 14,5% p.a.) bestimmt.

Die Zahlungsstrom-Reihen wurden für den Zeitraum nach dem 5. Jahr unter Zugrundelegung einer konstanten jährlichen Wachstumsrate von 2% extrapoliert. Der ermittelte Nutzungswert liegt um rund 300 T€ über dem Buchwert der zahlungsmittel generierenden Einheit, so dass sich kein Wertminderungsbedarf ergeben hat.

Eine Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, würde unter Umständen das Erfordernis einer Goodwill-Abschreibung nach sich ziehen

(z.B. ergäbe sich bei einer Erhöhung des Nachsteuerzinssatzes um 1% eine Goodwill-Abschreibung in Höhe von rund 100 T€; bei einer verminderten Wachstumsrate von 1% ergäbe sich kein Erfordernis einer Goodwill-Abschreibung).

Integralis V.A.E.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittel generierenden Einheit wurde durch eine Nutzungswertberechnung auf Grundlage von Zahlungsstrom-Prognosen aus einer vom Vorstand erstellten 5-Jahres-Planung und einem Abzinsungssatz vor Steuern von 9,43% p.a. (2008: 10,1% p.a.) bestimmt.

Die Zahlungsstrom-Reihen wurden für den Zeitraum nach dem 5. Jahr unter Zugrundelegung einer konstanten jährlichen Wachstumsrate von 2% extrapoliert. Der Vorstand ist der Ansicht, dass keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrag basiert, dazu führen würde, dass der kumulierte Buchwert der zahlungsmittel generierenden Einheit deren kumulierten erzielbaren Betrag übersteigt.

Der Berechnung des erzielbaren Betrages der Einheiten liegen folgende Annahmen zugrunde, die mit Schätzungsunsicherheiten verbunden sind:

- **Umsatzwachstum und Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen jenseits des aktuellen Planungszeitraums verwendet wurde:**

Den Wachstumsraten liegen verschiedene Marktstudien über die Branchenentwicklung zugrunde. Unternehmensspezifische Risiken wurden nach Einschätzung des Managements berücksichtigt, wobei unterstellt wurde, dass kleinere CGU's ein größeres Wachstumspotential besitzen als größere. Um der Schätzungsunsicherheit Rechnung zu tragen, hat man sich bei der Verwendung der Wachstumsraten an den Prognosen für die Entwicklung der Branche und an der währungsbereinigten Umsatzentwicklung des Konzerns in der Vergangenheit orientiert

- **Entwicklung der Rohertragsmarge:**

Die Rohertragsmargen wurden aufgrund der Erfahrung des Managements und historischer Entwicklung ermittelt.

- **Entwicklung der Personal- und sonstigen Aufwendungen im Verhältnis zur Veränderung der Umsatzerlöse:**

Beim Wachstum der Kosten im Verhältnis zum Anstieg der Umsatzerlöse wurde unterstellt, dass die sonstigen Kosten leicht unterproportional zum Umsatzwachstum ansteigen.

- **Abzinsungssatz:**

Der Abzinsung liegt ein Nach-Steuer-Zinssatz von 9,43 % zugrunde, auf Basis dessen die Vor-Steuer-Abzinsungssätze gemäß IAS 36.A20 angepasst wurden. Der Zinssatz wurde ermittelt auf Basis der von externen Analysten geschätzten Weighted Average Cost of Capital (WACC) der Gesellschaft (IAS 36.A17). Der so berechnete Zinssatz wird auch intern für die Bewertung im Rahmen von Akquisitionsprojekten verwendet.

4.9 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€
Anlagevermögen/ Immaterielle Vermögenswerte	766	757
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	88	5
Verlustvorräte	2.045	4.433
Umsatzerlösabgrenzung	1.057	361
Leasingverbindlichkeiten	393	413
Rückstellungen	1	273
Sonstige Verbindlichkeiten	0	55
Summe	4.349	6.297

Sämtliche Veränderungen von latenten Steuern wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

4.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 30.734 T€ (2008: 28.871 T€) haben vollumfänglich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4.11 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Im Berichtsjahr besteht eine Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.339 T€ (2008: 0 T€). Die Verbindlichkeit besteht gegenüber NTT Leasing (U.S.A), Inc. (dem Konzern nahe stehendes Unternehmen). Die Laufzeit des Rahmendarlehensvertrags ist bis 30. Juni 2010 beschränkt. Die Verzinsung der Darlehen beläuft sich auf 2,257% bzw. 2,035%.

4.12 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im Jahr 2009 besteht auch erstmals eine Kreditlinie bei einem Kreditinstitut, die zu einem Betrag von 600 T€ zum Bilanzstichtag ausgeschöpft wurde. Die Laufzeit ist beschränkt auf unter ein Jahr. Die Verzinsung beläuft sich auf 3,01%.

4.13 Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen beinhalten folgende Posten:

	2009 in T€	2008 in T€
Ausstehende Rechnungen für Materialaufwand	5.646	3.694
Verpflichtung aus dem Personalbereich	1.703	1.610
Sonstige	2.863	2.427
Summe	10.212	7.731

4.14 Abgegrenzter Umsatz

Der abgegrenzte Umsatz beläuft sich im Berichtsjahr auf 50.860 T€ (2008: 43.328 T€).

Unter abgegrenzten Umsatzerlösen werden im Wesentlichen Einnahmen von Kunden für Wartungsverträge und sog. MSS-Verträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr noch keinen Ertrag darstellen. Die Auflösung dieses Postens erfolgt über die verbleibende Laufzeit der Verträge.

4.15 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 4.987 T€ (2008: 3.995 T€) umfassen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 1.065 T€ (2008: 985 T€), passive Rechnungsabgrenzungsposten von 1.381 T€ (2008: 1.470 T€), sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

4.16 Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern gliedern sich folgendermaßen auf:

	2009 in T€	2008 in T€
Forderungen und Materialaufwandsabgrenzung	819	242
Anlagevermögen/Immaterielle Vermögenswerte	534	615
Verbindlichkeiten	117	616
Rückstellungen	28	0
Summe	1.498	1.473

4.17 Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	01.01.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Änderungen der Währungs- paritäten	31.12.2009
	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€
Mietleerstände	701	41	0	0	0	660
Earn-Out ProtechT, Dubai	1.688	1.526	162	0	0	0
Summe	2.389	1.567	162	0	0	660

Die Rückstellung für Mietleerstände betrifft Büroräume in Großbritannien. Die Miet- und Pachtverträge der Nocitra Ltd. haben in Höhe von 1,2 Mio € eine verbleibende Vertragszeit von ca. 9 Jahren. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Abschnitt 3.2.

Für die Akquisition der ProtechT FZ LLC, Dubai, wurden in 2008 1.688 T€ als Earn-Out Verpflichtung zurückgestellt. Im Berichtsjahr erfolgte der Ausgleich in Höhe von 1.526 T€.

4.18 Eigenkapital

4.18.1 Grundkapital, genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Das Grundkapital betrug zum Stichtag 31. Dezember 2009 11.585.137 € (31. Dezember 2008: 11.585.137 €) und ist in 11.585.137 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt.

Am 31. Dezember 2009 standen folgende genehmigte und bedingte Kapitalia für eine zukünftige Verwendung zur Verfügung:

- **Genehmigtes Kapital 2008/I:**

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 8. Mai 2013 einmalig oder in mehreren Schritten das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.750 T€ durch Ausgabe von bis zu

insgesamt 5.750.000 neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist aufgrund gesetzlicher Vorschriften berechtigt (mit Zustimmung des Aufsichtsrates), zum Erwerb von Aktien, Unternehmen und Unternehmensteilen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Zum 31. Dezember 2009 stand für eine zukünftige Verwendung noch das gesamte genehmigte Kapital 2008/I zur Verfügung.

- **Bedingtes Kapital 2005/I:**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital 2005/I auf 52 T€ vermindert. Das Grundkapital ist um bis zu 52 T€ durch Ausgabe von bis zu 52.000 Aktien bedingt erhöht. Das bedingte Kapital 2005/I dient der Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Geschäftsleitungen anderer mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen gemäß dem Aktienoptionsprogramm V. Das bedingte Kapital 2005/I betrug zum Stichtag nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2006 42.000,00 €.

- **Bedingtes Kapital 2007/I:**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital 2007/I in Höhe von 945 T€ geschaffen. Das Grundkapital ist um bis zu 945 T€ durch Ausgabe von bis zu 945.000 Aktien bedingt erhöht. Das

bedingte Kapital 2007/I dient der Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Geschäftsleitungen anderer mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen gemäß dem Aktienoptionsprogramm SOP 2007. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden keine Bezugsaktien aus dem bedingten Kapital 2007/I ausgegeben.

- **Bedingtes Kapital 2007/II:**

Die ordentliche Hauptversammlung am 10. Mai 2007 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2012 einmalig oder in mehreren Schritten auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 4.000 T€ und einer Laufzeit von längstens 10 Jahren auszugeben. Hierzu wurde ein neues bedingtes Kapital 2007/II geschaffen. Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, den Inhabern bzw. Gläubigern der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen neue Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt 4.000 T€ zu gewähren, und zwar in Übereinstimmung mit den Bedingungen für die Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen.

Das Grundkapital kann um bis zu 4.000 T€ durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 Stückaktien bedingt erhöht werden. Der Options- oder Wandlungspreis beträgt 90% des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in der XETRA-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Börsentage vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Schuldverschreibungen, mindestens aber den geringsten Ausgabebetrag gemäß § 9 Abs. 1 AktG. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden keine Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen für dieses bedingte Kapital 2007/II ausgegeben.

4.18.2 Angaben zum Kapitalmanagement

Zum 31. Dezember 2009 lag die Eigenkapitalquote bei 15,9% (Vj: 23,0%). Zu den wichtigen finanzwirtschaftlichen Zielen der Integralis-Gruppe zählt die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Der Unternehmenswert der Integralis wird maßgeblich durch kontinuierlich steigende Profitabilität beeinflusst. Zur Erhöhung der Flexibilität hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit wurde bereits in 2008 mit Etablierung konzernweiter, währungsbasierter Cashpools begonnen. Dies kam in 2009 zum Abschluss. Im Zuge des damit verbundenen Aufbaus einer gruppenweiten Treasuryfunktion ist auch das Management der Kapitalstruktur in 2009 stärker in den Fokus kommen.

Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

4.18.3 Jahresergebnis und Ergebnisvortrag

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2009 von -8.998 T€ (2008: 9.275 T€) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

4.18.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns (12.478 T€; 2008: 10.919 T€) umfasst die Kapitalrücklage der Integralis AG. Die Höhe der Kapitalrücklage wurde beeinflusst durch die Verwendung eigener Aktien für den Ausgleich der Kaufpreisverpflichtung der Integralis ME FZ LLC (vormals ProtechT) (Earn-Out 966 T€). In Höhe von 592 T€ wurde die Kapitalrücklage durch die Verwendung eigener Aktien für ausgeübte Optionen beeinflusst. Des Weiteren besteht ein Rücklage für Aktienoptionen in Höhe von 921 T€ (2008: 729 T€). Die Erhöhung ergibt sich durch die Gewährung neuer Optionsrechte von 192 T€.

5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Konzernumsatzerlöse für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2009 in T€	2008 in T€
Technologieverkauf	83.073	85.280
Support Services	58.406	54.352
Beratung, Integration und Schulung	19.375	17.850
Managed Security Services (MSS)	12.862	11.388
Summe	173.716	168.870

5.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€
Sonstige betriebliche Erträge im Werbebereich	578	638
Sonstige betriebliche Erträge im Personalbereich	92	247
Sonstige betriebliche Erträge im Gebäudebereich	0	4
Übrige sonstige betriebliche Erträge	123	16
Summe	793	905

5.3 Personalaufwand

Im Berichtsjahr beliefen sich die Löhne und Gehälter auf 34.794 T€ (2008: 31.588 T€). Die Sozialabgaben betragen 5.751 T€ (2008: 5.508 T€) und enthielten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionszusagen von 525 T€ (2008: 412 T€) (siehe hierzu auch Punkt 8.8 des Anhangs). Im Personalaufwand sind 192 T€ (2008: 178 T€) für aktienbasierte Vergütungen aus den Aktienoptionsprogrammen enthalten.

5.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€
Sonst. Personalkosten (z.B. Reisekosten, Fortbildung, Zeitarbeit)	3.836	3.977
Firmenfahrzeuge (Unterhalt, Leasing, Versicherung, etc.)	2.137	2.216
Sonstige	3.881	3.142
Rechts- und Beratungskosten	3.078	895
Miete, Reparaturen, Instandhaltung	2.013	1.673
Marketing	1.091	1.385
Versicherungen	441	501
Mitarbeitersuche	349	684
Finanzaufwendungen (z.B. Bankgebühren, Ergebnis aus Wechselkursen)	3.061	-1.839
Summe	19.887	12.634

Unter der Position Finanzaufwendungen wird das Ergebnis aus Wechselkursen mit Bankgebühren, Forderungsabschreibungen und sonstigen Finanzaufwendungen saldiert. Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich hieraus ein Aufwand von 3.061 T€ (2008: -1.839 T€).

Die Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen für den Bereich „Entwicklung“ belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 483 T€ (2008: 663 T€).

5.5 Wechselkursgewinne und -verluste

Wechselkursverluste von insgesamt -1.028 T€ (2008: 1.823 T€) aus der Umrechnung monetärer Positionen wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. -358 T€ (2008: 2.167 T€) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

5.6 Gewinn aus der Veräußerung von Finanzanlagen

Im Jahr 2009 fiel im Konzern kein Ergebnis aus Veräußerungen von Finanzanlagen an.

5.7 Abschreibungen

Die Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ist dem Anlagenpiegel zu entnehmen.

Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Gesamtabschreibungen 4.383 T€ (2008: 1.837 T€).

Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich daraus, dass im Berichtsjahr 1.766 T€ aus Abschreibungen auf den Goodwill enthalten sind. Diese Abschreibung musste auf Grund der Ergebnisse des Impairmenttests nach IAS 36 für den Goodwill Schweden erfolgen.

Auch für den 2008 in USA erworbenen Kundenstamm musste eine Berichtigung des Wertansatzes vorgenommen werden in Höhe von 285 T€.

5.8 Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge und Zinsaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	2009 in T€	2008 in T€
Zinserträge	76	285
Zinsertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen	–	–
Gesamtfinanzierungsertrag	76	285
Zinsaufwendungen	-160	-203
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	–	–
Gesamtfinanzierungskosten	-160	-203
Finanzergebnis	-84	82

5.9 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 0 % und 40 %. Der Steuerertrag/-aufwand für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 stellt sich wie folgt dar:

	2009 in T€	2008 in T€
Laufender Steueraufwand	236	1.750
Steueraufwand der Vorjahre	135	0
Latenter Steueraufwand/(Steuerertrag)	2.229	- 4.953
Summe	2.600	-3.203

Im Berichtsjahr ergab sich ein latenter Steueraufwand in Folge einer Abwertung eines latenten Steueranspruchs in Höhe von 3.120 T€ (2008: 0 T€).

Aus der Aufhebung einer früheren Abwertung eines latenten Steueranspruchs resultierten 491 T€ (2008: 4.432 T€).

Das Ergebnis vor Steuern steht der Ertragsteuerbelastung wie folgt gegenüber:

	2009	2008
	in T€	in T€
Ergebnis vor Steuern	-6.398	6.072
Ertragsteueraufwand/(-gutschrift) auf der Basis des deutschen Steuersatzes in Höhe von 28,9%	-1.850	1.755
Steuersatzabweichungen		
Unterschiedsbetrag aus der Anwendung nationaler Steuersätze	-214	-243
Unterschiedsbetrag aus der Änderung nationaler Steuersätze	154	0
Steuereffekte aus Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Außerplanmäßige Wertminderungen auf Goodwill	510	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	59	114
Nicht steuerpflichtige Erträge	-88	-152
Ansatz und Bewertung latenter Steuern		
Zuschreibung zu latenten Steuern auf Verlustvorträge	-491	-3.916
Verminderung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	3.120	0
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	1.973	0
Veränderungen zu aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen	-691	-1.037
Veränderungen zu passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen	67	1.449
Aperiodische Effekte		
Laufende und latente Steuern für Vorjahre	135	-13
Steuererstattung aus der Nutzung von Verlustvorträgen	0	-1.336
Sonstige		
Sonstige Posten	-86	176
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/(-ertrag)	2.600	-3.203

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Körperschaftsteuersatz 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5%. Daraus resultiert ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 15,8%. Unter Einbeziehung der Gewerbesteuer von 13,1% betrug der Gesamtsteuersatz 28,9%.

5.10 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis pro Aktie („Basic Earnings per Share“) gemäß IAS 33 ergibt sich aus Division des Konzernjahresergebnisses nach Steuern durch die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien. Hierbei wird neben der unverwässerten die verwässerte durchschnittliche Anzahl von Aktien ermittelt. Die durchschnittliche Anzahl der unverwässerten Aktien für das Geschäftsjahr betrug 11.134.642 (2008: 10.713.340) bzw. 11.336.133 für die verwässerte Anzahl der Aktien (2008: 10.848.296). Die unverwässerte Anzahl Aktien leitet sich wie folgt zur verwässerten Anzahl über:

	Stück
Aktienbestand zum 31.12.2009	11.585.137
abzüglich eigene Anteile zum 31.12.2009	-409.105
Bereinigter Aktienbestand zum 31.12.2009	11.176.032
<hr/>	
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien 2009 (unverwässert)	11.134.642
zuzüglich gewichteter durchschnittlicher Anzahl Optionen 2009	201.491
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien 2009 (verwässert)	11.336.133

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 betrug für 2009 -0,81 € (2008: 0,86 €). Das verwässerte Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 2009 -0,81 € (2008: 0,85 €). Ein Verwässerungseffekt ergibt sich jedoch nicht im Falle eines negativen unverwässerten Ergebnisses je Aktie.

Zur Ermittlung der durchschnittlichen Aktienzahl werden die im Rahmen von Kapitalerhöhungen ausgegebenen Aktien zeitanteilig zugerechnet. Weiterhin werden Aktienrückkäufe und wieder ausgegebene Aktien zeitanteilig berücksichtigt. Für die Berechnung der verwässerten Anzahl von Aktien wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien (Optionsrechte) berichtigt.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IFRS 8 „Operating Segments“. Dieser Standard ersetzt den bisher geltenden Standard zur Segmentberichterstattung IAS 14 „Segment Reporting“ und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden.

IFRS 8 erfordert von Unternehmen die Berichterstattung von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich seiner berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente stellen Geschäftssegmente oder Zusammenfassungen von Geschäftssegmenten dar, die bestimmte Kriterien erfüllen. Geschäftssegmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, zu welchen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und Leistungsfähigkeit zu beurteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerung berichtet werden, durch die die Leistung der operativen Segmente beurteilt wird und entschieden wird, wie die Ressourcen hinsichtlich der operativen Segmente zu verteilen sind.

IFRS 8 geht bei der Segmentabgrenzung von dem in IAS 14 angewandten risk and return approach weg, hin zu dem in SFAS 131 schon seit längerem anzuwendenden Management Approach.

Dabei wird grundsätzlich die Segmentabgrenzung in Übereinstimmung mit dem internen Berichtssystem vorgenommen und nicht wie in IAS 14 die Aufteilung in Geschäftssegmente und geographische Segmente.

Durch die konsequente Anwendung des Management Approach sollen die Adressaten der externen Rechnungslegung in die Lage versetzt werden, das Unternehmen aus dem Blickwinkel des Managements zu sehen.

Die Segmentberichterstattung soll dazu beitragen:

- Ein besseres Verständnis der Finanz- und Ertragskraft zu ermöglichen
- Eine zutreffende Einschätzung der Chancen und Risiken zu ermöglichen
- Cash-flows besser approximieren zu können
- Die Vergleichbarkeit einzelner Geschäftseinheiten mit ähnlichen Bereichen anderer Unternehmen zu steigern
- Daten für eine verbesserte Unternehmensbewertung zu liefern

Maßgebliche Bedeutung für den Segmentierungsprozess und die offenzulegenden Informationen kommt der Bestimmung des Entscheidungsträgers, des Chief Operating Decision Maker (CODM), zu. Nach IFRS 8 handelt es sich beim CODM um die Person beziehungsweise Personengruppe, welche über die Ressourcenallokation entscheidet und die Performance der operativen Segmente beurteilt. Es kommt also nicht auf einen speziellen Titel an, vielmehr ist hierunter eine Funktion zu verstehen. In der Praxis wird diese Funktion häufig beim Vorstand liegen. Dies entspricht auch der derzeitigen Interpretation der fast wortgleichen US-GAAP-Vorschrift SFAS 131 zur Segmentberichterstattung, wonach die Entscheidung über die übergreifende Ressourcenallokation in der Regel auf der obersten Managementebene getroffen wird, auch wenn einzelne Entscheidungen auf niedrigeren Hierarchieebenen vorbereitet werden.

Nicht über alle Geschäftssegmente muss separat berichtet werden. Geschäftssegmente sind nur berichtspflichtig, wenn sie bestimmte Schwellenwerte überschreiten.

Gesonderte Informationen über ein Geschäftssegment sind zu geben, wenn

- sein erfasster Ertrag (einschließlich der Verkäufe an externe Kunden und Verkäufe oder Transfer zwischen den Segmenten) mindestens 10% der internen und externen Gesamterträge aller Geschäftssegmente beträgt oder
- der absolute Betrag seines erfassten Periodenergebnisses mindestens 10% des höchsten der beiden nachfolgend genannten absoluten Werte ausmacht:
 - o des kombinierten erfassten Gewinns aller Geschäftssegmente, die keinen Verlust gemeldet haben, und
 - o des kombinierten Verlusts aller Geschäftssegmente, die einen Verlust gemeldet haben; oder
- seine Vermögenswerte mindestens 10 % der kumulierten Aktiva aller Geschäftssegmente ausmachen.

Nicht alle Teilbereiche eines Unternehmens beziehungsweise Konzerns stellen operative Segmente dar beziehungsweise sind Teil eines operativen Segments. Beispielsweise erzielen „Corporate Headquarters“ oder „Functional Departments“ gegebenenfalls keine Erlöse oder nur Erlöse, die beiläufig entstehen. Solche (Teil-)Einheiten sind keine operativen Segmente im Sinne des IFRS 8. Sie werden vielmehr in einem „Sammelsegment“ gesondert ausgewiesen. Bei der Implementierung ist zu

untersuchen, ob die in der internen Steuerung berichteten Teilbereiche operative Segmente darstellen oder nicht.

Unter bestimmten Umständen dürfen zwei oder mehrere Geschäftssegmente zusammengefasst und als ein Segment behandelt werden. Maßgeblich ist hier insbesondere, dass sie ähnliche wirtschaftliche Eigenschaften aufweisen.

Zwei oder mehr Geschäftssegmente können zusammengefasst und als ein berichtspflichtiges Segment behandelt werden, wenn

- durch die Zusammenfassung den Abschlussadressaten Informationen geliefert werden, mit denen sie das Unternehmen und dessen Umfeld bewerten können;
- ihre wirtschaftlichen Merkmale ähnlich sind; und
- sie Ähnlichkeiten in den folgenden Aspekten aufweisen:
 - o Wesensart der Produkte und der Dienstleistungen;
 - o Art der Produktionsprozesse
 - o Typ und Kategorie der Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen
 - o Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte oder bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen,
 - o falls anwendbar, die Wesensart des regulatorischen Umfelds (z.B. Kreditinstitute, Versicherungen oder öffentliche Einrichtungen)

IFRS 8 unterscheidet segmentbezogene und konzernweite Angaben (entity wide disclosures). Bei den segmentbezogenen Angaben ergibt sich durch den Management Approach grundsätzlich ein größerer Freiheitsgrad hinsichtlich der zu berichtenden Größen je Segment. In jedem Fall berichtspflichtig sind die Summe des Segmentvermögens und eine zentrale Überschussgröße.

Weitere Berichtspflichten sind an die gewählte Überschussgröße geknüpft, das heißt an das, was vom CODM geprüft wird. Ist das EBITDA die Überschussgröße, bedarf es z.B. keiner Angabe zu Segmentabschreibungen.

Bei der Integralis AG sind die Vorstände die CODM.

Grundsätzlich ist der Ansatz des IAS 14 – geographische Einteilung der Segmente – nicht mehr anzuwenden. Jedoch ist bei Integralis das Managementreporting nach Landesgesellschaften untergliedert.

Eine Ausnahme wird hiervon nur bei Deutschland, Österreich und Schweiz gemacht. Die Ländergesellschaften sind hier zum

Geschäftssegment „Central Europe“ (DACH) zusammengefasst. Der Bereich Konzernzentrale und Shared Services besteht aus der Konzernverwaltung, die nicht den operativen Segmenten zugeordnet ist.

Gewählte Überschussgröße ist das EBITDA. Am EBITDA werden auch die Länderverantwortlichen Manager gemessen. Weitere Angaben wie EBIT, EBT und Net Result dienen den CODM nicht als Steuerungsgröße für die Segmente.

Daher werden folgende segmentbezogene Angaben nicht gemacht:

- Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
- Anteil am Ergebnis aus „at equity“ bewerteten Anteilen
- Investitionen in langfristige Vermögenswerte
- Zinsaufwendungen
- Zinserträge
- Ertragsteueraufwendungen/-erträge
- Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge
- Wesentliche Aufwands- und Ertragsposten nach IAS 1.86

Es werden monatlich keine Bilanzzahlen an die CODM berichtet, lediglich die offenen Forderungen und Verbindlichkeiten unterliegen der Kontrolle.

Daher werden in der Segmentberichterstattung auch nur die Forderungen und Verbindlichkeiten dargelegt.

Für weitere Erläuterungen zu den Umsätzen, den Periodenergebnissen, dem Segmentvermögen und Schulden verweisen wir auf 3.1 ff. im Lagebericht.

Die Integralis AG beurteilt die Leistung der Segmente u.a. anhand des Umsatz und des EBITDA. Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Preisen berechnet, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlage berechnet. Kein Großkunde überschreitet einen prozentualen Anteil am Umsatz von 10% so dass gem. IFRS 8.34 keine Angabepflicht besteht.

Die Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€
Technologieverkauf	83.073	85.280
Support Services	58.406	54.352
Beratung, Integration und Schulung	19.375	17.850
Managed Security Services (MSS)	12.862	11.388
Summe	173.716	168.870

Umsatz	2009 in T€	2008 in T€
Großbritannien	66.730	68.118
Deutschland/Österreich/Schweiz	45.892	43.384
USA	34.696	28.015
Frankreich	13.182	12.032
Schweden	7.326	11.138
VA Emirate	5.890	6.183
Integralis Global Services	7.195	7.375
Summe Segmente	180.911	176.245
Eliminierung Segmentinnen-umsätze/Konsolidierung	-7.195	-7.375
Konzernzentrale & Shared Services	–	–
Integralis Gruppe	173.716	168.870

EBITDA	2009 in T€	2008 in T€
Großbritannien	1.907	2.652
Deutschland/Österreich/Schweiz	2.887	3.732
USA	51	721
Frankreich	-523	-453
Schweden	-818	-156
VA Emirate	589	906
Integralis Global Services	-141	-149
Summe Segmente	3.952	7.253
Eliminierung Segmentinnen-umsätze/Konsolidierung	-288	-281
Konzernzentrale & Shared Services	-5.595	855
Integralis Gruppe	- 1.931	7.827

EBITDA Marge	2009	2008
	in %	in %
Großbritannien	2,9	3,9
Deutschland/Österreich/Schweiz	6,3	8,6
USA	0,1	2,6
Frankreich	-4,0	-3,8
Schweden	-11,2	-1,4
VA Emirate	10,0	14,7
Integralis Global Services	-2,0	-2,0
Summe Segmente	2,2	4,1
Eliminierung Segmenttinnenumsätze/ Konsolidierung	–	–
Konzernzentrale & Shared Services	–	–
Integralis Gruppe	-1,1	4,6

Forderungen	31.12.2009	31.12.2008
	in T€	in T€
Großbritannien	21.805	13.967
Deutschland/Österreich/Schweiz	13.977	12.674
USA	8.704	9.490
Frankreich	4.519	4.891
Schweden	1.885	3.249
VA Emirate	5.823	5.473
Integralis Global Services	1.028	2.337
Summe Segmente	57.741	52.081
Eliminierung Segmenttinnenumsätze/ Konsolidierung	-11.984	-27.087
Konzernzentrale & Shared Services	8.913	19.950
Integralis Gruppe	54.670	44.944

Verbindlichkeiten	31.12.2009	31.12.2008
	in T€	in T€
Großbritannien	9.387	8.760
Deutschland/Österreich/Schweiz	11.114	12.083
USA	6.292	6.485
Frankreich	5.686	7.002
Schweden	1.128	2.821
VA Emirate	2.885	1.213
Integralis Global Services	1.105	1.256
Summe Segmente	37.597	39.620
Eliminierung Segmenttinnenumsätze/ Konsolidierung	-43.703	-59.439
Konzernzentrale & Shared Services	36.840	48.690
Integralis Gruppe	30.734	28.871

Der Konzern ist in 9 geografischen Regionen tätig – Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, England, Schweden, USA, Singapur und Vereinigte Arabische Emirate.

Die langfristigen Vermögenswerte (ohne latente Steuern) gliedern sich nach geografischen Regionen folgendermaßen auf:

	31.12.2009	31.12.2008
	in T€	in T€
Deutschland	2.894	1.229
Österreich	1.059	1.012
Schweiz	930	919
Frankreich	3.189	3.194
England	2.546	2.423
Schweden	2.986	5.813
USA	1.238	2.664
Singapur	2	4
Vereinigte Arabische Emirate	4.712	5.076
Summe	19.557	22.335

7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen wurde beim Geschäfts- oder Firmenwert ein Wertminderungsaufwand von 1.766 T€ (2008: 0 T€) erfasst. Diese Wertminderung ist dem Segment Schweden zuzuordnen.

Die Vorjahres- und Vergleichswerte wurden entsprechend den Anforderungen des IFRS 8 angepasst.

In der Überleitung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der Integralis AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. (siehe auch unter 2.ff.)

Die Kapitalflussrechnung wurde unter Verwendung der nach IAS 7 erlaubten indirekten Methode aufgestellt, wobei zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungstransaktionen nicht berücksichtigt wurden.

Die flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig verfügbare Festgelder. Kontokorrentkredite werden in die Betrachtung nicht einbezogen. Vom Gesamtbetrag der flüssigen Mittel steht ein Betrag in Höhe von 261 T€ (2008: 58 T€) nicht zur freien Verfügung. Hierbei handelt es sich um Absicherungen für erhaltene Bankbürgschaften für Mietkautionen und Vertragserfüllungsverpflichtungen.

Der Mittelabfluss aus dem Abgang von Tochterunternehmen in Höhe von 2 T€ resultiert aus dem Beherrschungsverlust an der Integralis Holdings Ltd. UK (abgehende Zahlungsmittel). Aufgrund der Liquidation bestanden keine weiteren wesentlichen Vermögenswerte und Schulden.

8. Sonstige Erläuterungen

8.1 Angaben gemäß § 314 (1) Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr 2009 für den Konzernabschlussprüfer als Aufwand erfasste Honorar setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€
Abschlussprüfung	172	135
Sonstige Bestätigungsleistungen	13	15
Steuerberatungsleistungen	7	3
Sonstige Leistungen	3	3
Summe	195	156

8.2 Angaben gemäß § 314 (1) Nr. 6 HGB

Gemäß § 315 (2) Nr. 4 HGB erfolgen die Angaben über die Vergütung der Gesellschaftsorgane im Rahmen des Vergütungsberichts, der Teil des Lageberichts der Gesellschaft ist. Die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats werden zudem in Abschnitt 8.9. angegeben.

8.3 Finanzinstrumente

Kategorien von Finanzinstrumenten

Die untenstehende Tabelle stellt die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Bewertungskategorien nach IAS 39 dar, sowie deren Buch- und Marktwerte zum 31.12.2009. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Instrumente werden unter Verwendung der notierten Marktpreise zum Bilanzstichtag ermittelt. Die Marktwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Erläuterung zu den Bewertungskategorien

(vgl. hierzu Abschnitt 2.2):

LaR: Kredite und Forderungen

Afv: Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Derivat wird als zu Handelszwecken gehalten eingestuft)

FLAC: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Wertansatz Bilanz nach IAS 39	Bewertungs- kategorie nach IAS 39 in T€	Buchwert zum 31.12.2008 in T€	fortgeführte Anschaffungs- kosten in T€	Fair value erfolgs- neutral in T€	Fair value erfolgs- wirksam in T€	Fair value zum 31.12.2008 in T€
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	9.089	9.089	–	–	9.089
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	44.944	44.944	–	–	44.944
Sonstige Forderungen	LaR	2.583	2.583	–	–	2.583
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Afv	85	–	–	85	85
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	28.871	28.871	–	–	28.871
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	IAS 17	1.498	–	–	–	1.498
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		56.616	–	–	–	56.616
Financial assets through P/L (Afv)		85	–	–	–	85
Financial liabilities at amortised costs (FLAC)		28.871	–	–	–	28.871

Wertansatz Bilanz nach IAS 39	Bewertungskategorie nach IAS 39 in T€	Buchwert zum 31.12.2009 in T€	fortgeführte Anschaffungskosten in T€	Fair value erfolgsneutral in T€	Fair value erfolgswirksam in T€	Fair value zum 31.12.2009 in T€
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	7.980	7.980	–	–	7.980
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	54.670	54.670	–	–	54.670
Sonstige Forderungen	LaR	1.300	1.300	–	–	1.300
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Afv	116	–	–	116	116
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	30.734	30.734	–	–	30.734
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	600	600	–	–	600
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	4.339	4.339	–	–	4.339
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	IAS 17	1.430	–	–	–	1.430
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		63.950	–	–	–	63.950
Financial assets through P/L (Afv)		116	–	–	–	116
Financial liabilities at amortised costs (FLAC)		35.673	–	–	–	35.673

Sicherheiten

Zum 31.12.2009 wurden von Integralis AG finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 375k USD (Buchwert 261 T€; 2008: 58 T€) als Sicherheiten gestellt. Hierbei handelt es sich um Absicherungen für erhaltene Bankbürgschaften für Mietkautionen und Vertragserfüllungsverpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagement setzt Integralis verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, um hauptsächlich Risiken aus Wechselkursschwankungen zu begrenzen. Die zu-

gelassenen derivativen Finanzinstrumente, die im Berichtsjahr 2009 zum Einsatz kamen, sind:

- Devisentermingeschäfte
- Devisenswapgeschäfte
- Plain Vanilla Optionen, hauptsächlich Zero-Cost Optionen

Die folgende Tabelle beschreibt die ausstehenden derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag. Alle ausstehenden Devisengeschäfte sind in weniger als in 3 Monaten fällig.

Die Derivate sind nicht als Sicherungsinstrument designiert worden und als solches effektiv und werden dementsprechend als zu Handelszwecken eingestuft.

Devisentermingeschäft und Devisenswap	Jahr	Fremdwährungs- betrag in T	Kontraktwert in T€	Bewerteter Betrag in T€	Beizulegender Zeitwert in T€
Devisentermingeschäft	2008	USD 4.500	3.236	3.321	85
Devisenswap	2008	GBP 99	104	-105	1

Devisentermingeschäft und Devisenswap	Jahr	Fremdwährungs- betrag in T	Kontraktwert in T€	Bewerteter Betrag in T€	Beizulegender Zeitwert in T€
Devisentermingeschäft	2009	USD 3.500	2.316	2.430	115
Devisenswap	2009	USD -550	-383	-382	1

Alle Derivate werden zum Marktwert in der Konzernbilanz erfasst. Da es sich um Derivate ohne Hedge-Accounting-Beziehung handelt, werden die Veränderungen des Marktwertes vom Unternehmen erfolgswirksam gebucht.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich folgende Nettogewinne/-verluste:

- Währungsumrechnung bei Krediten und Forderungen sowie bei sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten: Wechselkursverluste von gesamt 1.028 T€ (2008: Wechselkursgewinne 1.823 T€)
- Wertberichtigungen und Forderungsverluste bei Krediten und Forderungen: 1.820 T€ (2008: 87 T€). Die Forderungsverluste resultieren im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Einstellung des China Managed Service Geschäfts.
- Fair value Bewertung der Derivate (zu Handelszwecken gehalten): 116 T€ (2008: 86 T€)

Im Berichtsjahr und auch im Vorjahr ergaben sich keine Zuschreibungen aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen. Hinsichtlich der Zinserträge und -aufwendungen verweisen wir auf Abschnitt 5.8.

Sämtliche Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertminderungen in Höhe von 194 T€ (2008: 53 T€) vorgenommen. Überfällige Forderungen wurden im Hinblick auf Wertminderungsbedarf untersucht. Bei der Festlegung von Wertminderungen wurden die Ursachen der Zahlungsverzö-

rungen analysiert (eventuelle Zahlungsschwierigkeiten, mangelnde Bonität, sonstige Gründe).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der ausgereichten Kredite und Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Management von finanziellen Risiken

Fremdwährungsrisiken

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist Integralis im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Diese resultieren aus der Stichtagsbewertung von Bilanzpositionen, aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen (transaktionsbezogene Fremdwährungsrisiken) und aus der Umrechnung der Abschlüsse der Landesgesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums im Konzernabschluss in EURO (translationsbezogenen Fremdwährungsrisiken).

Die transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken entstehen bei Geschäften mit internationalen Vertragspartnern, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Integralis Landesgesellschaft abgerechnet werden. Zur Zeit werden diese Risiken von jeder Landesgesellschaft erfasst, überwacht und abgesichert mit dem Ziel, kurzfristig ein zentralisiertes Währungsmanagement im Konzern einzuführen.

Wir verweisen ergänzend auf die Risikoberichterstattung im Konzernlagebericht.

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Das Konzernergebnis wird insbesondere durch die Schwankungen des US-Dollar und des britischen Pfund zum Euro beeinflusst. Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber dem US-Dollar und britischem Pfund auf. Der 10%-Shift stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer vernünftigen möglichen Wechselkursänderung dar. Die Sensitivitätsanalyse zeigt den Einfluss der auf US-Dollar und britischem Pfund lautenden lokalen Ergebnisse an. Eine positive Zahl weist auf einen Anstieg des Konzernjahresergebnisses hin, wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar und britischem Pfund um 10% ansteigt. Fällt der Euro um 10% gegenüber US-Dollar und britischem Pfund, hat dies eine gleichgroße und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis und Eigenkapital. Die in untenstehender Tabelle aufgeführten Posten wären somit negativ.

	Auswirkungen US-Dollar		Auswirkungen brit. Pfund	
	2009 in T€	2008 in T€	2009 in T€	2008 in T€
Jahresergebnis/				
Eigenkapital	-98	33	78	239

Die translationsbezogenen Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund der Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Integralis Konzernabschlusses erfasst.

Zinsrisiken

Obwohl das Unternehmen zum Bilanzstichtag externe Finanzmittel aufgenommen hat, unterliegt es keinem Zinsänderungsrisiko, da die Darlehen festverzinslich sind, kurzfristigen Charakter haben und nicht zum fair value bilanziert werden, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen ist dem Liquiditätsrisiko ausgesetzt, wenn es möglicherweise den finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Integralis begrenzt das Risiko durch effek-

tives Working Capital und Cash Management sowie durch den Zugang zu Kreditlinien.

Das Liquiditätsrisiko wird bei Integralis durch eine kurz- und mittelfristige Finanzplanung über 6 Monate gesteuert. Diese ermöglicht, die Finanzierung für die prognostizierbare Liquiditätseingänge rechtzeitig sicherzustellen. Zur Liquiditätsvorsorge bestehen bilaterale Kreditfazilitäten mit den Banken sowie mit NTT. Hinsichtlich der vertraglichen Restlaufzeiten verweisen wir auf die Ausführungen unter Abschnitt 4.11 und 4.12.

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn der Kunde oder Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeiten nachzukommen. Integralis begrenzt das Risiko durch effektives Forderungsmanagement, in Rahmen dessen eine regelmäßige Analyse der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ein effektives Mahnwesen stattfinden. Das Kreditrisiko aus Finanzkontrakten wird dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern bester Bonität abgeschlossen werden. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen das maximale Kreditrisiko dar.

Am Bilanzstichtag gab es keine nennenswerte Konzentration von Kreditrisiken, für die Rückstellungen bzw. Wertberechtigungen zu bilden waren.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken entstehen wenn Vertragspartner aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Risiken werden im Rahmen von Kreditmanagement gesteuert, durch Bonitätsprüfungen einzelner Kunden und Vergabe von Kreditlinien. Die Höhe der bestehenden Ausfallrisiken ergibt sich aus dem gesamten Forderungsbestand. Das maximale Ausfallrisiko entspricht in etwa den in der Bilanz aktivierten Werten. Der Vorstand geht davon aus, dass aufgrund der historischen Erfahrung und durch die Zusammensetzung des Kundenportfolios das Ausfallrisiko sehr begrenzt ist und durch entsprechende Wertberichtigung für Forderungsausfälle das tatsächliche Risiko abgedeckt ist. Die hohen Forderungsverluste im Berichtsjahr beruhten auf Sondereffekten (China Managed Services).

8.4 Aktienoptionsprogramme

Die Integralis Gruppe hat in den vergangenen Geschäftsjahren verschiedene Aktienoptionsprogramme aufgelegt, um Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen. Die bestehenden Programme sind im Folgenden erläutert.

8.4.1 Aktienoptionsprogramm V („SOP V“)

Das fünfte Mitarbeiterbeteiligungs-Programm wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 beschlossen. Die zu Jahresbeginn noch ausstehenden 13.000 Optionen der Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung, wurden am 10. Juni 2005 zu 2,80 € ausgegeben.

Die Aktienoptionen können innerhalb von fünf Jahren in vier Zeiträumen innerhalb eines Ausübungsfensters von je drei Monaten ausgeübt werden: 50 % nach zwei Jahren (Ausübungsfenster I), 20 % nach drei Jahren (Ausübungsfenster II) und 30 % nach vier Jahren (Ausübungsfenster III), gefolgt von einem abschließenden Sonderausübungsrecht (Ausübungsfenster IV).

Voraussetzung für die Ausübung war, dass der XETRA-Schlusskurs der Integralis Aktie während des Ausübungsfensters den Ausgabepreis an mindestens einem Börsentag um 10 % für Ausübungsfenster I, um 15 % für Ausübungsfenster II, um 20 % für Ausübungsfenster III und um 22,5% für Ausübungsfenster IV überstieg. In 2009 wurden aus diesem Aktienoptionsprogramm 7.000 Optionen ausgeübt, die alle aus dem Bestand an eigenen Anteilen bedient wurden. Darüber hinaus sind 2009 6.000 Optionen verfallen. Somit verbleiben zum Bilanzstichtag keine Optionen mehr aus diesem Programm.

Bis zum 31. Dezember 2009 entwickelte sich der Optionsbestand wie folgt:

	2009	2008
	Anzahl	Anzahl
Ausstehende Optionen zum Beginn der Periode	13.000	25.000
Gewährte Optionen	–	–
Ausgeübte Optionen	7.000	9.500
Verfallene Optionen	6.000	2.500
Ausstehende Optionen zum Ende der Periode	–	13.000

Die ausstehenden Optionen teilen sich wie folgt auf:

	2009	2008
	Anzahl	Anzahl
Vorstände und Geschäftsführer von Tochtergesellschaften	–	6.000
Mitarbeiter	–	7.000
Ausstehende Optionen zum Ende der Periode	–	13.000

8.4.2 Aktienoptionsprogramm VI („SOP 2007“)

Das neue Mitarbeiterbeteiligungs-Programm wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2007 beschlossen. Zum Bilanzstichtag hielten Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung 193.400 Optionen, wovon 50.000 Stück am 9. Juni 2008 zu 5,31 € und 143.400 am 27. Februar 2009 zu 2,31 € ausgegeben wurden.

Die Aktienoptionen können frühestens nach zwei Jahren, spätestens jedoch innerhalb von fünf Jahren ab Ausgabe ausgeübt werden. Die Ausübungszeiträume sind jährlich vom 1. Juli bis 15. August sowie vom 1. November bis 15. Dezember. Um wirksam ausüben zu können, muss der durchschnittliche Kurs der Integralis-Aktie im XETRA-Handel zwischen dem 6. und 10. Handelstag vor Beginn eines Ausübungszeitraumes um mindestens 25% über den Ausgabepreis gestiegen sein. Der Wert einer Option lag zum Geschäftsjahresende unter Zugrundelegung des XETRA-Schlusskurses am 30. Dezember 2009 von 7,15 € bei 1,84 € für die am 9. Juni 2008 ausgegeben Op-

tionen und bei 4,84 € für die am 27. Februar 2009 gewährten Optionen.

Für die Ermittlung des Fair Value wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Tranche	2007/I	2007/II
Begünstigte	Mitarbeiter	Vorstände
Zuteilungsdatum	02.08.2007	02.08.2007
Ausgabepreis	4,19 €	4,19 €
Schlusskurs Integralis	4,22 €	4,22 €
Dividendenrendite	0,00 %	0,00 %
Zinssatz	4,27 %	4,27 %
Volatilität Integralis	65,04 %	65,04 %
Mitarbeiterfluktuation	3,00 %	0,00 %
Fair Value	2,18 €	2,20 €

Tranche	2008
Begünstigte	Vorstände
Zuteilungsdatum	09.06.2008
Ausgabepreis	5,31 €
Schlusskurs Integralis	5,33 €
Dividendenrendite	5,02 %
Zinssatz	4,48 %
Volatilität Integralis	52,06 %
Mitarbeiterfluktuation	3,00 %
Fair Value	1,73 €

Tranche	2009
Begünstigte	Mitarbeiter
Zuteilungsdatum	27.02.2009
Ausgabepreis	2,31 €
Schlusskurs Integralis	2,50 €
Dividendenrendite	8,56 %
Zinssatz	2,22 %
Volatilität Integralis	54,42 %
Mitarbeiterfluktuation	0,00 %
Fair Value	0,52 €

Die Schätzungen für die erwartete Volatilität wurden aus der historischen Aktienkursentwicklung der Integralis AG abgeleitet. Als historisches Zeitfenster wurde die Restlaufzeit der Optionsrechte benutzt.

Bis zum 31. Dezember 2009 entwickelte sich der Optionsbestand wie folgt:

	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Ausstehende Optionen zum Beginn der Periode	259.000	241.000
Gewährte Optionen	169.400	50.000
Ausgeübte Optionen	176.000	–
Verfallene Optionen	59.000	32.000
Ausstehende Optionen zum Ende der Periode	193.400	259.000

Die ausstehenden Optionen teilen sich wie folgt auf:

	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Vorstände und Geschäftsführer von Tochtergesellschaften	95.400	155.000
Mitarbeiter	98.000	104.000
Ausstehende Optionen zum Ende der Periode	193.400	259.000

Bei den ausgeübten Optionen sowie bei der Erfüllung der Earn-Out Verpflichtung belief sich der durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung wie folgt:

01.05.2009 (Earn-Out)	3,20 €
30.06.2009 (Optionsausübung)	6,67 €
24.08.2009 (Optionsausübung)	6,74 €
02.10.2009 (Optionsausübung)	6,90 €
10.12.2009 (Optionsausübung)	7,13 €

Im Personalaufwand sind 192 T€ (2008: 178 T€) für aktienbasierte Vergütungen aus den Aktienoptionsprogrammen enthalten.

8.4.3 Aktienrückkaufprogramm und Bestand eigener Anteile

In den Jahren 2006 bis 2008 gab es verschiedene Aktienrückkaufprogramme gemäß §71 Abs. 1 Ziff. 8 AktG. Sämtliche Aktien wurden ausschließlich über die Börse zurückgekauft. Bei den Transaktionen wurden die Handelsbeschränkungen des Artikels 5 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 eingehalten. Über die Fortschritte beim Rückkauf wurde regelmäßig auf der Website der Gesellschaft berichtet. Die über die Rückkaufprogramme erworbenen eigenen Aktien können gemäß Ermächtigung durch die Hauptversammlung für folgende Zwecke verwendet werden:

- Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen- oder Unternehmensteilen oder zur Erfüllung von Kaufpreis oder sonstigen Zahlungsverpflichtungen aus seinem solchen Erwerb.
- Einziehung der Aktien
- Bedienung vorhandener Aktienoptionsprogramme

Am 28. März 2006 wurde der Start eines Aktienrückkaufprogrammes für die Zeit vom 29. März 2006 bis zum 22. Mai 2006 bekannt gegeben. Im Rahmen dieses Programmes wurden insgesamt 654.833 Stück im Wert von 2.329.356,51 € erworben.

Am 8. Juni 2006 wurde ein weiteres Aktienrückkaufprogramm für die Zeit vom 12. Juni 2006 bis zum 29. Dezember 2006 bekannt gegeben. Aus diesem Rückkaufprogramm wurden bis zum 29. Dezember 2006 insgesamt 615.116 Stück im Wert von 2.024.755,47 € erworben.

Am 31. Oktober 2007 wurde ein Aktienrückkaufprogramm für die Zeit vom 5. November 2007 bis zum 29. Dezember 2007 bekannt gegeben. Aus diesem Rückkaufprogramm wurden bis zum 29. Dezember 2007 insgesamt 239.522 Stück im Wert von 1.346.945,28 € erworben.

Am 2. Januar 2008 wurde ein Aktienrückkauf für die Zeit vom 3. Januar 2008 bis zum 30. Juni 2008 bekannt gegeben. Durch dieses Rückkaufprogramm konnten insgesamt 262.595 Stück im Wert von 1.341.381,73 € erworben werden.

Am 26. August 2008 wurde ein Aktienrückkauf für die Zeit bis zum 31. Dezember 2008 bekannt gegeben. Durch dieses Rückkaufprogramm konnten insgesamt 250.000 Stück im Wert von 955.002,78 € erworben werden.

Im Folgenden wird erläutert wofür eigene Anteile bisher verwendet wurden.

Für Unternehmenserwerbe und nachträgliche Kaufpreiszahlungen (Earn-Outs):

- 208.193 Stück am 27.4.2006 sowie 9.810 Stück am 17.5.2006 zur Tilgung von Earn-Out Verpflichtungen in Höhe von 646.596,65 € aus der Akquisition der schwedischen Netsecure AB. Der Preis je Aktie, der bei der Tilgung der Earn-Out Verpflichtung zugrunde gelegt wurde, betrug 2,97 €.
- 145.950 Stück am 19.3.2007 und 24.752 Stück am 1.4.2007 zur Tilgung von Earn-Out Verpflichtungen in Höhe von 643.597,75 € aus der Akquisition der schwedischen Netsecure AB. Der Preis je Aktie, der bei der Tilgung der Earn-Out Verpflichtung zugrunde gelegt wurde, betrug 3,77 €.
- 225.534 Stück am 4.4.2007 zum Ausgleich einer Kaufpreiszahlung in Höhe von 1.001.370,96 € für den Erwerb der ProtechT FZ LLC, Dubai.
- 34.521 Stück am 4.1.2008 zum Ausgleich einer Kaufpreiszahlung in Höhe von 190.000,00 € an die Integralis Deutschland GmbH für den Erwerb der Greschitz IT Security GmbH.
- 95.799 Stück am 3.3.2008 zum Ausgleich einer Kaufpreiszahlung in Höhe von 534.845,20 € für den Erwerb der ProtechT FZ LLC, Dubai (inzwischen Integralis ME FZ LLC).
- 558.780 Stück im April und Mai 2009 zum Ausgleich einer Kaufpreiszahlung in Höhe von 1.525.386,32 € für den Erwerb der ProtechT FZ LLC, Dubai (inzwischen Integralis ME FZ LLC).

Die Integralis AG hielt zum 31. Dezember 2009 insgesamt 409.105 eigene Aktien. Der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital betrug zum 31.12.2009 insgesamt 3,53%.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Bestandes an eigenen Aktien:

Periode	Zugang	Abgang	Bestand am Monatsende	Anteil am Grundkapital*
2006	1.269.949	229.551	1.040.398	9,01%
2007	239.522	430.555	849.365	7,33%
2008	512.595	211.075	1.150.885	9,93%
Mai 2009	0	558.780	592.105	5,11%
Juni 2009	0	6.000	586.105	5,06%
August 2009	0	12.000	574.105	4,96%
Oktober 2009	0	164.000	410.105	3,54%
Dezember 2009	0	1.000	409.105	3,53%
Werte zum 31.12.2009	2.022.066	1.612.961	409.105	3,53%

* Der Anteil am Grundkapital bezieht sich auf das jeweils gültige Grundkapital zum Monatsende.

8.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verträgen aus operativem Leasing handelt es sich insbesondere um Verträge zur Anmietung von Bürogebäuden und Firmenfahrzeugen. Der Leasing- bzw. Mietaufwand betrug für das Geschäftsjahr 2009 2.345 T€ (2008: 2.228 T€). Der Aufwand ist abzüglich der Einnahmen aus Untervermietungen an Dritte angegeben, die sich 2009 auf 730 T€ beliefen (2008: 1.073 T€).

Die künftigen Leasingzahlungen und Untervermietungseinnahmen zum 31. Dezember 2009 mit den entsprechenden Laufzeiten stellen sich wie folgt dar:

Laufzeit	Operatives Leasing in T€	Einkünfte aus Untervermietung in T€
Bis zu einem Jahr	2.866	1.345
Zwischen 1 und 5 Jahren	7.124	5.804
Über 5 Jahre	5.333	4.660
Summe	15.323	11.809

8.6 Steuerliche Verlustvorträge

Gemäß IAS 12.34 sind latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. IAS 12.35 verlangt für die Aktivierung latenter Steueransprüche substantielle Hinweise für das zukünftige Bestehen zu versteuernder Ergebnisse.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden erstmals latente Steueransprüche auf bestehende Verlustvorträge aktiviert. Bei Tochtergesellschaften, bei denen sich im Geschäftsjahr 2007 die Ergebnisentwicklung positiv fortsetzte, wurden latente Steueransprüche auf Verlustvorträge aktiviert und zwar in Höhe des zu erwartenden Steuerertrages aus der Nutzung bestehender Verlustvorträge durch geplante positive Ergebnisse. Im Berichtsjahr wurden die Ergebnisse der kommenden fünf Jahre in Anlehnung an den Impairment Test berücksichtigt sofern in der Vergangenheit nachweislich positive Ergebnisse erzielt wurden.

Die in Deutschland entstandenen steuerlichen Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sind durch den Erwerb von mehr als der Hälfte der Anteile an der Integralis AG vollständig untergegangen. Davon betroffen waren sowohl die Integralis AG als auch die Integralis Deutschland GmbH.

Die steuerlichen Verlustvorträge sind im Folgenden entsprechend ihrer zeitlichen Nutzbarkeit dargestellt:

Verfalltag	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
Bis zu einem Jahr	0	0
Zwischen 1 und 5 Jahren	0	0
Zwischen 6 und 20 Jahren	10.921	3.034
Ohne Verfalltag	0	81.365
Summe	10.921	84.399

In Höhe von 1.117 T€ (2008: 62.924 T€) der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt.

8.7 Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 525 Mitarbeiter (2008: 471) beschäftigt, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Vertrieb	172	153
Technik	290	242
Verwaltung und Geschäftsführung	63	76
Summe	525	471

8.8 Pensionsverpflichtungen

Bei den Tochtergesellschaften in Großbritannien, USA und Schweden gibt es für die Mitarbeiter ein Pensionsprogramm. Die für die einzelnen Programme während des Geschäftsjahres in den Gewinn- und Verlustrechnungen erfassten Aufwendungen betragen 525 T€ (2008: 412 T€). In den deutschen Gesellschaften betragen Beiträge für Direktversicherungen der Arbeitnehmer 7 T€ (2008: 7 T€). In anderen Bereichen des Integralis-Konzerns bestehen keine Pensionsprogramme für Mitarbeiter.

8.9 Beziehungen zu nahestehenden Personen/ Konzernzugehörigkeit

Unternehmen und Personen werden u.a. als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen sind die Übertragungen von Ressourcen oder Verpflichtungen zwischen wirtschaftlich nahe stehenden Unternehmen oder Personen, unabhängig davon ob ein Preis berechnet wird [IAS 24.9].

Konzernzugehörigkeit

Die Integralis AG hat seit dem 1. Oktober 2009 die NTT Communications Deutschland GmbH (NTT Com Deutschland) mit Sitz in München als Mehrheitsaktionär. Zweck der am 9. Januar 2009 gegründeten Gesellschaft ist der direkte oder indirekte Erwerb, das Halten, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an anderen Gesellschaften sowie damit zusammenhängende Geschäfte. Der erstmalige Konzernabschluss 2009 der NTT Communications Deutschland GmbH wird in 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Die NTT Com Deutschland hält 75,19% der Anteile der Integralis AG (§ 160 Abs.1 Nr. 8 AktG i. V. m. § 16 Abs. 1 AktG). Die NTT Communications Deutschland GmbH ist mittelbare Konzerntochter der Nippon Telephone and Telegraph Corporation (NTT), Tokio, Japan. Der Konzernabschluss der NTT wird im Rahmen der Börsennotierungen in Japan, USA und Großbritannien veröffentlicht.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Als „Related Parties“ im Sinne des IAS 24 gelten u.a. Vorstand und Aufsichtsrat der Integralis AG sowie deren wesentliche Aktionäre (NTT Communications Deutschland GmbH sowie deren verbundene Unternehmen).

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Der Vorstand hat während des Geschäftsjahres folgende Bezüge erhalten:

Im Berichtsjahr 2009 sind Vorstandsbezüge in Höhe von insgesamt 1.187 T€ (2008: 697 T€) angefallen. Die individualisierte Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

Aufteilung der Vergütung gemäß § 314 Nr. 6 HGB	Georg Magg in T€		Roger Friedrich in T€		Graham Jones* in T€		Summe in T€	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Erfolgsunabhängige Vergütung	200	200	150	150	–	79	350	429
Erfolgsabhängige Vergütung	443	41	333	31	–	45	776	117
Aktienbasierte Vergütung	–	43	–	43	–	–	–	86
Car Allowance	11	11	11	11	–	–	22	22
Zuzahlungen zur privaten Altersvorsorge	21	21	18	18	–	3	39	42
Summe	675	316	512	253	–	127	1.187	697

* Graham Jones ist seit 30.06.2008 nicht mehr im Vorstand der Integralis AG.

Bei den Vergütungsbestandteilen handelt es sich mit Ausnahme der aktienbasierten Vergütung in vollem Umfang um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne des IAS 24.16a.

Aktien und Bezugsrechte der Organe zum 31.12.2009

Vorstand	Aktien	Aktienoption
Georg Magg	–	25.000
Roger Friederich	–	25.000

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben während des Geschäftsjahres die folgende Vergütung erhalten:

	2009 in T€	2008 in T€
Feste Vergütung	50	50
Variable Vergütung	38	23
Summe	88	73

Die Vergütung des Aufsichtsrats und des Vorstands wird detailliert im Rahmen des Vergütungsberichts als Teil des Lageberichts beschrieben.

Berichtspflichtige Rechtsgeschäfte zwischen dem Konzern und den mit der NTT Communications Deutschland GmbH verbundenen Unternehmen

Berichtspflichtige Geschäfte zwischen NTT Communications Deutschland GmbH und der Integralis AG fanden nicht statt.

Jedoch fanden Rechtsgeschäfte zwischen der Integralis AG und mit der NTT Communications Deutschland GmbH verbundenen Unternehmen statt. Am 13. November 2009 schlossen die Integralis AG und die NTT Leasing (U.S.A.) Inc. einen Rahmendarlehensvertrag über eine maximale Inanspruchnahme von 6.500.000,00 USD und mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2010 ab. Die Darlehensinanspruchnahme wurde durch individuelle Vertragsbestätigungen als Anlagen zum Rahmendarlehensvertrag dokumentiert. Die tatsächliche Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag betrug 3.800.000,00 USD sowie 1.700.000,00 EUR, d.h. insgesamt. 4.338.872,00 EUR. Die Zinsaufwendungen der Integralis AG betragen im Berichtszeitraum 4 T€.

Die Integralis Deutschland GmbH hat im Berichtszeitraum mehrere Aufträge von der Cirquent GmbH, München, zur Leistung von IT Support erhalten und ausgeführt. Daraus resultierten

Erträge in Höhe von 45 T€. Am Ende der Berichtsperiode war ein Saldo von 44 T€ ausstehend.

Die Integralis Deutschland GmbH hat im Berichtszeitraum mehrere Aufträge von der Itelligence AG, Bielefeld, zur Lieferung von IT Soft- und Hardware erhalten und ausgeführt. Daraus resultierten Erträge in Höhe von 31 T€. Am Ende der Berichtsperiode war ein Saldo von 4 T€ ausstehend.

Der Verkauf an nahestehende Unternehmen und Personen erfolgte zu den üblichen Konzernpreisen.

Die Aussenstände sind unbesichert und werden in bar beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben noch wurde solche erhalten. Es wurden keine Wertminderungen für Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen in der Berichtsperiode vorgenommen.

8.10 Gesellschaftsorgane

Zu den Mitgliedern des Vorstands zählten im vergangenen Geschäftsjahr:

- Georg Magg, (Vorstandsvorsitzender), Bad Wörishofen, Deutschland
- Roger Friederich, (Vorstand Finanzen), Vaterstetten, Deutschland

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats zählten im vergangenen Geschäftsjahr:

- Magnus Wahlbäck (Vorsitzender)
Kaufmann in Stockholm, Schweden (bis zum 11.12.2009)
- Arnd Wolpers (Stellvertretender Vorsitzender)
Kaufmann in Münsing/Ammerland (bis zum 11.12.2009)
- Carl-Franz von Quadt
Verleger in München (bis zum 14.05.2009)
- Dr. Gert Würtenberger
Rechtsanwalt in München (vom 14.05.2009 bis zum 11.12.2009)
- Luc Loos (Vorsitzender)
Country Manager NTT Europe Online GmbH,
Brakel, Deutschland (seit dem 17.12.2009)

- Makoto Takei (Stellvertretender Vorsitzender)
President Digital Knowledge Co., Ltd., Tokio, Japan
(seit dem 17.12.2009)
- Kazu Yozawa
Senior Vice President NTT Communications Corporation,
Tokio, Japan (seit dem 17.12.2009)

8.11 Befreiung von Tochterunternehmen gem. § 264 Abs. 3 HGB

Die Integralis Deutschland GmbH, Ismaning, und die Integralis Services GmbH, Ismaning, sind gem. § 264 Abs. 3 HGB von der Anwendung der Vorschriften des ersten, dritten und vierten Unterabschnitts des zweiten Abschnitts aus dem dritten Buch des HGB befreit (Befreiung von der Pflicht zur Erstellung eines Anhangs, Lageberichts sowie der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung für das Geschäftsjahr 2009).

9. Meldungen gemäß § 160 (1) Nr. 8 AktG zu bestehenden Beteiligungen an der Gesellschaft zum Bilanzstichtag, die nach §§ 21 ff WpHG meldepflichtig waren

9.1 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 20.1.2009

Die Forum European Smallcaps GmbH, Ridlerstr. 33, 80339 München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.1.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 16.1.2009 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,92% (das entspricht 338.962 Stimmrechten) beträgt.

9.2 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 20.1.2009

Herr Dr. Burkhard Wittek, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.1.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 16.1.2009 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,92% (das entspricht 338.962 Stimmrechten) beträgt. 2,92% der Stimmrechte (das entspricht 338.962 Stimmrechten) sind Herrn Dr. Wittek gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Forum European Smallcaps GmbH, Ridlerstr. 33, 80339 München, zuzurechnen.

9.3 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 26.1.2009

Herr Alfred Bauer, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.1.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 26.1.2009 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,0% (das entspricht 347.602 Stimmrechten) beträgt.

9.4 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 29.1.2009

Herr Alfred Bauer, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28.1.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 20.2.2007 durch Aktien die

Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,9897 % (das entspricht 345.237 Stimmrechten) beträgt.

Korrektur der Veröffentlichung vom 26. Januar 2009: Gleichzeitig hat Herr Alfred Bauer, Deutschland, die Stimmrechtsmitteilung vom 26.1.2009 korrigiert und uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28.1.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 26.1.2009 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,0004 % (das entspricht 347.602 Stimmrechten) beträgt.

9.5 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 19.2.2009

Herr Alfred Bauer, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.2.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 17.2.2009 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,958% (das entspricht 342.702 Stimmrechten) beträgt.

9.6 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 19.2.2009

Die Capital Management Wolpers GmbH, Ammerland, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.2.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 19.2.2009 durch Aktien die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,32% (das entspricht 616561 Stimmrechten) beträgt.

9.7 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 4.6.2009

Die DJE Investment S.A., Luxembourg, hat uns am 3. Juni 2009 folgende Meldungen abgegeben:

- Stellvertretend für Dr. Jens Ehrhardt, Deutschland
,Ich teile Ihnen mit, dass ich am 28. Mai 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Integralis AG, Robert-Bürkle-Str. 3, 85737 Ismaning, überschritten habe. Die Höhe meines Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 3,21%. Dies entspricht 371.684 Stimmen. Dieser Anteil enthält 371.684 Stimmrechte (3,21%), die mir gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet werden.'
- Stellvertretend für DJE Kapital AG, 82049 Pullach, Deutschland
,Wir teilen Ihnen mit, dass wir am 28. Mai 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Integralis AG, Robert-Bürkle-Str. 3, 85737 Ismaning, überschritten haben. Die Höhe unseres Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 3,21%. Dies entspricht 371.684 Stimmen. Dieser Anteil enthält 371.684 Stimmrechte (3,21%), die uns gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet werden.'
- Für DJE Investment S.A., 60, L-1420 Luxemburg, Luxemburg
,Wir teilen Ihnen mit, dass wir am 28. Mai 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Integralis AG, Robert-Bürkle-Str. 3, 85737 Ismaning, überschritten haben. Die Höhe unseres Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 3,21%. Dies entspricht 371.684 Stimmen. Dieser Anteil enthält 371.684 Stimmrechte (3,21%), die uns gemäß §22 Abs 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet werden.'

9.8 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 31.8.2009

Die Integralis AG teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 am 31.8.2009 mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 28.8.2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat an diesem Tag 4,96% (das entspricht 574105 Stimmrechten) betragen hat.

9.9 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 6.10.2009

Die Highclere International Investors Smaller Companies Fund, Westport, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.10 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 6.10.2009

Die Highclere International Investors Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.11 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 6.10.2009

Die Capital Management Wolpers GmbH, Ammerland, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.12 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 7.10.2009

Die NTT Communications Corporation, Tokio, Japan, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem

Tag 75,19% (das entspricht 8711311 Stimmrechten) betragen hat. 75,19% der Stimmrechte (das entspricht 8711311 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der NTT Communications Deutschland GmbH zuzurechnen.

9.13 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 7.10.2009

Die Nippon Telegraph and Telephone Corporation, Tokyo, Japan, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,19% (das entspricht 8711311 Stimmrechten) betragen hat. 75,19% der Stimmrechte (das entspricht 8.711.311 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der NTT Communications Deutschland GmbH und NTT Communications Corporation zuzurechnen.

9.14 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 7.10.2009

Die NTT Communications Deutschland GmbH, Frankfurt, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,19% (das entspricht 8.711.311 Stimmrechten) betragen hat.

9.15 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 7.10.2009

Die Molentor S.a.r.L., Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle

von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.16 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 7.10.2009

Die Molentor Holding Ltd., Valetta, Malta, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.17 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 7.10.2009

Herr Arnd Wolpers, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7.10.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 2.10.2009 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.18 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 9.10.2009

Die DJE Investment S.A., Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 7.10.2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.19 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 9.10.2009

Die DJE Kapital AG, Pullach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 7.10.2009 die Schwelle

10. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.20 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 9.10.2009

Herr Dr. Jens Ehrhardt, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9.10.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 7.10.2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.21 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 9.10.2009

Die Argos Investment Managers S.A., Genf, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 7.10.2009 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

9.22 Veröffentlichung einer Mitteilung nach § 21 Abs.1 WpHG am 14.10.2009

Die Argos Funds, Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.10.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Integralis AG, Ismaning, Deutschland, ISIN: DE0005155030, WKN: 515503 am 7.10.2009 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance-Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Integralis AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft gemeinsam mit der Erklärung zur Unternehmensführung dauerhaft zugänglich gemacht.

Ismaning, im März 2010

Der Vorstand

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2010 DER INTEGRALIS AG

I. Vorbemerkung

Auf der Grundlage von § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Gesellschaften verpflichtet, jährlich zu erklären, dass dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde oder wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Die nachfolgende Erklärung der Integralis AG ist in deutscher Sprache abgefasst; die davon angefertigte englische Übersetzung ist rechtlich nicht bindend.

Die Erklärung für das Jahr 2010 bezieht sich sowohl auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 als auch auf das laufende Geschäftsjahr 2010.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex sorgfältig geprüft. In den ordentlichen Hauptversammlungen der Integralis AG werden die Aktionäre der Gesellschaft zu einzelnen Punkten der Corporate Governance regelmäßig informiert.

II. Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Integralis AG nach § 161 AktG

Auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 18. Juni 2009 und gemäß § 161 AktG erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Integralis AG, dass die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner gültigen Fassung für das Jahr 2010 entsprechen wird und im Jahr 2009 entsprochen hat, mit Ausnahme der folgenden Punkte:

Ziffer 3.8:

Schließt die Gesellschaft für Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.

Die Integralis AG hat für Vorstand und Aufsichtsrat bereits 1999 eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Es handelt sich dabei um eine Gruppenversicherung, die auch eine Vielzahl weiterer Mitarbeiter im In- und Ausland einschließt. Wir sehen den Sinn einer D&O-Versicherung im Schutz der Gesellschaft gegen eventuell eintretende Risiken und sind nicht der Ansicht, dass die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch die Einführung eines Selbstbehaltes gesteigert werden. Wir werden deshalb keinen Selbstbehalt für Aufsichtsräte und Mitarbeiter einführen. Für den Vorstand wird bis zum 30. Juni 2010 eine gesetzeskonforme Selbstbehaltregelung getroffen.

Ziffer 4.2.3:

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. [...] Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsbestandteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. [...] Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat grundsätzlich eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren. [...] Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten.

Das noch in 2009 geltende Vergütungsmodell des Vorstands entspricht noch nicht zur Gänze den Anforderungen des Corporate Governance Kodex. So fehlt es etwa an einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage, der Berücksichtigung negativer Entwicklungen,

der Begrenzungsmöglichkeit und eines Abfindungs-Caps. Diese Bedingungen sollten den individuellen Verhandlungen des einzelnen Vorstandsmitglieds mit dem Aufsichtsrat vorbehalten bleiben. Für das Geschäftsjahr 2010 ist beabsichtigt, die Vorstandsverträge neu zu fassen und das damit verbundene, zukünftige Vergütungsmodell vollumfänglich den Anforderungen des Kodex anzupassen.

Ziffer 5.2:

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll zugleich Vorsitzender der Ausschüsse sein, die die Vorstandsverträge behandeln und die Aufsichtsratssitzungen vorbereiten.

Da der Aufsichtsrat gegenwärtig aus nur drei Mitgliedern besteht und ein Ausschuss aus mindestens drei Mitgliedern bestehen muss, ist die Bildung von Ausschüssen derzeit nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat nimmt daher in seiner Gesamtheit die Aufgaben der Ausschüsse wahr.

Ziffer 5.3.1:

Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.

Zu den Gründen der Abweichung von Ziffer 5.3.1 DCGK siehe oben zu Ziffer 5.2 DCGK.

Ziffer 5.3.2:

Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.

Der Aufsichtsrat befasst sich aufgrund seiner gegebenen Größe in seiner Gesamtheit mit den vorstehend genannten Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Ebenso befasst er sich in seiner Gesamtheit mit den Themen, die den Abschlussprüfer betreffen. Im Aufsichtsrat befinden sich mindestens zwei Mitglieder, die über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügen.

Ziffer 5.3.3:

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Zu den Gründen der Abweichung von Ziffer 5.3.3 DCGK siehe oben zu Ziffer 5.2 DCGK.

Ziffer 5.4.1:

Es soll eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgesetzt, da dem Unternehmen auch weiterhin die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll.

Ziffer 5.4.3:

Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Aktionären bekannt gegeben werden.

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt allein dem nach der Wahl gebil-

deten neuen Aufsichtsrat, der diesen „aus seiner Mitte“ zu wählen hat. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer, ebenfalls vom Gesetz nicht vorgesehenen, faktischen Vorfestlegung gegenüber der Hauptversammlung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung von uns nicht befolgt.

Ziffer 7.1.2:

Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Im Hinblick auf die stetig gestiegenen Anforderungen in der Unternehmensberichterstattung wird das Unternehmen im Einzelfall von den Empfehlungen abweichen und die Berichte innerhalb der von der Deutsche Börse AG für das jeweilige Börsensegment vorgesehenen erweiterten Fristen zugänglich machen, um den eigenen Ansprüchen auf eine möglichst hohe Qualität in der Berichterstattung gerecht zu werden.

Ismaning, im März 2010

Integralis AG

Für den Aufsichtsrat



Luc Loos

Für den Vorstand



Georg Magg

Kontaktpersonen:

Georg Magg und Peter Banholzer (IR)

ir@integralis.com

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Integralis AG, Ismaning, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

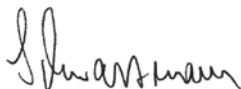
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Integralis AG den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 1. April 2010
AWT Horwath GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



G. Wörl
Wirtschaftsprüfer



i.V. Prof. Dr. W. Schwarzmann
Wirtschaftsprüfer



```
temp=y/x;
ans=x*sqrt(1.0+temp*temp);
} else {
temp=x/y;
ans=y*sqrt(1.0+temp*temp);
}
return ans;
```

```
complex csqrt(fcomplex z)
{
float x, fcompl...
```

```
fcomplex c;
float w;
if ((z.r == 0.0) && (z.i == 0.0))
{
c.r=0.0;
c.i=0.0;
} else {
w = sqrt((sqrt(z.r*z.r + z.i*z.i) + z.r) / 2.0);
if (z.r >= 0.0) {
c.r=w;
c.i=z.i/(2.0*w);
} else {
c.i=(z.i >= 0) ? -w : w;
c.r=(z.i >= 0) ? w : -w;
}
```

```
complex z)
{
sqrt(z.r*z.r + z.i*z.i)
+ z.r) / 2.0);
r=w;
c.i=z.i/(2.0*w);
}
```

```
else {
c.i=(z.i >= 0) ? -w : w;
c.r=(z.i >= 0) ? w : -w;
}
```

INTEGRALIS WELTWEIT

Deutschland

Konzernzentrale

Integralis AG – München

Robert-Bürkle-Straße 3
85737 Ismaning
Tel: +49 (0) 89 94573 0
Fax: +40 (0) 89 94573 180
E-Mail: ir@integralis.com

Integralis Deutschland GmbH

München

Robert-Bürkle-Straße 3
85737 Ismaning
Tel: +49 (0) 89 94573 0
Fax: +40 (0) 89 94573 180
E-Mail: de.info@integralis.com

Integralis Deutschland GmbH

Heilbronn

Ferdinand-Braun-Straße 1
74074 Heilbronn
Tel: +49 (0) 7131 799 0
Fax: +49 (0) 7131 799 150
E-Mail: de.info@integralis.com

Integralis Deutschland GmbH

Köln

Industriestraße 23a
51399 Burscheid
Tel: +49 (0) 2174 677 0
Fax: +49 (0) 2174 677 77
E-Mail: de.info@integralis.com

Integralis Deutschland GmbH

Hamburg

Behringstraße 16b
22765 Hamburg
Tel: +49 (0) 40 2981126 0
Fax: +49 (0) 40 2981126 29
E-Mail: de.info@integralis.com

Österreich

Integralis Österreich GmbH –

Wien

Millennium Tower,
Handelskai 94-96
A-1030 Wien
Tel.: +43 (1) 7109019-0
Fax: +43 (1) 7109019-99
E-Mail: at.info@integralis.com

Schweiz

Integralis Schweiz AG – Zürich

Zunstraße 11
CH-8152 Glattbrugg
Tel: +41 (0) 44 56729 29
Fax: +41 (0) 44 56729 30
E-Mail: ch.info@integralis.com

Integralis Suisse SA – Givisiez

Route du Crochet 7
CH-1762 Givisiez
Tel: +41 (0) 26 460 3300
Fax: +41 (0) 26 460 3399
E-Mail: ch.info@integralis.com

Frankreich

Integralis SAS – Paris

Parc de Garlande 1
Rue de l'égalité
F-92220 Bagneux
Tel: +33 (0) 155 5817 50
Fax: +33 (0) 155 5817 57
E-Mail: fr.info@integralis.com

Singapur

Integralis Services Pte Ltd.

– Singapur
30 Cecil Street 15-14
Prudential Tower
Singapore 049712
Tel: +65 6622 5760
E-mail: sqsoc@integralis.com

Großbritannien

Integralis Ltd. – Theale

Theale House Brunel Road
Theale, Reading
RG7 4AQ
Tel: +44 (0) 118 930 6060
Fax: +44 (0) 118 930 2143
E-Mail: uk.info@integralis.com

Integralis Ltd. – London

4 Lombard Street
London
EC3V 9HD
Tel: +44 (0) 207 190 2900
Fax: +44 (0) 207 190 2901
E-Mail: uk.info@integralis.com

Integralis Ltd. – Manchester

Manchester Business Park
3000, Aviator Way
M22 5TG Manchester
Tel: +44 (0) 1925 854444
Fax: +44 (0) 1925 854455
E-Mail: uk.info@integralis.com

Schweden

Integralis AB – Stockholm

Torshamnsgatan 39
S-164 40 Kista
Tel: +46 (0) 8 633 76 00
Fax: +46 (0) 8 633 76 01
E-Mail: se.info@integralis.com

Integralis AB – Göteborg

Gamlestadvägen 2-4, B3
S-41502 Göteborg
Tel: +46 (0) 31 761 07 20
Fax: +46 (0) 31 33 88 520
E-Mail: se.info@integralis.com

USA

Integralis Inc. – Connecticut

111 Founders Plaza, 13th floor
CT 06108 East Hartford
Tel: +1 860 291 0851
Fax: +1 860 291 0847
E-Mail: us.info@integralis.com

Integralis Inc. – New York

1 Penn Plaza 36th Fl.
NY 10001 New York
Tel: +1 646 495 0989
Fax: +1 646 688 4817
E-Mail: us.info@integralis.com

Integralis, Inc. – California

65 Enterprise
CA 92656 Aliso Vieito
Tel: +1 949 330 6258
E-Mail: us.info@integralis.com

Integralis, Inc. – Central Region

6240 W. 135th St., Suite 234
KS 66223 Overland Park
Tel.: +1 913 647 5130
E-Mail: us.info@integralis.com

VA Emirate

Integralis Middle East – Dubai

P.O.Box 500505
Dubai
Tel: +971 4 36 70 240
Fax: +971 4 36 86 735
E-Mail: me.info@integralis.com

Integralis Middle East –

Abu Dhabi

P.O. Box 54789
Abu Dhabi
Tel: +971 2 4146 626
Fax: +971 2 4146 600
E-Mail: me.info@integralis.com

STAMMAKTIE

Die Integralis Aktie wird im Marktsegment Prime Standard der Deutsche Börse AG gehandelt.

Tickersymbol: AAGN
WKN: 515503
ISIN: DE0005155030
Reuters: AAGGn.DE
Bloomberg: AAGN:GY

FINANZKALENDER 2010

19. April 2010

Finanzbericht 2009

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2009

14. Mai 2010

Q1-Bericht 2010

Veröffentlichung des Berichts zum ersten Quartal

29. Juni 2010

Hauptversammlung 2010

Convention Center, Rochusberg 6, 80331 München

13. August 2010

Q2-Bericht 2010

Veröffentlichung des Halbjahresberichts

15. November 2010

Q3-Bericht 2010

Veröffentlichung des Neunmonatsberichts

IMPRESSUM

Vorstand

Georg Magg, CEO

Heiner Luntz, CFO

Aufsichtsrat

Luc Loos (Vorsitzender)

Makoto Takei (Stellvertretender Vorsitzender)

Kazu Yozawa

Aktionärsinformationen

Integralis AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in:

Robert-Bürkle-Straße 3

85737 Ismaning

Deutschland

Tel: +49 (0) 89 945 73 0

Fax: +49 (0) 89 945 73 180

E-mail: ir@integralis.com

Das Unternehmen ist eingetragen beim Amtsgericht München, Nummer HRB 121349

Investor Relations

Um aktuelle Finanzinformationen der Integralis AG zu erhalten, können Sie sich per E-mail bei ir@integralis.com registrieren lassen. Unter dieser Adresse können Sie außerdem alle weiteren Finanzinformationen anfordern und investitionsgerichtete Fragen stellen. Oder kontaktieren Sie uns unter:

Integralis AG

Peter Banholzer

Robert-Bürkle-Straße 3

85737 Ismaning

Deutschland

Tel: +49 (0) 89 945 73 178

Fax: +49 (0) 89 945 73 180

Unsere aktuellen Finanzberichte und Unternehmensinformationen finden Sie im Internet unter www.integralis.com

Design: ad Borsche GmbH, München



Konzernzentrale
Integralis AG – München
Robert-Bürkle-Strasse 3
85737 Ismaning

Tel: +49 (0) 89 94573 0
Fax: +49 (0) 89 94573 180
E-Mail: ir@integralis.com

www.integralis.com